JAHRESBERICHT
DER
AARGAUISCHEN KANTONSSCHULE
AARAU

Schuljahr 1978/79

Aargauische Kantonsschule Aarau

Jahresbericht für das Schuljahr 1978/79

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines 2
2. Aufsichtsbehörden 3
3. Rektorat 5
4. Lehrer und Angestellte 6
5. Schüler 14
6. Statistische Angaben 26
7. Tabellen der Unterrichtsstunden 30
8. Prüfungen 34
9. Mitteilungen verschiedener Art 40
10. Stipendien 60
11. Stiftungen und Fonds 61
12. Baufragen 62
13. Bibliothek 62
14. Schenkungen 63
15. Kantonsschülerhaus 64
16. Schulärztlicher Dienst 64
17. Schülerrat der Kantonsschule 65
18. Aargauisches Bewusstsein 66
19. Nobelpreis an Prof. Dr. Werner Arber 74

AARAU 1979 SAUERLÄNDER AG AARAU

1. Allgemeines

Es waren vor allem personelle Veränderungen, welche dem abgelaufenen Schuljahr das Gepräge gaben. Prof. Dr. Hans Munz wurde zum Rektor der Kantonsschule Frauenfeld berufen. Zu seinem Nachfolger als Vorstand der Literarabteilung wählte der Regierungsrat auf Vorschlag der Lehrerkonferenz Prof. Dr. Max Lindegger. Herr Lindegger hat sich im Wintersemester rasch in sein neues Amt eingearbeitet; wir wünschen ihm weiterhin viel Initiative und guten Erfolg.
Prof. Dr. Ralf Buchmann und Prof. Dr. Jakob Urech, zwei der bekanntesten Vertreter der modernen Fremdsprachen in unserem Lehrkörper, traten auf Ende des Schuljahres in den Ruhestand. Wer spürte nicht bei diesem Wechsel, wie sehr eine Mittelschule von den Lehrerpersönlichkeiten lebt, die an ihr wirken!
Eine der schwierigsten Aufgaben an unserer Schule, die für jedes Semester neu gelöst werden muss, ist die Erstellung des Stundenplanes. Prof. Rudolf Bürki hat dieses Amt neun Jahre lang versehen. Er hat seine ganze Ausdauer und Findigkeit eingesetzt, um für Schüler und Lehrer immer eine gute Lösung zu finden. Unser grosszügiges Freifächerangebot, das den begabten und leistungsbereiten Schülern sehr grosse Entfaltungsmöglichkeiten bietet, gab ihm manche Knacknuss zu lösen. Die Schule ist Herrn Bürki für seine Arbeit, die ein Aussenstehender kaum abzuschätzen vermag, zu grossem Dank verpflichtet. Wir sind glücklich, in Herrn Prof. Hansrudolf Richner einen Nachfolger gefunden zu haben, der mit gleicher Sorgfalt und Einsatzbereitschaft an die Lösung dieser für die Schule so wichtigen Aufgabe herangeht.
Einige Sorgen bereitet uns eine Nebenerscheinung des Übertrittsmodus von den Bezirksschulen an die Mittelschulen, insbesondere an der Wirtschaftsabteilung. Für die Handelsdiplomklassen hatten wir vor einem Jahr 53 Voranmeldungen, die Zahl der Neueintritte betrug aber 67. Für das neue Schuljahr 1979/80 lauten die entsprechenden Zahlen wie folgt: 59 Voranmeldungen, 69 Neueintritte. Dies bedeutet, dass rund ein Drittel der Handelsdiplomschüler gar nie die Absicht hatten, diese Abteilung zu besuchen; der Eintritt ist eine Verlegenheitslösung. Abgesehen von den organisatorischen Problemen erwachsen daraus Schwierigkeiten wegen mangelnder Motivation vieler Erstklässler. Ohne ein gesundes Mass an Lernbereitschaft und eine echte innere Beziehung zum dargebotenen Lehrstoff sind die Anforderungen, die wir stellen müssen, kaum zu erfüllen.

2. Aufsichtsbehörden

2.1 Inspektorenkonferenz

Regierungsrat Dr. A. Schmid, Erziehungsdirektor, Präsident
Dr. O. Bolliger, Tierarzt, Zofingen, Vizepräsident
Frau Dr. A. Habich-Jagmetti, Rheinfelden
F. Keller, Bezirkslehrer, Zurzach
Frau M. Keller-Hochstrasser, Aarau
H. Lüthy, Lehrer, Gränichen
Pfr. H. Peter, Wettingen
J. Schmidlin, dipl. Arch. ETH/SIA, Aarau
G. Stocker, Fürsorger, Kaisten
Frau Dr.iur. M. Stutz-Haller, Aarau
H.J. Weber, Direktor, Menziken

2.2 Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Literarabteilung

Erziehungsrätin Dr. med. R. Buser, Aarau, Präsidentin
E. Beusch, dipl. Bauingenieur, Baden
Dr. Th. Blatter, Pfarrer, Solothurn
Dr. med. W. Bürgi, Chefarzt am Zentrallaboratorium des Kantonsspitals, Aarau
Dr. R. Dändliker, Oberrohrdorf
Pfr. H. Giger, Rohr
Dr. G. Güntert, Professor an der Universität Zürich
G. Gysel, dipl. ing., Rupperswil
Dr. L. Jost, Gymnasiallehrer, Küttigen
Dr. iur. E. Küng, Advokat, Möhlin
F. Nyffeler, Fürsprech, Aarau
Dr. H.H. Ott, Professor an der ETH für Grundlagen der Maschinenbaukonstruktion, Nussbaumen
Dr. Th. Rey, dipl. ing. chem. ETH, Aarau
K. Wernli, Bezirkslehrer, Windisch

2.3 Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Realabteilung

Erziehungsrat Dr. med. W. Merki, Untersiggenthal, Präsident
Dr. R. Aeschlimann, dipl. phys. ETH, Zürich
A. Brack, Bezirkslehrer, Aarburg
H. Burger, Bezirkslehrer, Brugg
Dr. Herm. Burger, PD, Küttigen
M. Egolf, dipl. ing. ETH, Direktor, Wohlen
Frau R. Fehlmann-Leuenberger, Aarau
Dr. E. Kaufmann, Bezirkslehrer, Zofingen
Dr. W. Kellenberger, dipl. ing. ETH, Wettingen

Frl. Dr. S. Mühlemann, Brugg
Dr. B.L. Stanek, Walchwil
Prof. A. Süsstrunk, Vizedirektor am Seminar Wettingen, Baden
H. Vögtlin, Bezirkslehrer, Baden
Dr. H.-U. Wenger, Obfelden

2.4 Kommission für die Maturitätsprüfungen am Wirtschaftsgymnasium und für die Diplomprüfungen an der Handelsschule

Erziehungsrat O. Bürgi, Bankdirektor, Wohlen, Präsident
Th. Balsiger, Direktor, Rothrist
Dr. R.W. Brüschweiler, Widen
Dr. H. Engler, Adjunkt Finanzdepartement, Oberentfelden
Dr. K.H. Fischer, Direktor, Lenzburg
Dr. K. Hintermann, Vizedirektor und Professor an der HTL, Hausen
W. Hofstetter, Notar, Villmergen
Dr. R. Mauch, Aargauische Industrie- und Handelskammer, Hirschthal
Dr. P. F. Meier, PD Universität Zürich, Aarau
Dr. P. Müller, dipl. Chem. ETH, Magden
Frau S. Rayroux-Pometta, Ennetbaden
V. Stork-Boehm, eidg. dipl. Buchhalter, Mumpf
Dr. F. Studer, dipl. Chem. ETH, Mutschellen
Dr. M. Vögtli, Professor an der HTL, Riniken
Frau Dr. L. Wälchli-Glauser, Nussbaumen

Rücktritte

Inspektorenkonferenz

Dr. iur. E. Zimmerli, Oberrichter

Prüfungskommission der Literarabteilung

Dr. P. Brüesch, dipl. phys. ETH

Prüfungskommission des Wirtschaftsgymnasiums und der Handelsschule

Silvio Bircher, dipl. Volkswirtschafter

Eintritte

Inspektorenkonferenz:

Frau Dr. iur. M. Stutz-Haller, Aarau

Prüfungskommission des Wirtschaftsgymnasiums und der Handelsschule

Dr. rer. pol. Hermann Engler, Oberentfelden

Wir verdanken die wichtige Mitarbeit und Unterstützung, welche uns die Mitglieder der Inspektorenkonferenz und der Prüfungskommissionen im abgelaufenen Schuljahr gewährten. Spezielle Anerkennung verdient die langjährige intensive Inspektorentätigkeit von Herrn Oberrichter Dr. Ernst Zimmerli, der von seinem Amt zurückgetreten ist. Durch häufige Besuche hat er an unserem Schulleben teilgenommen und sich aus erster Hand über den Stand des Unterrichtes informiert. Lehrerschaft und Schulleitung haben sein engagiertes Wirken als echte Hilfe empfunden.
Die neuen Kommissionsmitglieder heissen wir herzlich willkommen. Wir danken ihnen für die Bereitschaft, einen Teil ihrer Arbeitskraft unserer Schule zu widmen.

3. Rektorat

Rektor	Dr. Johann Sutter Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr, ausgenommen Montag und Donnerstag, sowie nach telephonischer Vereinbarung (Telephon 24 51 24)
Konrektoren	Dr. Werner Meier Dr. Andreas Müller Sprechstunden nach telephonischer Vereinbarung (Telephon 24 51 24)
Abteilungsvorstände	
Literarabteilung	Dr. Hans Munz (bis 30.9.1978) Dr. Max Lindegger (ab 15.10.1978)
Realabteilung	Dr. Friedrich Oelhafen
Wirtschaftsgymnasium und Handelsschule	Dr. Lothar Gehrig Sprechstunden nach telephonischer Vereinbarung
Schulsekretär	Karl Schärli
Rektoratssekretärinnen	Helene Häfeli-Hunziker, Maja Luck-Gloor, Julie Bucher

4. Lehrer und Angestellte

In Klammern ist das Jahr der Anstellung an der Kantonsschule angegeben

4.1 Hauptlehrer	Tel.-Nr.
Dr. Walter Akeret, Suhr (1961): Französisch	22 14 66
Dieter Basler, Niederlenz (1964): Chemie	51 17 39
Dr. Rolf Bertram, Aarau (1967): Geographie	24 19 14
Fritz Bertschi, Aarau (1974): Handelsfächer	22 17 64
Dr. Joseph Boesch, Aarau (1952): Geschichte	22 64 34
Dr. Bruno Bolliger, Aarau (1964): Deutsch	24 23 54
Dr. Peter Bonati, Aarau (1971): Deutsch	24 20 76
Dr. Richard Bossard, Egliswil (1962): Englisch	55 17 70
Dr. Louis Brand, Olten (1970): Mathematik	062 32 47 24
Dr. Reinhold Bruder, Küttigen (1970): Deutsch	22 08 07
Dr. Ralf Buchmann, Aarau (1941): Englisch	22 36 38
Rudolf Bürki, Aarau (1966): Mathematik	24 31 74
André Ehrliholzer, Küttigen (1973): Schreibfächer	22 68 90
Max Feistle, Rupperswil (1973): Deutsch und Geschichte	47 19 62
Dr. Anna Felder, Aarau (1965): Italienisch	22 58 73
Dr. Erich Fischer, Teufenthal (1972): Physik	46 34 44
Felix Forrer, Buchs (1973): Violine und Orchester	24 60 18
Käti Frey, Olten (1974): Turnen	062 22 52 33
Max Frey, Rombach (1966): Bibliothekar, Handelsfächer	24 57 22
Dr. Hansjörg Frischknecht, Aarau (1967): Englisch	22 63 41
Dr. Lothar Gehrig, Erlinsbach/AG, Abteilungsleiter Wirtschaftsgymnasium und Diplom-Handelsschule (1957): Handelsfächer	34 34 24
Dr. Annette Gersbach-Bäschlin, Aarau (1968): Französisch und Italienisch	22 27 15
Dr. Markus Gersbach, Aarau (1967): Französisch und Italienisch	22 27 15
Fritz Guggisberg, Aarau (1970): Singen und Klavier	22 96 26
Dr. Thomas Halter, Aarau (1966): Latein und Griechisch	24 45 08
Dr. Beat Hemmi, Aarau (1965): Geschichte	24 46 03
Inge Hensch, Aarau (1970): Biologie	22 73 25
Dr. Heinz Hiltebrand, Oberentfelden (1971): Chemie	43 49 95
Bruno Hostettler, Zofingen (1974): Turnen	062 51 92 74
Hans Hotz, Gränichen (1963): Handelsfächer	31 28 18
Walter Keller, Aarau (1970): Mathematik	22 47 36
Konrad Klingelfuss, Rombach (1970): Chemie	24 49 52
Rose Köpfler-Dessecker, Suhr (1973): Deutsch (bis August 1978)	24 32 82
Cécile Laubacher, Brugg (1972): Zeichnen	056 41 10 49

Lotte Lauper-Gautschi, Schöftland (1962): Klavier	81 29 90
Dr. Max Lindegger, Rombach (1972): Abteilungsvorstand Literarabteilung ab 15.10.1978: Französisch	22 33 50
Arnold Linder, Aarau (1971): Turnen	22 83 01
Christian Linder, Strengelbach (1972): Turnen	062 51 03 63
Walter Locher, Aarau (1962): Klavier und Musikgeschichte	24 17 10
Dr. Heinrich Lüssy, Rombach (1973): Deutsch	24 65 86
Felix Märki, Hunzenschwil (1974): Turnen	47 31 29
Danielle Magnin, Zumikon (1972): Französisch	01 918 13 45
Max Matter, Unterentfelden (1972): Zeichnen	24 73 62
Dr. Ulrich Mauch, Aarau (1967): Französisch und Italienisch	22 21 94
Dr. Werner Meier-Zimmerli, Suhr, Konrektor (1961): Mathematik	22 04 89
Dr. Werner Mettler, Niedererlinsbach (1959): Deutsch	34 32 13
Dr. Andreas Müller, Gontenschwil, Konrektor (1967): Geschichte	73 15 62
Dr. Hans Munz, Gränichen, Abteilungsvorstand Literarabteilung (1964): Französisch und Italienisch (bis 30.9.1978)	31 25 14
Dr. Friedrich Oelhafen, Rupperswil, Abteilungsvorstand Realabteilung (1961): Biologie	47 23 91
Dr. Walter Pfeifer, Suhr (1965): Physik	31 57 72
Dr. Hans Ramser, Aarau (1943): Mathematik	22 35 91
Dr. Eduard Rey, Aarau (1944): Chemie	22 11 65
Hans-Rudolf Richner, Rombach (1967): Handelsfächer	22 45 83
Dr. Heinrich Rohr, Brugg (1965): Geschichte und Latein	056 41 13 14
Dr. Werner Rüetschi, Aarau (1944): Chemie	22 12 90
Dr. Leonhard Saxer, Aarau (1944): Physik	22 68 00
Dr. Rudolf Schläpfer, Biberstein (1970): Geschichte	24 25 88
Dr. Gustav Schlatter, Aarau (1954): Latein und Griechisch	22 15 72
Albert Ignaz Schmid, Herznach (1972): Mathematik	48 14 49
Franz Schmid, Suhr (1975): Mathematik	31 35 13
Dr. Robert Schmid, Obererlinsbach (1970): Geographie	34 33 67
Dr. Rudolf Schmid, Unterentfelden (1967): Biologie	22 72 07
Dr. Werner Schmid, Gränichen (1953): Biologie	31 26 05
Ulrich Sidler, Seengen (1971): Turnen	54 31 34
Dr. Werner Sigrist, Aarau (1944): Physik	22 50 89
Dr. Heinrich Staehelin, Aarau (1973): Geschichte	24 36 02
Dr. Emil J. Stäuble, Aarau (1974): Biologie	24 60 86
Viktor Steiger, Aarau (1946): Französisch und Italienisch	22 48 15
Dr. Siegfried Steinbeck, Rupperswil (1957): Englisch	47 12 30
Dr. Ludwig Storz, Rombach (1951): Deutsch	22 52 12
Dr. Kurt Suter, Aarau (1960): Englisch	22 95 77
Dr. Johann Sutter, Aarau, Rektor (1959): Mathematik	22 33 48
Janos Tamas, Schönenwerd (1973): Klavier	41 20 14
Dr. Hans Troxler, Aarau (1973): Bibliothekar: Latein und Griechisch	24 70 25
Dr. Jakob Urech, Hallwil (1944): Italienisch und Spanisch	54 13 37

Dr. Wolfgang von Wartburg, Unterentfelden (1961): Geschichte und Deutsch	24 21 09
Dr. Otto Wernli, Aarau (1949): Geographie	22 51 19
Hans Widmer, Biberstein (1972): Latein und Griechisch	24 71 85
Ulrich Wildi, Aarau (1970): Mathematik	22 48 31
Dr. Josef Zemp, Zürich (1976): Französisch	01 69 27 44

Lehrer mit Teilpensum

Dr. Silvia Bonati-Richner, Aarau (1970): Deutsch und Englisch	24 20 76
Dr. Regula Frei-Stolba, Aarau (1975): Latein	24 32 74

4.2 Hauptlehrer im Ruhestand mit Lehrauftrag

Edmondo Semadeni (1944): Mathematik	22 43 25

4.3 Hauptlehrer im Ruhestand

Dr. Alfred Bolliger, Hans-Huber-Strasse 12, 8002 Zürich
Werner Meyer, Walther-Merz-Weg 13, 5000 Aarau
Carlo Ringier, Aumattweg 11, 5000 Aarau
Alfred Wernli, Bahnstrasse 20, 5033 Buchs

4.4 Hilfslehrer

Dr. Otto Bächli, Suhr (1962): Hebräisch
Eva Bertram, Aarau (1978): Französisch (Wintersemester)
Alex Borer, Aarau (1969): Physik
Felix Buser, Aarau (1957): Deutsch (Wintersemester)
Hans Dätwyler, Bern (1977): Turnen
Ulrich Gerber, Aarau (1975): Englisch
Rudolf Hefti, Aarau (1974): Turnen
Hans Hofstetter, Seengen (1968): Spanisch
Marcel Houriet, Biel (1966): Klarinette
Dominique Hunziker, Aarau (1968): Querflöte
Sabine Kaipainen-Ineichen, Thun (1977): Blockflöte
Dr. Johann Kohlmeier, Aarau (1972): Philosophie
Walther Kuhn, Aarau (1961): Klavier und Orgel
Rosmarie Läser-Wipf, Aarau (1978): Reformierter Religionsunterricht
Käthi Linder, Aarau (1977): Italienisch
Dr. Ruth Lüssy, Rombach (1977): Deutsch
Alexander Magnin, Zumikon (1963): Querflöte
Urs Mauli, Muhen (1977): Handelsfächer

Rita Niggli-Eichenberger, Beinwil am See (1960): Maschinenschreiben und Steno
Anton Richner, Aarburg (1963): Französisch
Dr. Peter Richner, Brugg (1973): Englisch
Ernst Strebel, Unterentfelden (1978): Italienisch und Deutsch (Wintersemester)
Zdenka Vanisova, Olten (1972): Russisch
Paul Vettiger, Windisch (1977): Katholischer Religionsunterricht
André Wey, Villmergen (1978): Trompete
Dieter Wild, Unterkulm (1970): Oboe
Dr. Alfred Zürcher, Aarau (1964): Cello

4.5 Schularzt

Dr. med. Hans Pfisterer, Küttigen (1953)

4.6 Stellvertreter

Roy Andersson (Turnen); Heinz Berchtold (Turnen); Frau Rita Binder (Mathematik); Frau Balbina Bolliger (Gymnastik); Martin Ernst (Turnen); Hanspeter Haas (Posaune); Jürg Hintermann (Turnen); Christoph Holliger (Physik); Hansruedi Keller (Turnen); Frau Dr. Eva Knoblauch (Latein); Ulrich Lange (Kontrabass); Roland Latscha (Deutsch); Peter Moor (Handelsfächer); Agnes von Rauscher (Englisch); Peter Rey (Handelsfächer); Markus Schneider (Mathematik); Maja Schwarzenbach (Turnen); Ernst Strebel (Deutsch); Hansjörg Vogel (Griechisch); Bernadette Walser (Englisch); Margret Zemo (Deutsch); Frau Irene Zweifel (Spanisch).

4.7 Angestellte

Frau Käthi Amsler, Laborantin Biologie (ab 11.12.1978)
Alfred Barth, Laborant Biologie (bis 30.6.1978)
Frau Ruth Brügger, Sekretärin luftelektrische Station
Felix Buser, Bibliothekar
Gustav Buser, Abwart Musikhaus, Mensa und Balänenturnhalle
Walter Eggimann, Abwart/Badmeister Sportanlage Telli
Ernst Fehlmann, Gärtner
Ernst Gautschi, Mechaniker
Kurt Hunziker, Abwart Tuchschmidhaus
Frau Liselotte Kock, Laborantin Biologie
Theo Kunz, Laborant Chemie
Max Lienhard, Technischer Leiter/Badmeister Sportanlage Telli
Frau Amanda Otten, Kassiererin, Schwimmbad Telli
Kurt Schlatter, Hilfslaborant Chemie
Fritz Siegrist, Mechaniker
Kurt Wälty, Abwart Sportanlage Telli
Ernst Wetter, Abwart Steinmannhaus

4.8 Rücktritte

Auf dem Berufungswege wurde *Prof. Dr. Hans Munz* vom thurgauischen Regierungsrat zum neuen Rektor der Kantonsschule Frauenfeld bestimmt. Diese ehrenvolle Wahl hatte leider zur Folge, dass er sein reiches Wirkungsfeld im Aargau verliess.

Seine Wahl zum Hauptlehrer an der Kantonsschule Aarau erfolgte auf Frühjahr 1964. In seinem Aarauer Schulamt fühlte er sich bald wohl und heimisch: Seine Sicherheit im eigenen Standort und Wertgefüge weckte rasch Vertrauen; aus weitem Herzen lebend, fand er leicht den Zugang zu Schülern und Kollegen.

Seine speditive, zupackende Art und erstaunliche Schaffenskraft blieben nicht verborgen: Das Lehrerkollegium wählte ihn 1971 zum Vorstand der Literarabteilung und verschaffte ihm so ein dankbares Betätigungsfeld. In Zeiten bewegter Auseinandersetzungen hat er dieses Amt erfolgreich versehen, ohne persönliche Verletzlichkeit. Er wusste aus langer Erfahrung um die Vielgesichtigkeit der Wahrheit in pädagogischen Fragen; aus diesem Grunde führte er keine Kontroversen auf Abstand, sondern suchte stets in der persönlichen Begegnung eine Basis des Vertrauens zu schaffen. Die Beruhigungskraft des nachdenklichen Pfeifenrauchers, ein sicheres Gespür für Mass und Proportion und eine Lebenszuversicht, die nicht kleinzukriegen ist, waren ihm eine sichere Hilfe in den Verhandlungen über heikle Ermessensfragen. Er liess sich nie dazu verleiten, grosse Pläne zu entwerfen anstatt das Notwendige zu tun. Im besondern hat er sich von jeher für die Förderung des Musik- und Instrumentalunterrichtes erfolgreich eingesetzt.

Aus dem Bedürfnis heraus, seine Gaben zum Nutzen anderer zu gebrauchen, hat Hans Munz auch viel zur Förderung der Geselligkeit und des Zusammenhaltes im Lehrerkollegium getan. Mit seiner spontanen und selbstlosen Art, das Positive und die Verdienste im Wirken anderer zu sehen und auch auszusprechen, hat er junge Kollegen ermuntert und vielen mit der Lebensnähe seiner Kritik und Haltung weitergeholfen. Die Gewohnheit, den Tag zu nutzen und der jeweiligen Aufgabe zu widmen, ermöglichte ihm auch ein ausserfachliches Tätigsein von imponierender Breite und Intensität. Für Klassen und Schülergruppen organisierte er mit Begeisterung viele Lager und Reisen. Seiner Wohngemeinde diente er als allgemein geschätzter Präsident der Schulpflege. Auch in der Patentprüfungskommission der Seminarien und im Vorstand des schweizerischen Gymnasiallehrervereins durfte man jahrelang auf seine Mitarbeit zählen. In seiner militärischen Laufbahn ist er vorläufig beim Kommando eines Landwehrbataillons angelangt.

Die Kantonsschule Aarau weiss sich ihm zu grossem Dank verpflichtet für sein unermüdliches Wirken. Sie wünscht ihm das gleiche Glück und Gelingen, das er bisher erleben durfte, auch im neuen Amt und Lebensraum.

Prof. Dr. Ralf Buchmann ist in St. Gallen aufgewachsen, wo er auch die Schulen besuchte. Auf den Mittelschulabschluss mit der Maturität B folgte ein intensives Studium in Deutsch und Englisch an der Universität Zürich, das er durch einen längeren Aufenthalt in London vertiefte. Schon nach fünfeinhalb Jahren erreichte er

den Hochschulabschluss mit dem Doktorexamen und dem Diplom für das höhere Lehramt.
Mit seiner glänzenden Beherrschung der englischen und deutschen Sprache und einer angeborenen Lehrbegabung fand er rasch eine Stelle. Nach einem kurzen Abstecher an die Kantonsschule Trogen wurde er als kaum Siebenundzwanzigjähriger – in der damaligen Zeit eine Seltenheit! – auf Frühling 1941 an die Kantonsschule Aarau gewählt.
Im modernen Englischunterricht wird bei der Bestimmung des Lernzieles neben der Behandlung der Literatur auch der Funktion des Englischen als internationaler Verkehrssprache zunehmend Rechnung getragen. Diese Entwicklung hat Professor Buchmann vorweggenommen, da er seit jeher konsequent das gesprochene Wort ins Zentrum seines Unterrichts stellte. Ideenreichtum in der didaktischen Gestaltung und fachliche Überlegenheit machten den Unterricht beliebt und erfolgreich. Farbig, angriffig und temperamentvoll führte er die Debatten im Klassengespräch.
Neben der Kenntnis der Sprache vermittelte er bewusst auch viele Einzelheiten englischer Geschichte, Kultur und Lebensart. Seine lebendigen Schilderungen reichten von Politik und Fussball über das Zeremoniell des Teetrinkens bis hin zur Philosophie des Kricket. Den Typ des echten Gentleman, der mit Sinn für Haltung und Form bei aller Liberalität gewisse Grenzen nie überschreitet, verkörperte er selbst; es war nicht nötig, darüber noch zu reden.
Zusammen mit einem Fachkollegen verfasste er ein anspruchsvolles Lehrbuch, das grosse Verbreitung fand. Auch die Förderung der englischen Sprache an den aargauischen Bezirksschulen war ihm ein grosses Anliegen; als Examinator und Experte an den Bezirkslehrerprüfungen hat er einen wichtigen Beitrag geleistet.
In Ralf Buchmanns Vorstellung von einer lebendigen Schule war kein Platz für Stillstand und Selbstgenügsamkeit, immer wieder bewies er Mut zum Wagnis. Viele Reformpläne hat er unterstützt und mitgestaltet, neue Hilfsmittel wie Tonband und Sprachlabor konsequent und massvoll angewendet. Es war ein Zeichen gereifter Pädagogik, dass er stets entschieden verlangte, den Schülern die lebensnotwendigen Freiräume zu belassen. Er sah in der Institution Schule nicht nur eine Anstalt zur Denkschulung und Wissensvermittlung, sondern auch den Lebensraum für heranwachsende Menschen mit ihren spezifischen Bedürfnissen, Schwierigkeiten und Problemen. Daher seine Wertschätzung und vehemente Förderung aller schulischen Veranstaltungen musischer, sportlicher und gesellschaftlicher Art. Seine eigene erstaunliche Vielseitigkeit machte ihn glaubwürdig, spielte er doch selber Violine und betrieb Sport nicht nur am Fernsehschirm. Er wusste, wovon er sprach, wenn er den Ausbau des sportlichen und musischen Unterrichts verlangte, Schüleraufführungen förderte und den pädagogischen Wert der Reisen und Lager verteidigte. Unvergesslich sind die kombinierten Sport- und Heimattage früherer Jahre, als die Schule noch kleiner war. Die Krönung war jeweils das Lehrer-Schüler-Spiel. Ralf Buchmann war die Seele im Fussballteam der Lehrer.

Prof. Dr. Jakob Urech ist in Hallwil aufgewachsen. Auf dem Bauernhof und in der Wirtsstube seines Vaters empfing er die entscheidenden Eindrücke seiner Kindheit. Mit allen Schichten des Volkes kam er in engen Kontakt und er hörte aufmerksam zu, wie die Leute miteinander redeten. Die Gesetzmässigkeiten, Unterschiede und persönlichen Eigenarten im Sprachverhalten weckten seine Neugier. Das Einmaleins lernte er spielend, nämlich beim Jassen; diesen Denksport betreibt er noch heute mit Leidenschaft und Bauernschläue. Der Arbeit auf dem Lande verdankt er sein lebendiges Verhältnis zu Erde, Pflanze und Tier.
Diese frühen Ansätze zu seiner Wesensart hat er bewahrt und reich entfaltet. Die Neugier und Faszination am Phänomen der Sprache führten ihn zu seinen Studien ins weite Gebiet der romanischen Kultur- und Geisteswelt. Auch das Interesse an der Mundart, der gemütstiefen und unverfälschten Sprechweise des Volkes, hat er nie verloren. In seiner äussern Existenz ist er seinem Heimatdorf, der Freude am Natürlichen und Einfachen, treu geblieben. Harte, erdverbundene Freizeitarbeit in Feld und Garten ist nach seinen Worten für ihn die beste Medizin.
Zu den Stationen seines Lebens gehört auch die Kantonsschule Aarau, die er gerne besuchte und die er heute als Lehrer endgültig verlässt. Sie ist daher im doppelten Sinne *seine* Schule geworden.
Der Schritt von der idyllischen Bezirksschule Seon an die Literarabteilung des Gymnasiums verlangte eine grosse Umstellung. Doch der zähe Bauernbub mit dem neugierig-leuchtenden Blick, den kleinen Anzeichen von Spitzbüberei im Gesicht, der sein Herz offen auf der Hand trug – alles Eigenschaften, die Jakob Urech heute noch zieren – liess sich nicht entmutigen. Er hatte auch rasch Erfolg; seine Begabung in den Fremdsprachen kam zur vollen Entfaltung; seine Lehrer erreichten mit ihm einen seltenen Lehrerfolg.
Nach der Matur begann er das Romanistikstudium an der Universität Zürich, wo er 1942 mit einem "Beitrag zur Kenntnis der Strukturveränderungen im Dialekt des Val Calanca" doktorierte. Schon zwei Jahre später kehrte er als Hauptlehrer für Französisch, Italienisch und Spanisch nach Aarau zurück. Obwohl er alle diese Sprachen in gleicher Perfektion beherrschte, galt seine Vorliebe dem Spanischunterricht, wo er sich mit seinen reichen linguistischen Kenntnissen systematisch bemühte, eine Gesamtschau der romanistischen Sprachbereiche zu vermitteln. Unter seinem Einfluss wurde Spanisch zum beliebten und vielbesuchten Freifach.
Die Kraft zur unbedingten Hingabe war Professor Urechs pädagogische Stärke. Aus ihm sprach nie der trockene Theoretiker, wenn er vor der Klasse stand, sondern der wahrhafte Liebhaber der Sprache. Von seiner Begeisterung liess man sich gerne anstecken, selbst abends in den Randstunden von fünf bis sieben Uhr. Er suchte auch den menschlichen Kontakt zu seinen Schülern und fand immer Zeit für ein persönliches Gespräch. Viele von ihnen, die ihm eine grosse Anhänglichkeit und Dankbarkeit bewahren, haben auf seine Anregung hin selber Romanistik studiert; es befinden sich zwei Dozenten der Universität Zürich darunter.
Die Kantonsschule verliert in Professor Urech ihren markantesten Vertreter des gemütsverklärten Geistes. Seine Sehnsucht flog oft in die unbegrenzte Höhe und Weite, doch der Wille hielt ihn treu bei der Forderung des Tages. Nie konnte er sich

entziehen, wenn man einen Dienst von ihm erwartete. Mit echter Lebensfreude überspielte er die verletzliche Seite seines Wesens, die mit der Tiefe seiner Gefühle und der vorbehaltlosen Vertrauensbereitschaft als Kehrseite gegeben ist.
Wenn in der Lehrerkonferenz ein Thema ihm naheging, war an seinem bewegten Mienenspiel der Kampf der Gedanken und Gefühle abzulesen, lange bevor er sich zu Worte meldete. Und dann kam nicht selten aus einer menschlichen Urschicht ein Votum, das sich jeder Taktik und Pragmatik entzog und die Stimmung der Diskussion veränderte. Bittere Gefühle gab es nie, die Ehrlichkeit seiner Überzeugung war zu offenkundig.
Unsere Achtung und unser Dank für alles was sie in über 35-jähriger Tätigkeit geleistet haben, begleiten Dr. Ralf Buchmann und Dr. Jakob Urech in den wohlverdienten Ruhestand. In ihrer Arbeit und Funktion sind sie beide ersetzbar, in ihrer markanten und einmaligen Wesensart werden sie der Schule fehlen. Unsere guten Wünsche werden sicher von den vielen Klassen geteilt, welche bei ihnen unvergessliche Schulstunden erleben durften.

Auf Ende August 1978 hat *Frau Prof. Rose Köpfler-Dessecker* ihre Lehrtätigkeit aufgegeben, da sie ihren Wohnsitz in die Ostschweiz verlegt hat. Seit 1973 unterrichtete sie Deutsch und Französisch, vorerst mit einem vollen und später mit einem reduzierten Pensum. Mit ihrem Wegzug wurde die Vertretung der Damen, welche in unserem Lehrerkollegium das Herz als Mitte des Menschen verteidigen, weiter vermindert. Mit den besten Wünschen für die Zukunft sprechen wir Frau Köpfler unseren Dank aus für die wertvollen Dienste, die sie der Schule geleistet hat.

Im neuen Schuljahr wird auch Herr *Prof. Josef Zemp,* Hauptlehrer für Französisch, nicht mehr bei uns unterrichten. Wir danken Herrn Zemp, dass er uns seine Arbeitskraft und sein hervorragendes fachliches Wissen drei Jahre lang zur Verfügung gestellt hat. Mehrere Klassen hat er mit gutem Ergebnis zum Abschluss geführt. Wir wünschen ihm viel Erfolg und Befriedigung auch im neuen Wirkungskreis.

Im letzten Sommer trat altershalber unser langjähriger Biologielaborant Herr *Alfred Barth* in den Ruhestand. Als er 1946 als einziger Laborant für alle naturwissenschaftlichen Abteilungen angestellt wurde, zählte unsere Schule weniger als 400 Schüler. Mit der Entwicklung unserer Schule wandelte sich auch der Arbeitsplatz von Herrn Barth mehrmals, sodass er schliesslich wie wenige unsern Schulbetrieb von den verschiedensten Seiten kannte. Sein praktischer Sinn, seine Vielseitigkeit und seine Hilfsbereitschaft machten ihn zum geschätzten Mitarbeiter. In den letzten Jahren war Herr Barth vor allem in der Abteilung Biologie tätig und widmete sich mit besonderer Liebe dem Aufbau des Schulgartens, besorgte aber auch mit grosser Gewissenhaftigkeit die Vervielfältigungen für die ganze Schule, eine Aufgabe, die er auch jetzt nach seiner Pensionierung noch weiterführt. Und wie viele Skilager-Teilnehmer profitierten von der guten Kost, wenn Herr und Frau Barth als Lagerköche wirkten!

Wir danken Herrn Barth für seine langjährigen, treuen Dienste an der Schule und hoffen, es sei ihm vergönnt, noch viele Jahre in Gesundheit den Ruhestand zu geniessen.

5. Schüler

Die mit * bezeichneten Schüler sind vor Schluss des Schuljahres ausgetreten. Schüler mit ** sind im Laufe des Jahres eingetreten. Schüler mit ° sind zu einem einjährigen USA-Aufenthalt beurlaubt worden, und ~~Schüler mit °° sind von einem einjährigen USA-Aufenthalt zurückgekehrt.~~ Hinter den Namen ist der Wohnort der Eltern aufgeführt.

Literarabteilung des Gymnasiums

Klasse 1 AL (Klassenlehrer: Hr. U. Mauch)

1. Blattner Liliane, Gränichen. 2. Brandenberg Beat-G., Hirschthal. 3. Brandenberg Monica, Hirschthal. 4. Bühlmann Katharina, Oberentfelden. 5. Debrunner Rudolf, Unterkulm. 6. Erdin Daniel, Gränichen. 7. Erne Marianne, Aarau. 8. Gerber Michael, Aarau. 9. Haberer Irma, Herznach. 10. Haerry Theodor, Staufen. 11. Heuberger Renate, Schöftland. 12. Kessler Felix, Wohlen. 13. Martin Brian, Teufenthal. 14. Mösch Doris, Gipf-Oberfrick. 15. Rohrer Donat, Eiken. 16. Schmid Herbert, Gipf-Oberfrick. 17. Stirnemann Annette, Aarau. 18. Weber Christoph, Unterbözberg. 19. Widmer Claudia, Oberkulm. 20. Wilhelm Barbara, Schöftland. 21. Zangger Michael, Staufen.

Klasse 1 BL (Klassenlehrer: Hr. H. Widmer/R. Schläpfer)

1. Anneler Hans, Teufenthal. 2. Bopp Marianne, Suhr. 3. Brandner Balz, Auenstein. 4. Bütler Remigius, Aarau. 5. Farnhammer Richard, Suhr. * 6. Gerne Roland, Auenstein. 7. Herzig Christine, Unterkulm. 8. Hulliger Jürg, Aarau. 9. Jetzer Gaby, Windisch. 10. Kâcl Georg, Aarau. 11. Kull Thomas, Niederlenz. 12. Lackner Brigitte, Suhr. 13. Lenzin Rolf, Suhr. 14. Megaritis Gabriela, Riniken. 15. Meyer Claudia, Schönenwerd. 16. Schäfer Daniel, Lenzburg. 17. Schüpbach Ruth, Aarau. 18. Wolf Claudia, Windisch. 19. Zimmermann Barbara, Reinach. 20. Zünd Benno, Rohr.

Klasse 1 CL (Klassenlehrer: Hr. B. Bolliger)

1. Achermann Thomas, Unterkulm. 2. Basler Regula, Gränichen. 3. Bürgi Annette, Aarau. 4. Burkard Felix, Brugg. 5. Fehlmann Sabine, Aarau. 6. Geiser Judith, Laufenburg. 7. Greminger Karin, Gränichen. 8. Heitz Lukas, Aarau. 9. Käch

Stefanie, Hausen. 10. Kretz Urs, Gränichen. 11. Lerf Reto, Wildegg. 12. Lombard Andrea, Reinach. 13. Müller Gabi, Aarau. 14. Müller Thomas, Oberentfelden. 15. Rederer Martina, Muri. 16. Schmidt Martin, Küttigen. 17. Sutter Peter, Brugg. 18. Tenger Markus, Menziken. 19. Vogel Christian, Unterentfelden. 20. Wälty David, Schöftland. 21. Zobrist Hannes, Hendschiken.

Klasse 2 AL (Klassenlehrer: Hr. M. Gersbach)

1. Bischofsberger Marco, Gipf-Oberfrick. 2. Casanova Susi, Buchs. 3. Frei Christoph, Dürrenäsch. 4. Hüssy Susanne, Aarau. 5. Joho Markus, Windisch. 6. Kuoni Walter, Staufen. 7. Marten Manfred, Frick. 8. Meier Kurt, Wölflinswil. 9. Rutz Ueli, Suhr. 10. Schmid Konrad, Gipf-Oberfrick. 11. Schürpf Markus, Aarau. 12. Soltermann Irene, Obererlinsbach. 13. Stäuble Marlen, Sulz. 14. Wernli Claudia, Aarau. 15. Wernli Dora, Schinznach. 16. Wohler Thomas, Wohlen. 17. Wolter Hans-Jürgen, Möriken. 18. Woodtli Eva-Barbara, Aarau. 19. Zehnder Thomas, Gränichen. 20. Zeller Regula, Schinznach. 21. Ziswiler Hans Ulrich, Schöftland.

Klasse 2 BL (Klassenlehrer: Hr. Th. Halter)

1. Aebi Marcel, Küttigen. 2. Bacher Birgit, Windisch. 3. Bugmann Antoine, Suhr. 4. Buob Franziska, Windisch. 5. Erismann Iris, Unterentfelden. 6. Haefeli Thomas, Suhr. °° 7. Henz Samuel, Auenstein. 8. Koch Rainer, Aarau. 9. Kuntner Kathrin, Küttigen. 10. Künzli Donata, Oberentfelden. 11. Matter Christian, Aarau. 12. Merki Mathias, Aarau. 13. Messerli Barbara, Gränichen. 14. Portmann Susanne, Muhen. ° 15. Ruchti Georges, Rombach. 16. Schäuble Gabriele, Villigen. 17. Staub Renato, Brugg. 18. Strohmann Dirk, Unterentfelden. 19. Tschirren Charlotte, Unterentfelden. 20. Urech Kurt, Rohr. 21. Walti Kathrin, Aarau. 22. Weber Matthias, Rombach.

Klasse 2 CL (Klassenlehrer: Hr. H. Munz/H. Widmer)

1. Baumann Christoph, Schafisheim. 2. Bodmer Beatrice, Niedergösgen. 3. Bruder Barbara, Möriken. 4. Bütschi Stefan, Gränichen. 5. Claassen Kathrin, Unterkulm. 6. Erba Danilo, Gränichen. 7. Geiser Peter, Unterkulm. 8. Gloor Willy, Unterkulm. 9. Hunziker Beat, Küttigen. 10. John Beat, Rohr. 11. Krucker Felix, Niedergösgen. 12. Lienhard Brigitta, Aarau. 13. Meier Silvia, Schönenwerd. 14. Müller Marie-Therese, Aarau. 15. Müller Stephan, Suhr. 16. Näf Stephan, Riniken. 17. Portmann Barbara, Muhen. °° 18. Renggli Pius, Aarau. 19. Rey Claudia, Aarau. 20. Rohner Sabine, Schönenwerd. 21. Schmid Erich, Suhr. 22. Stapfer André, Schinznach-Bad.

Klasse 3 AL (Klassenlehrer: Hr. H. Rohr)

1. Bally Frank, Schönenwerd. 2. Baur Catarina, Seon. 3. Bohn Eva, Obererlinsbach. 4. Bolliger Daniel, Lenzburg. 5. Bucher Benedikt, Unterkulm. 6. Fischer Matthias, Aarau. ** 7. Günter Markus, Widen. 8. Hennig Marlene, Teufenthal. 9. Heuberger Magdalena, Schöftland. 10. Hofmann Alexander, Aarau. 11. Knoblauch Paul,

Oberentfelden. °° 12. Rickli Ursula, Brugg. 13. Roshardt Werner, Windisch. 14. Rossi Hanna, Buchs. 15. Schätti Armin, Menziken. 16. Schulze Markus, Frick. 17. Stirnemann Stephan, Aarau. 18. Weber Peter, Menziken. 19. Weiss Lukas, Aarau.

Klasse 3 BL (Klassenlehrer: Hr. L. Brand)

1. Bohn Joachim, Obererlinsbach. 2. Brun Christoph, Hausen. 3. Bürgi Remi, Aarau. 4. Buri Susanne, Rombach. 5. Claassen Gaby, Unterkulm. 6. Fehlmann Colette, Schöftland. * 7. Feneberger Kurt, Sins. 8. Giger Hannes, Niedererlinsbach. 9. Greminger Stefan, Gränichen. 10. Heller Daniel, Untererlinsbach. 11. Hofmann Elsbeth, Muhen. 12. Keller Hansjörg, Umiken. 13. Kersten Gunhilt, Oberkulm. 14. Mauch Corine, Oberlunkhofen. 15. Moser Regula, Schöftland. 16. Streiff Pia, Jonen. 17. Wälty Anna, Schöftland. 18. Wernli Frank, Rombach. 19. Wilhelm Evi, Schöftland.

Klasse 3 CL (Klassenlehrer: Hr. E. Stäuble)

1. Ammann Rolf, Hendschiken. 2. Bellotto Lorenzo, Aarau. 3. Britschgi Danièle, Aarau. 4. von Däniken Daniel, Niedererlinsbach. 5. Egli Peter, Sins. 6. Egloff Jörg, Lenzburg. 7. Fricker Elsbeth, Oberhof. 8. Glünkin Werner, Aarau. 9. Hebeisen Renate, Suhr. 10. Heide Angela, Gränichen. 11. Hofer Barbara, Niedererlinsbach. 12. Kuhn Maja, Suhr. 13. Oboussier Marina, Aarau. 14. Richner Monika, Staufen. 15. Rohrer Markus, Eiken. 16. Schumacher Andreas, Niederlenz. 17. Suter Hansjürg, Aarau. 18. Weber Dieter, Menziken. 19. Wey Christoph, Aarau.

Klasse 3 DL (Klassenlehrer: Hr. V. Steiger)

1. Bachmann Thomas, Teufenthal. 2. Brem Karl Jakob, Wölflinswil. °° 3. Burgherr Beatrice, Lenzburg. 4. Egli Katharina, Gränichen. 5. Fehlmann Regula, Aarau. 6. Geissmann Béatrice, Teufenthal. 7. Greising Roger, Stein. 8. Häseli Viktor, Gipf-Oberfrick. 9. Hochuli Jürg, Reitnau. 10. Hüssy Esther, Aarau. 11. Krejci Pavel, Aarau. 12. Michot Simone, Kaisten. 13. Roth Marie-Line, Aarau. * 14. Rufli Franziska, Oberentfelden. 15. Schmid Fritz, Biberstein. °° 16. Schultheiss Rosmarie, Küttigen. 17. Suter Adrian, Aarau. 18. Urech Christoph, Seon. 19. Walther Barbara, Oberentfelden.

Klasse 4 AL (Klassenlehrer: Hr. W. Schmid)

1. Baumgartner Jeannette, Aarau. 2. Boskovska Nada, Suhr. 3. Brunschwiler Monica, Aarau. 4. Eichenberger Simon, Beinwil. 5. Froehlicher André, Aarau. 6. Giger Sonja, Mühlau. 7. Haas Beat, Kölliken. 8. Hagmann Andreas, Schönenwerd. 9. Huppenbauer Marianne, Brugg. 10. Kovats Kati, Aarau. 11. Leimgruber Walter, Herznach. 12. Meier Rainer, Frick. 13. Meyenberg Konrad H., Kölliken. 14. Müller Martin, Unterentfelden. 15. Segessemann Christian, Attelwil. 16. Stirnemann Andreas, Aarau. 17. Voellmin Andrea, Leimbach.

Klasse 4 BL (Klassenlehrer: Hr. L. Storz)

1. Amstutz Martin, Buchs. 2. Baumann Sandra, Menziken. 3. Bosch Susanne, Riniken. 4. Buser Gaby, Menziken. 5. De Nunzio Michele, Muri. 6. Gerber Stefan, Buchs. 7. Helbling Lorenz, Brugg. 8. Hoepperger Eveline, Brugg. 9. Kleiner Martin, Wohlen. 10. Lauper Michael, Windisch. 11. Machacek Daria, Brugg. 12. Mayer Peter, Niederwil. * 13. Meier Thomas, Rombach. 14. Messerli Rolf, Lenzburg. 15. Meyer Petra, Reitnau. 16. Müller Dieter, Wohlen. 17. Nietlispach Eva, Unterentfelden. 18. Oppliger Beat, Baden. 19. Roth Markus, Rohr. 20. Stenz Peter, Niederwil. 21. Streiff Cornelia, Jonen. 22. Vegezzi Carla, Aarau. 23. Vock Beatrice, Sarmenstorf.

Klasse 4 CL (Klassenlehrer: Hr. R. Bruder)

1. Angst Sylvia, Wohlen. 2. Baumann Martin, Hunzenschwil. 3. Christen Beatrice, Meisterschwanden. 4. Fässli Beat, Buchs. 5. Feller Esther, Muri. 6. Fischer Regula, Sins. 7. Fricker Katharina, Buchs. 8. Fürst Martin, Wohlen. 9. Hausherr Hansruedi, Wohlen. 10. Hunziker Christa, Küttigen. 11. Huser Silvano, Buchs. 12. Kohler Elisabeth, Schöftland. 13. Kubala René, Merenschwand. 14. Mäder Christoph, Rupperswil. 15. Meier Beat, Buchs. 16. Petrik Albert, Rupperswil. 17. Richartz Heinz, Hunzenschwil. 18. Rutz Gertrud, Suhr. 19. Schatzmann Magdalena, Schöftland. 20. Sieger Ted, Geltwil. 21. Stump Gabrielle, Hunzenschwil. 22. Süess Stephan, Staufen. 23. Valli Claudia, Schönenwerd. 24. Zimmermann Pia, Suhr.

Klasse 4 DL (Klassenlehrer: Hr. P. Bonati)

1. von Arx Christian, Schönenwerd. 2. Eichenberger Thomas, Teufenthal. 3. Ernst Ursula, Lenzburg. 4. Gautschi Daniel, Pfeffikon LU. 5. Grauwiller Therese, Dürrenäsch. 6. Grisch Barbara, Beinwil am See. 7. Gubler Brigitte, Niedergösgen. 8. Gutjahr Jürg, Aarau. 9. Haller Thomas, Untererlinsbach. 10. Henz Maria, Auenstein. 11. Jacquemai Aude, Suhr. 12. Marti Urs, Möriken. 13. Meyer Heidi, Unterkulm. 14. Meyer Thomas, Gränichen. 15. Rüegg Markus, Teufenthal. 16. Stöhr Beat, Aarau. 17. Widmer Ruedi, Rombach. 18. Wiestner Heidi, Barmelweid. 19. Wipf Peter, Staufen. * 20. Wirz Ines, Schafisheim. 21. Zimmerli Christoph, Rothrist.

Realabteilung des Gymnasiums

Klasse 1 AR (Klassenlehrer: Hr. W. Keller)

1. Aufdenblatten Markus, Aarau. 2. Barmettler Edith, Veltheim. 3. Bickel Mirjam, Aarau. 4. Bösiger Mathias, Beinwil am See. 5. Fischer Nils, Aarau. 6. Frey Roland, Wildegg. 7. Heiz Ruedi, Reinach. * 8. Henz Tom, Aarau. 9. Hunziker Jürg, Oberentfelden. 10. Lindauer Thomas, Buchs. 11. Marti Steven Alex, Aarau. 12. Meyer Peter, Herznach. 13. Oeschger Christoph, Brugg. 14. Roth Stefan, Aarau. 15. Rusterholz Babette, Niederlenz. 16. Schaerer Thomas, Reinach. 17. van Spyk Rainer, Aarau. * 18. Tamborini Palmira, Unterkulm. 19. Wahlen Hans, Oberent-

felden. 20. Walther Jörg, Oberentfelden. 21. Wehrli Cornel, Frick. 22. Woodtli Christine A., Aarau. 23. Zingg Martin, Beinwil am See. 24. Zobrist Samuel, Lenzburg.

Klasse 1 BR (Klassenlehrer: Hr. R. Bürki)

1. Berger Heinz, Eiken. 2. Breer Jochen, Oberentfelden. 3. Brignoli Romano, Hunzenschwil. 4. Coppola Balestrino, Dürrenäsch. 5. Egger Andreas, Lenzburg. 6. Eugster Gregor, Auenstein. 7. Fehlmann Robert, Brugg. 8. Felber Dieter, Küttigen. 9. Feldmann Matthias, Boniswil. 10. von Felten Rudolf, Niedererlinsbach. 11. Frei Christoph, Auenstein. 12. Huber Robert, Aarau. 13. Hux Daniel, Unterentfelden. 14. Lang Jürg, Obererlinsbach. 15. Lehmann Daniel, Muhen. 16. Mannsberger Franz C., Reinach. * 17. Messina Bruno, Seon. * 18. Novljan Gregor, Lenzburg. 19. Rüetschi Beat, Rombach. 20. Stiner Peter, Seengen. 21. Süess Martin, Staufen. 22. Walther Thomas, Oberentfelden. 23. Werder Martin, Wildegg. 24. Wintsch Markus, Aarau. 25. Zimmerli Rolf, Seon.

Klasse 1 CR (Klassenlehrer: Hr. B. Hemmi/W. Pfeifer)

1. von Allmen Peter, Reinach. 2. Brunner René, Rohr. 3. von Burg Markus M., Rohr. 4. Dietrich Inigo, Unterentfelden. 5. Elmiger Peter, Rupperswil. 6. Fuchs Andreas, Aarau. 7. Graf Hannes, Brugg. 8. Güdel Manuel, Niedergösgen. 9. Hauri Marcel, Othmarsingen. 10. Hess Urs, Hendschiken. 11. Heuberger Rudolf W., Suhr. 12. Hischier Marco, Buchs. 13. Hofer Andreas, Niedererlinsbach SO. 14. Hoheisel Ralf, Aarau. 15. Kämpf Tobias, Rupperswil. 16. Koch Markus, Wohlen. **/* 17. Lopez Humberto, Aarau. * 18. Marek Ondra, Oberentfelden. 19. Menon Krishna-Peter, Brugg. 20. Raillard Martin, Remigen. 21. Schenker Walter, Aarau. * 22. Schmid Mario, Brugg. 23. Steiner Harald, Hornussen. 24. Suter Peter, Burg. 25. Weber Johannes, Menziken.

Klasse 1 DR (Klassenlehrer: Hr. F. Oelhafen)

1. Amstutz Michael, Buchs. 2. Berger Sabine, Suhr. 3. Bernardinis Renato, Kirchleerau. 4. Bialek Roland, Buchs. 5. Brütsch Doris, Waltenschwil. 6. Gaduni Isabelle, Buchs. 7. Hausmann Rainer, Aarau. 8. Hintz Mariann, Aarau. 9. Höpperger Othmar, Brugg. 10. Huber Beat, Reinach. 11. Hunziker Stefan, Untererlinsbach AG. 12. Leimgruber Martin, Möriken. 13. Miller Quintus, Aarau. 14. Müller Felix, Reinach. 15. Otto Tobias, Unterkulm. 16. Pfister Frank, Brugg. 17. Rivola Jan, Seon. 18. Russheim Heinz, Unterkulm. 19. Schindler Ueli, Villnachern. 20. Staub Therese, Wohlen. 21. Studer Urban, Büttikon. 22. Weber Daniel, Lenzburg. 23. Yehia Karim, Oberkulm. 24. Zehnder Sabine, Gränichen.

Klasse 2 AR (Klassenlehrer: Hr. Rob. Schmid)

1. Baur Jörg, Sarmenstorf. 2. Bütler Monika, Windisch. 3. De Falque Michelle, Küttigen. 4. Ehrensperger Ulrich, Schönenwerd. * 5. Härdi Joy, Buchs.

* 6. Hauri Martin Pascal, Aarau. 7. Kalt Christoph, Merenschwand. 8. Kuntner Christian, Küttigen. 9. Lüscher Andres, Boniswil. * 10. Lüscher Theres, Obermuhen. 11. Märki Maja, Holziken. 12. Mauch Daniel Chr., Oberlunkhofen. 13. Moor Daniel, Däniken. °° 14. Mützenberg Stefan, Frick. 15. Neeser Rosmarie, Unterkulm. * 16. Schenk Karin, Lenzburg. 17. Scheller Albert, Wohlen. 18. Widler Esther, Hausen. 19. Wurzel Romana, Rohr.

Klasse 2 BR (Klassenlehrer: Hr. U. Sidler)

1. Aebersold René, Aarau. 2. Baumann Heiner U., Menziken. 3. Bodenmann Ruedi, Dürrenäsch. 4. Bossard Martin, Kölliken. 5. Bürgisser Daniel, Rohr. 6. De Cecco Mauro, Reinach. 7. Edelmann Beat, Buchs. 8. Fasler Stephan, Staufen. 9. Fischer Daniel, Lenzburg. 10. Frutschi Hanspeter, Riniken. 11. Lang Christoph, Seon. 12. Michot Marc, Kaisten. 13. Moser Urs, Reinach. 14. Müller André, Staufen. 15. Müller Martin, Reinach. 16. Obrist Tobias, Dottikon. 17. Roth Daniel, Rohr. 18. Roth Matthias, Reinach. 19. Schwizer Martin, Brugg. 20. Timcke Henning, Brugg. 21. Zimmermann Kaspar, Reinach.

Klasse 2 CR (Klassenlehrer: Hr. R. Bossard)

1. Bösze Josef, Brugg. 2. Burkard Thomas, Waltenschwil. 3. Dahinden Gerold, Brugg. 4. Dober David, Aarau. 5. Erni Martin, Möriken. 6. Haefeli Christoph, Windisch. 7. Hausmann Peter, Staufen. 8. Helbling Urs, Obermuhen. 9. Herzog Anton, Frick. 10. Heyner Daniel, Küttigen. 11. Höchle Gerhard, Rombach. 12. Kaufmann Adrian, Beinwil/Freiamt. 13. Kunz Erich, Rohr. 14. Lambelet Claude, Oberentfelden. 15. Logoz Dietmar-Eugen, Teufenthal. 16. Rau Max, Othmarsingen. 17. Sempf Jürgen, Hendschiken. 18. Spillmann Martin, Umiken. 19. Steiner Christian, Unterentfelden. ° 20. Trüb Roland, Aarau.

Klasse 2 DR (Klassenlehrer: Hr. W. Meier)

1. Fox Wigand, Schöftland. 2. Hesske Thomas, Lenzburg. * 3. Hochuli Susanne, Schöftland. 4. Jordi Werner, Schönenwerd. 5. Kistler Markus, Effingen. 6. Kröni René, Hunzenschwil. * 7. Lämmli Theres, Schönenwerd. 8. Näf Andreas, Hornussen. 9. Noser Urs, Windisch. 10. Nützi Esther, Rombach. 11. Pfister Christoph, Niederlenz. 12. Schmidlin Irene, Aarau. 13. Stammler Eva, Windisch. 14. Steiner Roger, Teufenthal. 15. Süess Philipp, Brugg. 16. Suter Beatrix, Kölliken. 17. Tschupp Mario, Brugg. 18. Ulrich Regula, Unterentfelden. 19. Wild Stefan, Unterkulm. ** 20. Wilson Todd, Obermuhen.

Klasse 2 ER (Klassenlehrer: Hr. H. Lüssy)

1. Braungardt Marcel, Suhr. 2. Ehrismann Ralph, Riniken. 3. Erne Markus, Suhr. 4. Haller Andreas, Reinach. 5. Heer Peter, Unterentfelden. 6. Horni André, Lenzburg. 7. Huber Markus, Möhlin. 8. von Känel Jürg, Gränichen. 9. Kress Frank, Aarau. 10. Liechti Rolf, Hausen. 11. Müller Stefan, Muri. 12. Savoy Conrad, Buchs.

13. Singer Joachim, Seengen. 14. Spiekerman Alex, Wettingen. 15. Staub Peter, Windisch. 16. Thommen Daniel, Unterentfelden. 17. Werder Beat, Boswil. 18. Wiederkehr Christoph, Eiken. 19. Zimmermann Beat, Othmarsingen.

Klasse 3 AR (Klassenlehrer: Hr. K. Klingelfuss)

1. Aebischer Lilian, Lenzburg. 2. Barmettler Luzia, Veltheim. 3. Geiger Thomas, Wohlen. 4. Haas Josefa, Zetzwil. 5. Häfliger Beatrice, Reinach. * 6. Hughes Winifred, Seon. 7. Kohler Roman Max, Unterkulm. 8. Lombard Denise, Reinach. 9. Marti Walter, Aarau. 10. Moser Claudio, Aarau. 11. Notter Eugen, Wohlen. 12. Peter Christa, Riniken. 13. Rey Anton-Michel, Muhen. 14. Russbült Gerhild, Hendschiken. °° 15. Schäppi Priska, Seon. 16. Schneider Peter, Gränichen. 17. Schrottenholzer Michael, Schinznach-Bad. 18. Schwarz Dieter, Umiken. 19. Senn Helga, Asp. 20. Steiner Thomas, Schöftland. 21. Vercelli Carlo Leonardo, Untererlinsbach. 22. Wasser Anita, Unterkulm. 23. Wiederkehr Samuel, Beinwil am See.

Klasse 3 BR (Klassenlehrer: Hr. A.I. Schmid)

1. Aeppli André, Beinwil/Freiamt. 2. Angelini Daniel, Niederlenz. 3. Antener Daniel, Buchs. 4. Augstburger Beat, Brugg. 5. Bleiker Mario, Sarmenstorf. 6. Bütler Damian, Aarau. 7. Burtolf Stefan, Hirschthal. 8. Felber Daniel, Küttigen. 9. Geissmann Markus, Schöftland. 10. Keller Thomas, Muri. 11. Keusch René, Muri. 12. Kindler Hugo, Wohlen. 13. Knoblauch Beat, Aarau. 14. Lauper Stephan, Windisch. * 15. McKay Paul, Unterbözberg. 16. Müller Dieter, Frick. 17. Ries Beat, Aarau. 18. Simonett Manuel, Frick. 19. Urech Ernst, Schafisheim. 20. Wernli Heinz, Möriken. 21. Zampieri Danilo, Lenzburg.

Klasse 3 CR (Klassenlehrer: Hr. A. Richner)

1. Aerni Beat, Schlossrued. 2. Boesiger Lukas, Schönenwerd. 3. Bortlik Karlheinz, Reinach. 4. Christen Stefan, Buchs. 5. Delfosse Daniel, Buchs. * 6. Gloor Beat, Lenzburg. 7. Haltmeier Patrick, Brugg. 8. Hochuli Daniel, Schöftland. * 9. Maurer Marc, Aarau. 10. Meier Rolf, Schönenwerd. 11. Müller Beat, Unterkulm. °° 12. Otto Bastian, Unterkulm. 13. Plattner Thomas, Oberentfelden. 14. Raillard Stephan, Remigen. 15. Rüesch Bernhard, Menziken. 16. Sager Martin, Menziken. 17. Scherer Christian, Unterentfelden. 18. Senn Rolf, Unterentfelden. 19. Strebel Guido, Gretzenbach. 20. Vinzens Gregor, Safenwil. 21. Wernli Jürg, Aarau. 22. Wintsch Max, Oberentfelden.

Klasse 3 DR (Klassenlehrer: Hr. F. Schmid)

1. Aellen Yvonne, Biberstein. 2. Amstad Kurt, Kaisten. 3. Berger Beatrix, Eiken. 4. Brändli Urs, Gränichen. 5. Burkard Stefan, Waltenschwil. 6. Hunziker René, Unterentfelden. 7. Hutmacher Ursula, Biberstein. 8. Matter Daniel, Aarau. 9. Meier Beat, Unterentfelden. 10. Meyer Max, Wohlen. 11. Müller Lienhard, Brugg.

12. Parziani Thomas, Rupperswil. 13. Poltera Duri, Aarau. 14. Rechsteiner Beat, Laufenburg. 15. Renggli Roland, Rupperswil. 16. Richner Peter, Hägglingen. 17. Schindler René, Unterentfelden. 18. Schneider René, Frick. 19. Smerald Peter, Schöftland. 20. Trüb Sabine, Küttigen. 21. Widmer Christoph, Gränichen. 22. Zadik Toros, Aarau. 23. Zimmermann Roland, Niederwil.

Klasse 4 AR (Klassenlehrer: Hr. R. Schläpfer)

1. Amacker Urs, Suhr. 2. Baumann Beat, Holderbank. 3. Baumann Christoph, Reinach. 4. Da Costa Armand, Oberentfelden. 5. Dietiker Andreas, Lenzburg. 6. Giger Stephan, Niedergösgen. 7. Hartmann Martin, Rombach. 8. Kölliker Robert, Möriken. 9. Künzel Roland, Buchs. 10. Künzler Rico, Frick. 11. Lüscher Susanne, Kölliken. 12. Merz Peter, Leimbach. 13. Spiess Harry, Biberstein. 14. Strahm Marcel, Niedererlinsbach SO. 15. Vogt Brigitte, Reinach. 16. Widmer Roger, Schönenwerd. 17. Zimmerli Brigitte, Bottenwil. 18. Zobrist Hanni, Hendschiken.

Klasse 4 CR (Klassenlehrer: Hr. M. Lindegger)

1. Bahnmüller Urs, Unterentfelden. 2. Bolliger Rudolf, Hirschthal. 3. Brugger Daniel, Suhr. 4. Funk Beat, Aarau. 5. Hagmann Leonhard, Wohlen. 6. Heinzelmann Peter, Windisch. * 7. Holabird Clay, Schöftland. 8. Keusch Peter, Villmergen. 9. Loosli Markus, Aarau. 10. Obrist Robert, Schinznach-Dorf. 11. Rehmann Christoph, Laufenburg. 12. Siegrist Rudolf, Muhen. 13. Sommerhalder Christoph J., Menziken. 14. Stäuble Jürg, Suhr. 15. Tschopp Christoph, Menziken. 16. Van Waes Huub, Unterentfelden. 17. Vogel Markus, Hägglingen. 18. Wegmüller Andreas, Schinznach-Bad. 19. Widmer Ulrich, Schinznach-Dorf.

Klasse 4 DR (Klassenlehrer: Hr. E. Fischer)

1. Baur Renate, Sarmenstorf. 2. Buchser Daniel, Menziken. 3. Fankhauser Elisabeth, Rupperswil. 4. Giger Thomas, Rohr. 5. Hauller Guido, Lenzburg. 6. Hofmann Felix, Menziken. 7. Huber Vreni, Zetzwil. 8. Jaggi Urs, Aarau. 9. Karbacher Beatrix, Schönenwerd. 10. Meierhofer Thomas, Aarau. 11. Mettler Alfred, Seon. 12. Pfaff Theo, Birrwil. 13. Rivola Jiri, Seon. 14. Rohner Martin, Schönenwerd. 15. Ruch Martin, Gränichen. 16. Schoch Beat, Leutwil. 17. Stöcklin Sibylle, Nussbaumen. 18. Vercelli Marco, Untererlinsbach. 19. Woywod Karin, Buchs.

Wirtschaftsgymnasium

Klasse 1 AW (Klassenlehrer: Hr. H. Frischknecht)

** 1. Amrein Beat, Untererlinsbach. * 2. Basler Isabelle, Rothrist. 3. Brun Thomas, Brunegg. 4. Brunschwiler Wolfgang, Aarau. * 5. Egli Andreas, Gränichen. 6. Frey Christine, Buchs. 7. Frey Silvio, Gontenschwil. 8. Galligani Stefano, Oberentfelden. 9. Goldenberger Daniel, Schlossrued. 10. von Heeren Franz, Buchs. 11. Hintz

Theres, Aarau. 12. Keller Marc, Suhr. 13. Külling Helen, Wohlen. 14. Mesaric Martina, Muri. 15. Muntwyler Rainer, Wohlen. 16. Preiswerk Matthias, Strengelbach. 17. Schib Peter, Aarau. 18. Siegenthaler Daniel, Vordemwald. 19. Vogt Kathrin, Reinach. 20. Wildeisen Benedict, Oberentfelden. 21. Wildi Ursula, Suhr. 22. Wyder Monika, Suhr. 23. Zubler Daniel, Buchs.

Klasse 1 BW (Klassenlehrer: Hr. H.R. Richner)

1. Aegerter Andreas, Aarau. ** 2. Bachmann Barbara, Windisch. * 3. Bertschi Therese, Zetzwil. 4. Bürgi Martin, Oftringen. 5. Erdin Marlene, Gansingen. 6. Gauch Dieter, Aarau. 7. Gonzalez Maria-Luisa, Birr. 8. Gürber Bernadette, Küttigen. 9. Häfliger Daniel, Reinach. 10. Hediger Beatrice-Suzanne, Lenzburg. 11. Imbimbo Maurizio, Gretzenbach. 12. Kuhn Peter, Wohlen. 13. Lehmann Peter-Michael, Untererlinsbach. 14. Lüscher Andreas, Seengen. 15. Lüthy Susanne, Lenzburg. 16. Oelhafen Ruth, Rupperswil. 17. Rohner Felix, Küttigen. 18. Schmid Alfred, Möriken. 19. Schwaller Martin, Küttigen. * 20. Sokol Vladimir, Oftringen. 21. Widmer Theres, Schönenwerd. 22. Wüthrich Werner, Aarau. 23. Zweifel Urs, Othmarsingen.

Klasse 2 AW (Klassenlehrer: Hr. H. Hotz)

1. Attenhofer Charlotte, Zurzach. 2. Baer Christian, Erlinsbach. 3. Baumann Iris, Lenzburg. * 4. Beyer Felix, Schönenwerd. 5. Büttiker Evelyn, Lenzburg. 6. Diehl Lothar, Aarau. 7. Felder Bruno, Baden. 8. Fischer Thomas, Lenzburg. 9. Gugler Christian, Aarau. 10. Häberli Rainer, Lenzburg. 11. Hirt Heidi, Zetzwil. 12. Hochuli Stefan, Unterentfelden. * 13. Hunziker Barbara, Zetzwil. 14. Kessi Erich, Unterentfelden. 15. Lanz Herbert, Oftringen. 16. Lehner Doris, Teufenthal. 17. Mercatali Martina, Niedergösgen. 18. Mettler Monika, Erlinsbach AG. ** 19. Neeser Harold, Aarau. 20. Odermatt Michel, Gränichen. 21. Oeschger Gaby, Wettingen. 22. Oeschger Linus, Aarau. 23. Paris Daniel, Unterkulm. 24. Richner Lilian, Gränichen. 25. Wiederkehr Annagret, Beinwil am See.

Klasse 2 BW (Klassenlehrer: Hr. U. Wildi)

1. Akermann Thomy, Rothrist. 2. Bäbler Lukas, Turgi. 3. Bertschi Rudolf, Dürrenäsch. °° 4. Birri Sabine, Windisch. 5. Bolliger Peter, Unterentfelden. 6. Dubs Christian, Küttigen. 7. Dutoit Roger, Unterentfelden. 8. Eisenring Peter, Aarau. 9. Fleischer Wolfgang, Unterbözberg. 10. Fröhlich Philip, Widen. 11. Göldlin Christian Rudolf, Aarau. 12. Grob Daniel, Aarau. 13. Hächler Matthias, Windisch. 14. Hauri Hanspeter, Seengen. 15. Käser Thomas, Hausen. 16. Keller Gino, Brugg. ** 17. Köllner Jürgen, Aarburg. 18. Künzler Eugen, Frick. ** 19. Leder Christian, Kaisten. 20. Robinson Philip, Schinznach-Dorf. 21. Schwitter Mark, Lieli-Oberwil. 22. Stäuble Marcel, Frick.

Klasse 3 AW (Klassenlehrer: Frau D. Magnin)

1. Aerni Miguel Angel, Nussbaumen. 2. Altdorfer Thomas, Oberehrendingen. 3. Buff Kurt, Hallwil. 4. Dell'Olivo Giuseppe, Hausen. 5. Fuchs Regina, Schönenwerd. 6. Gantner Frank, Aarau. 7. Heim Markus, Staufen. 8. Imperatori Regula, Buchs. 9. Kink Gabi, Wettingen. 10. Kronenberg Rolf, Reiden LU. 11. Küng Theresia, Aarau. 12. Letsch Susie, Aarau. 13. Meier Elisabeth, Niedergösgen. 14. Mössinger Robert, Unterkulm. 15. Schneeberger Christian, Strengelbach. 16. Soliva Beatrice, Unterkulm. ** 17. Steinbrück Walter, Küttigen. 18. Sterchi Herbert, Strengelbach. 19. Stocker Manuela, Schönenwerd. 20. Strebel Diana, Wohlen. **/* 21. Tutti Kaija, Villnachern. 22. Vogel Thomas, Rothrist. 23. Weber Judith, Reinach. 24. Welte Reto, Unterbözberg.

Klasse 3 BW (Klassenlehrer: Hr. Rud. Schmid)

1. Bereuter Franziska, Wettingen. 2. Brack Beatrice, Seengen. 3. Chopard René, Untersiggenthal. 4. Frey Barbara, Endingen. 5. Gattlen Thomas, Oberrohrdorf. 6. Gloor Peter, Aarau. 7. Kloss Zdenka, Nussbaumen. 8. Krebs Peter, Staufen. 9. Liniger Rolf, Küngoldingen. 10. Märki Roger, Hunzenschwil. 11. Muntwyler Jörg, Aarburg. 12. Peterhans Judith, Fislisbach. 13. Plaz Thomas, Zofingen. ** 14. Rödholm Helena, Muhen. 15. Stauffer David, Lenzburg. 16. Urech Christian, Seon. 17. Urech Hanspeter, Wettingen. 18. Vorburger Thomas-Christian, Ennetbaden. 19. Wyder Andreas, Suhr. 20. Zehnder Ruth, Döttingen.

Klasse 4 AW (Klassenlehrer: Hr. R. Bertram)

1. Berner Esther, Rupperswil. 2. Clavadetscher Andreas, Lenzburg. 3. Dennler Hanspeter, Aarburg. 4. Dierauer Hans, Fislisbach. 5. Guyer Susi, Zofingen. 6. Holzer Christian, Zofingen. 7. Isler Doris, Boswil. 8. Kunath Georg Friedrich, Biberstein. 9. Kyburz Regula, Unterkulm. 10. Lienhard Urs, Aarau. 11. Novotny Vladimir, Buchs. 12. Rehmann Irene, Eiken. 13. Sager Esther, Dürrenäsch. 14. Staub Markus, Brugg. 15. Volkmar Regula, Lenzburg. 16. Wildi Christian, Möriken.

Klasse 4 BW (Klassenlehrer: Hr. M. Frey)

1. Asti Gianni, Aarau. 2. Baur Christian, Aarau. 3. Brönnimann Werner, Oberlinsbach SO. 4. Cicic Davor, Gebenstorf. 5. Dubs Markus, Küttigen. 6. Erne Roland, Suhr. 7. Gerth Daniel, Suhr. 8. Gloor Roger, Suhr. 9. Hochstrasser Roland, Rupperswil. 10. Keller Elio, Nussbaumen. 11. Lareida Eva, Aarau. 12. Leuenberger Lotti, Schönenwerd. 13. Löffel Jürg, Rupperswil. 14. Merki Verena, Unterentfelden. 15. Suter Martin, Däniken. 16. Urech Thomas, Seon. 17. Zarabara Franco, Aarau.

Diplomhandelsschule

Klasse 1 AD (Klassenlehrer: Hr. F. Bertschi)

1. Baumgartner Daniela, Dottikon. * 2. Borner Harald, Dottikon. 3. Gehrig Brigitte, Ammerswil. 4. Gemperle Ursula, Aarau. 5. Haljanis Anna, Oftringen. 6. Illi Beatrice, Niedererlinsbach SO. 7. Iten Daniel, Muri. 8. Käppeli Karin, Wohlen. 9. Lang Stefan, Brugg. 10. Leeuwerik Roswitha, Wohlen. 11. Leu Priska, Muri. 12. Meyer Adrian, Reiden LU. 13. Meyer Peter, Aarau. 14. Müller Felix, Suhr. 15. Nützi Eveline, Rombach. 16. Ottlik Hanspeter, Gränichen. 17. Rosewich Annette, Dottikon. * 18. Schmidt Fabienne, Aarau. * 19. Seiler Beat, Büelisacker. * 20. Sommerhalder Markus, Suhr. * 21. Sommerhalder Thomas, Gränichen. * 22. Suter Claudia, Rupperswil. 23. Weuste Stefan, Suhr. 24. Wild Daniel, Suhr.

Klasse 1 BD (Klassenlehrer: Hr. S. Steinbeck)

1. Allemann Judith, Reinach. 2. Berner Sonja, Unterkulm. 3. Berner Susanne, Rupperswil. 4. Burger Elvira, Fahrwangen. 5. Danioth Veronika, Biberstein. 6. Fischer Madeleine, Hendschiken. 7. Gassmann Susanne, Rombach. 8. Gede Elisabeth, Aarau. 9. Geissmann Regina, Teufenthal. 10. Genkinger Christine, Aarau. 11. Hoch Marianne, Holderbank. * 12. Knabenhans Karin, Rothrist. 13. Meier Regula, Obererlinsbach. 14. Moor Karin, Brittnau. 15. Pini Fiorella, Niederlenz. 16. Schaffner Gaby, Aarau. 17. Schib Madeleine, Aarau. 18. Schwammberger Anita, Lenzburg. 19. Siegrist Denise, Fahrwangen. 20. Wüst Barbara, Holderbank. 21. Zenklusen Barbara, Zofingen. 22. Zingg Susanne, Leimbach. 23. Zürcher Beatrice, Oberentfelden.

Klasse 1 CD (Klassenlehrer: Hr. L. Gehrig)

1. Badertscher Susanne, Pfeffikon LU. 2. Bär Daniel, Aarburg. 3. Bertarelli Paolo, Aarau. 4. Bürki Andreas, Seon. 5. Fehlmann Monika, Schafisheim. 6. Frei Judith, Untererlinsbach AG. * 7. Golob Sanja, Rothrist. 8. Grisch Regula, Beinwil am See. 9. Güttinger Helen, Rothrist. * 10. Kardin Beatrix, Aarau. ** 11. Kistler Daniel, Brugg. * 12. Koch Anita, Wohlen. 13. Künzli Stefan, Oberentfelden. 14. Kurzmeyer Roman, Reiden LU. 15. Lauber Sabine, Hunzenschwil. 16. Poltera Majella, Aarau. 17. Roth Christian, Lenzburg. 18. Roth Thomas, Aarau. 19. Sandmeier Katrin, Aarburg. 20. Scherer Guido, Unterentfelden. 21. Schmutz Gabriella, Möriken. 22. Siegenthaler Patrick, Zofingen. 23. Suter Samuel, Gränichen.

Klasse 2 AD (Klassenlehrer: Hr. J. Zemp)

1. Bigler Dora, Oftringen. 2. Busato Cinzia, Zofingen. 3. Dietiker Urs, Lenzburg. 4. Dipper Rainer, Niederlenz. 5. Dodi Moreno, Teufenthal. 6. Gritti Daniel, Rheinfelden. 7. Haller Patrick, Wohlen. 8. Haller Urs, Möriken. 9. Helbling Arnold, Brugg. 10. Huber Doris, Küttigen. 11. Klöti Markus, Hausen. 12. Lüscher Urs, Meisterschwanden. 13. Meyer Barbara, Aarau. 14. Morach Monika, Schöftland.

15. Müller Esther, Suhr. 16. Seibert Hans Günter, Schlossrued. ** 17. Suter Andreas, Aristau. 18. Suter Roland, Oftringen. 19. Theiler Christoph, Lenzburg. 20. Wettstein Beatrice, Frick. * 21. Zobrist Rolf, Menziken.

Klasse 2 BD (Klassenlehrer: Hr. A. Ehrliholzer)

1. Abbatiello Bernardina, Schinznach-Dorf. 2. Fischer Susanne, Zofingen. 3. Gehrig Käthi, Untererlinsbach. 4. Jeker Cathrin, Däniken SO. 5. Krüttli Monika, Obererlinsbach. 6. Lüscher Annerös, Lenzburg. 7. van Marle Evelyne, Buchs. 8. Merkofer Johanna, Kaisten. 9. Peterhans Iris, Lenzburg. 10. Rothacher Nicole, Rothrist. 11. Schmid Ruth, Birri. 12. Schneider Linda, Frick. 13. Suter Babette, Zofingen. 14. Urech Gabriela, Lenzburg. 15. Voellmin Gabrielle, Leimbach. 16. Wehrli Susanne, Rombach. 17. Wernle Ursula, Frick. 18. Wildi Rosmarie, Teufenthal. 19. Wyss Ines, Niedererlinsbach SO. 20. Wyss Susanna, Niedererlinsbach SO. 21. Zürcher Brigitte, Buchs.

Klasse 3 AD (Klassenlehrer: Hr. D. Basler)

1. Brandenberg Adrienne, Hirschthal. 2. Bregenzer Thomas, Buchs. 3. Dalla Vecchia Thomas, Menziken. 4. Dössegger Dieter, Lenzburg. 5. Fierz André, Seengen. 6. Günthert Andreas, Zofingen. 7. Häuptli Verena, Rohr. 8. Hostettler Andreas, Brittnau. 9. Kirchhofer Beat, Rupperswil. 10. Klein Thomas, Aarau. 11. Mennig Thomas, Brugg. 12. Müller Christoph, Oberentfelden. 13. Neeser Sonja, Buchs. 14. Niessner Esther, Schöftland. 15. Reinhardt Patrick, Buchs. 16. Schärer Urs Albert, Rohr. 17. Stampfli Daniel-Reto, Rombach. 18. Villiger Hanspeter, Rickenbach.

Klasse 3 BD (Klassenlehrer: Frl. K. Frey)

1. Altwegg Doris, Aarau. 2. Béguin Denise, Zofingen. 3. Bolliger Regula, Windisch. 4. Daetwyler Brigitte, Strengelbach. 5. Erhart Ariane, Aarau. 6. Fritschi Elisabeth, Teufenthal. 7. Hofmann Brigitte, Wikon LU. 8. Hunkeler Barbara, Obererlinsbach SO. 9. Knobel Karin, Aarau. 10. Lüthi Beatrice, Aarau. 11. Notter Angela, Dottikon. 12. Otter Rosmarie, Buchs. 13. Schüpbach Dorli, Schöftland. 14. Schwab Beatrice, Zofingen. 15. Siegrist Esther, Schöftland. 16. Ullmann Marianne, Unterentfelden. 17. Vogt Christa, Remigen. 18. Widler Jacqueline, Möriken. 19. Wittwer Katrin, Zofingen. 20. Zobrist Yvonne, Rupperswil.

6. Statistische Angaben

Schülerbestand

Stand anfangs Mai 1978. In Klammern ist die in den Gesamtzahlen enthaltene Zahl der Schülerinnen angegeben.

	Schuljahr 1978 /79					Schuljahr 1977/78
	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Total	
Literarabt.	21 (10) 20 (9) 21 (9)	21 (8) 21 (11) 21 (9)	18 (6) 20 (10) 19 (8) 20 (10)	17 (7) 23 (10) 24 (12) 21 (9)	287 (128)	323 (146)
Realabt.	24 (5) 25 (–) 24 (–) 24 (7)	19 (9) 20 (–) 20 (–) 19 (7) 19 (–)	23 (11) 21 (–) 24 (–) 23 (4)	18 (4) 19 (–) 19 (6)	341 (53)	343 (56)
Wirtschafts-gymnasium	20 (8) 21 (8)	24 (11) 21 (–)	22 (10) 20 (7)	16 (7) 17 (3)	161 (54)	163 (61)
Diplom-Handels-schule	23 (12) 23 (23) 22 (12)	21 (7) 21 (21)	18 (4) 20 (20)		148 (99)	134 (87)
	268 (103)	247 (83)	248 (90)	174 (58)	937 (334)	963 (350)

Entwicklung der Schülerbestände 1950 – 1978

Jahr	Typus A + B	Typus C	Typus E	Handels-Dipl.	Total
1950	153	105	–	115	373
1960	300	230	–	143	673
1970	476	414	229	114	1233
1972	495	463	254	102	1314
1973	503	457	232	91	1283
1974	477	451	195	94	1217
1975	384	353	160	111	1008
1976	357	328	153	123	961
1977	323	343	163	134	963
1978	287	341	161	148	937

Schülermutationen während des Schuljahres

	Typus A/B				Typus C				Typus E				Handels-Diplom			Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	
Eintritte	–	2	1	–	2	5	1	–	6	4	3	–	2	1	–	27
Austritte	1	–	4	2	8	7	6	1	5	5	1	–	9	1	–	50

Remotionen

	Typus A/B				Typus C				Typus E				Handels-Diplom			Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	
Probezeit nicht bestanden	1				3				6				6			16
Remotion im Herbst				1		2	3			3				1		10
Remotion im Frühling		2	2		2	4							1	3		14
Total	1	2	2	1	5	6	3		6	3			7	4		40

Abschlussprüfungen

Matur- bzw. Diplomprüfungen

	Typus A/B	Typus C	Typus E	Handels-Diplom	Total
Zur Prüfung angetreten	83	55	33	38	209
Prüfung bestanden	83	55	33	38	209

Eintritte in die 1. Klasse des folgenden Schuljahres (Frühjahr 1979)

	Literar-abteilung	Real-abteilung	Wirtschafts-gymnasium	Diplom-Handelsschule	Total
1. Aufgrund Bezirksschul-Abschlussprüfung	67	93	60	66	286
2. Eigene Aufnahmeprüfung	–	–	7	–	7
3. Uebrige Eintritte	–	–	3	1	4
Total Eintritte	67	93	70	67	297
Total Klassen	3	4	3	3	13

Heimatort und Konfession

Abteilung	Heimatort			Konfession			
	im Aargau	in andern Kantonen	im Ausland	Reformiert	Römisch-katholisch	Christ-katholisch	Andere oder konfessionslos
Literarabteilung	149	119	19	165	110	4	8
Realabteilung	149	160	32	211	116	1	13
Wirtschafts-gymnasium	81	67	13	87	68	1	5
Diplomabteilung	71	64	13	91	52	4	1
	450	410	77	554	346	10	27

Besuch der obligatorischen Wahlfächer, der Fakultativfächer und des Instrumentalunterrichtes

Fächer mit einem * sind für die betr. Klassen obligatorisch. Für die 1. und 2. Klassen der Maturitätsabteilungen ist Zeichnen oder Musik wahlweise obligatorisch. Für alle Abteilungen (ausser Typus A) ist Englisch oder Italienisch wahlweise obligatorisch.

	Latein	Griechisch	Hebräisch	Englisch *	Italienisch*	Spanisch	Russisch	Philosophie	Zeichnen*	Musik*	Maschinenschreiben	Volkswirtschaftslehre	Biologisches Praktikum	Chemisches Praktikum	Lit. Praktikum	Mathemat. Praktikum	Physikal. Praktikum	Spr. Praktikum	Darst. Geometrie	EDV	Steno dt.	Steno fr.	Klavier	Violine	Cello	Q.-Flöte	Bl. Flöte	Klarinette	Oboe	Orgel	Trompete/Posaune
Literarabteilung																															
1. Klasse	*	12	–	60	24	–	–	–	34	35	25	–	–	–	–	–	–	0	–	–	–	–	24	5	6	7	5	4	0	0	1
2. Klasse	*	6	–	62	38	–	–	–	36	29	–	–	–	–	–	–	–	18	–	–	–	–	17	4	2	8	5	1	0	1	0
3. Klasse	*	7	4	68	33	20	16	–	21	7	–	–	37	–	27	–	–	–	5	–	–	–	21	5	2	4	0	3	1	0	2
4. Klasse	*	4	2	73	21	27	3	22	4	6	–	31	–	30	14	–	6	–	6	–	–	–	20	3	0	3	0	1	0	1	1
Realabteilung																															
1. Klasse	–	–	–	90	30	–	–	–	74	25	44	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	12	6	0	2	3	6	1	1	7
2. Klasse	6	–	–	71	7	12	7	–	63	30	–	–	27	–	–	61	–	–	*	–	–	–	13	2	0	3	0	5	2	3	4
3. Klasse	1	–	–	83	10	13	2	10	17	6	–	30	–	52	–	–	53	–	*	–	–	–	8	1	0	4	2	2	0	0	2
4. Klasse	0	–	–	53	2	–	–	7	12	0	–	–	–	27	–	–	–	–	*	–	–	–	6	1	0	2	0	0	1	0	1
Wirtschaftsgym.																															
1. Klasse	–	–	–	42	19	–	–	–	30	14	*	–	–	–	–	–	–	–	–	–	7	–	8	1	0	3	0	2	0	1	2
2. Klasse	–	–	–	43	22	13	–	–	33	12	–	–	6	–	–	–	–	–	–	9	–	–	8	1	0	4	1	1	0	0	1
3. Klasse	10	–	–	41	14	6	2	–	10	3	–	*	–	–	–	–	–	–	–	0	–	–	3	0	1	0	0	1	1	0	1
4. Klasse	4	–	–	31	4	2	0	5	4	0	–	*	–	4	–	–	0	–	–	–	–	–	2	1	0	0	0	2	0	0	0
Diplomabteilung																															
1. Klasse	–	–	–	61	34	–	–	–	11	3	*	–	–	–	–	–	–	–	–	–	*	–	8	0	1	3	2	1	1	0	0
2. Klasse	–	–	–	40	25	13	4	–	6	0	*	–	–	–	–	–	–	–	–	4	*	–	5	2	0	6	0	2	0	0	0
3. Klasse	–	–	–	33	16	12	0	–	3	0	–	*	–	–	–	–	–	–	–	0	–	0	6	1	1	3	3	0	0	0	1
	21	29	6	851	299	118	34	44	358	170	69	61	70	113	41	61	59	18	11	13	7	0	161	33	13	52	21	31	7	7	23

* inkl. als oblig. Wahlfach

7. Tabellen der Unterrichtsstunden

7.1 Literarabteilung des Gymnasiums (Typ. A und B)

	I. S.W.	II. S.W.	III. S.W.	IV. S.W.
a) Obligatorische Fächer				
Deutsch	3	3	4	4
Latein	6	6	5	4
Griechisch*)	6	5	6	6
Englisch oder Italienisch**)	3	3	3	3
Französisch	3	3	4	3
Geographie	2	2 0	2	–
Geschichte	3	3	3	3
Mathematik	4	4	3	3
Biologie	2	2	–	3
Physik	–	3 2	2	2
Chemie	–	0 2	2	2
Zeichnen oder Musik (obligat. Wahlfach)	2	2	–	–
Leibesübungen	4	4	4	2
Typus A	35	37 36	35	32
Typus B	32	35 34	32	29
b) Fakultative Fächer				
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Hebräisch	–	–	2	2
Spanisch oder Russisch	–	–	3	3
Physik, Praktikum	–	–	–	2 0
Chemie, Praktikum	–	–	–	0 3
Biologie, Praktikum	–	–	3 0	–
Sprachliches Praktikum	0 2	2 0	–	–
Literarisches Praktikum	–	–	0 2	2 0
Maschinenschreiben	2 1	–	–	–
Chor	1	1	1	1
Orchester	1	1	1	1
Zeichnen oder Musik (freiwilliges Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	–	–	–	1
Philosophie	–	–	–	1
Darst. Geometrie	–	–	0 3	3 0
Religion	1	1	1	1

*) Nur für Typus A **) Nur für Typus B obligatorisch

7.2 Realabteilung des Gymnasiums (Typus C)

	I. S.W.	II. S.W.	III. S.W.	IV. S.
a) Obligatorische Fächer				
Deutsch	4 4*	4	4	4
Französisch	4	4	4	3
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	3
Geographie	2	2	2 0	0
Mathematik	7 6	5	5	6
Darstellende Geometrie	–	2	2	2
Biologie	3 3*	2	0 3	2
Physik	0 3	2	2 3	3
Chemie	0	2	3 2	3
Zeichnen oder Musik (obligatorisches Wahlfach)	2	2	–	–
Leibesübungen	4	4	4	2
	31 33	34	31 32	31

* davon 2 in Halbklassen

b) Fakultative Fächer				
Englisch oder Italienisch	3	3	3	–
Spanisch oder Russisch	–	3	3	–
Latein	–	3	3	3
Chemie, Praktikum	–	–	– 3	3
Physik, Praktikum	–	–	2	–
Biologie, Praktikum	–	3 0	–	–
Mathematik, Praktikum	–	0 3	–	–
Maschinenschreiben	2 1	–	–	–
Chor	1	1	1	1
Orchester	1	1	1	1
Zeichnen oder Musik (freiwilliges Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	–	–	1	–
Philosophie	–	–	0 1	1
Religion	1	1	1	1

7.3 Wirtschaftsgymnasium (Typus E)

	I. S.W.	II. S.W.	III. S.W.	IV. S.W.
a) Obligatorische Fächer				
Deutsch	4	4	3	4
Französisch	4	3	4	3
Englisch oder Italienisch	3	4	3	4
Betriebswirtschaftslehre + Recht	3	3	} 4	} 3
Rechnungswesen	3	3	}	}
Volkswirtschaftslehre	–	–	2	2
Wirtschafts- und sozialkundliches Praktikum	–	–	–	0 2
Geschichte und Staatskunde	2	3	2	3
Geographie	2	2	2	–
Mathematik	4	3	4	4
Physik	–	2	2	2
Chemie	–	–	2	3
Biologie	2	2	2	–
Semesterarbeiten	–	–	–	3 0
Zeichnen oder Musik (obligatorisches Wahlfach)	2	2	–	–
Maschinenschreiben	2	–	–	–
Leibesübungen	4	4	4	2
	35	35	34	33 32
b) Fakultative Fächer				
Englisch oder Italienisch	3	4	3	4
Spanisch	–	3	3	3
Latein oder Russisch	–	–	3	3
Philosophie	–	–	–	2
Datenverarbeitung	–	0 2	2 0	–
Stenografie	2	–	–	–
Biologie, Praktikum	–	2 0	–	–
Physik, Praktikum	–	–	–	2 0
Chemie, Praktikum	–	–	–	0 3
Zeichnen oder Musik (freiwilliges Wahlfach)	2	2	2	2
Chor	1	1	1	1
Orchester	1	1	1	1
Religion	1	1	1	1

7.4 Diplomabteilung der Handelsschule

	I. S.W.	II. S.W.	III. S.W.
a) Obligatorische Fächer			
Deutsch	4	3	3
Französisch	5	4	4
Englisch oder Italienisch	3	3	4
Wirtschaftsgeographie	2	2	2
Geschichte	2	2	2
Mathematik	2	2	2 0
Kaufmännisches Rechnen	3 2	2	2
Handelsbetriebslehre und Handelsrecht	3	3	3
Buchhaltung	3	2	2
Volkswirtschaftslehre	–	–	2
Physik	0 2	2	–
Chemie und Warenkunde	–	2	3
Stenografie deutsch	2	2	–
Maschinenschreiben	2	2	–
Leibesübungen	4	4	4 2
	35 36	35	33 29

b) Fakultative Fächer			
Englisch oder Italienisch	3	3	4
Spanisch oder Russisch	–	3	3
Stenografie französisch	–	–	1
Zeichnen oder Musik	2	2	2
Chor	1	1	1
Orchester	1	1	1
Mathematik	–	–	0 2
EDV	–	0 2	–
Religion	1	1	1

8. Prüfungen

Die Abschlussprüfungen haben mit Erfolg bestanden

Literarabteilung des Gymnasiums

Klasse 4 AL

Baumgartner Jeannette, Aarau	Ethnologie
Boskovska Nada, Suhr	Biologie
Brunschwiler Monica, Aarau	Veterinärmedizin
Eichenberger Simon, Beinwil	Medizin
Froelicher André, Aarau	Musik
Giger Sonja, Mühlau	Philosophie I
Haas Beat, Kölliken	Germanistik
Hagmann Andreas, Schönenwerd	Medizin
Huppenbauer Marianne, Brugg	unbestimmt
Kovats Kati, Aarau	Agronomie
Leimgruber Walter, Herznach	Geschichte
Meier Rainer, Frick	Turnlehrer
Meyenberg Konrad H., Kölliken	Zahnheilkunde
Müller Martin, Unterentfelden	Sozialpädagogik
Segessemann Christian, Attelwil	Seeoffizier
Stirnemann Andreas, Aarau	Mathematik
Voellmin Andrea, Leimbach	Logopädin

Klasse 4 BL

Amstutz Martin, Buchs	Medizin
Baumann Sandra, Menziken	kein Studium
Bosch Susanne, Riniken	Auslandaufenthalt
Buser Gaby, Menziken	Dolmetscherschule
De Nunzio Michele, Muri	unbestimmt
Gerber Stefan, Buchs	Promotion Manager PR
Helbling Lorenz, Brugg	unbestimmt
Hoepperger Eveline, Brugg	Auslandaufenthalt
Kleiner Martin, Wohlen	Nationalökonomie
Lauper Michael, Windisch	Nationalökonomie
Machacek Daria, Brugg	Anglistik
Mayer Peter, Niederwil	Ingenieur
Messerli Rolf, Lenzburg	Nationalökonomie
Meyer Petra, Reitnau	Tontechnikerin
Müller Dieter, Wohlen	Romanistik
Nietlispach Eva, Unterentfelden	Germanistik

Oppliger Beat, Baden	Nationalökonomie
Roth Markus, Rohr	Nationalökonomie
Stenz Peter, Niederwil	Nationalökonomie
Streiff Cornelia, Jonen	Rhythmikseminar
Vegezzi Carla, Aarau	Auslandaufenthalt
Vock Beatrice, Sarmenstorf	Integrierte Krankenpflege

Klasse 4 CL

Angst Sylvia, Wohlen	Auslandaufenthalt
Baumann Martin, Hunzenschwil	Pharmazie
Christen Beatrice, Meisterschwanden	Bezirkslehrer phil. II
Fässli Beat, Buchs	Architektur
Feller Esther, Muri	Auslandaufenthalt
Fischer Regula, Sins	unbestimmt
Fricker Katharina, Buchs	HPL
Fürst Martin, Wohlen	Bezirkslehrer phil. I
Hausherr Hansruedi, Wohlen	unbestimmt
Hunziker Christa, Küttigen	Physiotherapie
Huser Silvano, Buchs	Romanistik
Kohler Elisabeth, Schöftland	Physiotherapie
Kubala René, Merenschwand	unbestimmt
Mäder Christoph, Rupperswil	Medizin
Meier Beat, Suhr	Geschichte/Politologie
Petrik Albert, Rupperswil	Medizin
Richartz Heinz, Hunzenschwil	Wirtschaftswissenschaften
Rutz Gertrud, Suhr	Pharmazie
Schatzmann Magdalena, Schöftland	Musik
Sieger Ted, Geltwil	Polarforscher
Stump Gabrielle, Hunzenschwil	Auslandaufenthalt
Süess Stephan, Staufen	Fussballtrainer
Valli Claudia, Schönenwerd	Auslandaufenthalt
Zimmermann Pia, Suhr	Scuola Teatro Dimitri

Klasse 4 DL

von Arx Christian, Schönenwerd	Jurisprudenz
Eichenberger Thomas, Teufenthal	Mathematik
Ernst Ursula, Lenzburg	Rechtswissenschaften
Gautschi Daniel, Pfeffikon LU	Germanistik oder Jurisprudenz
Grauwiller Therese, Dürrenäsch	unbestimmt
Grisch Barbara, Beinwil am See	Germanistik/Mathematik
Gubler Brigitte, Niedergösgen	Bezirkslehrer
Gutjahr Jürg, Aarau	HPL
Haller Thomas, Untererlinsbach	Chemie oder Pharmazie

Henz Maria, Auenstein	Germanistik
Jacquemai Aude, Suhr	Biologie
Marti Urs, Möriken	Physik
Meyer Heidi, Unterkulm	Anglistik
Meyer Thomas, Gränichen	Soziologie/Journalistik/Publizistik
Rüegg Markus, Teufenthal	Biochemie
Stöhr Beat, Aarau	Physik
Widmer Ruedi, Rombach	HPL
Wiestner Heidi, Barmelweid	Jurisprudenz
Wipf Peter, Staufen	Chemie
Zimmerli Christoph, Rothrist	Musik

Realabteilung des Gymnasiums

Klasse 4 AR

Amacker Urs, Suhr	Maschineningenieur
Baumann Beat, Holderbank	Möbelschreiner
Baumann Christoph, Reinach	Chemie
Da Costa Armand, Oberentfelden	Rechtswissenschaften
Dietiker Andreas, Lenzburg	HPL
Giger Stephan, Niedergösgen	HPL
Hartmann Martin, Rombach	Elektroingenieur
Kölliker Robert, Möriken	Chemie
Künzel Roland, Buchs	Bauingenieur
Künzler Rico, Frick	Physik
Lüscher Susanne, Kölliken	Medizin
Merz Peter, Leimbach	Maschineningenieur
Spiess Harry, Biberstein	Geographie
Strahm Marcel, Niedererlinsbach	Jurisprudenz
Vogt Brigitte, Reinach	Romanistik
Widmer Roger, Schönenwerd	Turnlehrer
Zimmerli Brigitte, Bottenwil	Pharmazie
Zobrist Hanni, Hendschiken	Bezirksschullehrerin sprachlicher Richtung

Klasse 4 CR

Bahnmüller Urs, Unterentfelden	Chemie
Bolliger Rudolf, Hirschthal	Bezirkslehrer mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung
Brugger Daniel, Suhr	Maschineningenieur
Funk Beat, Aarau	Geschichte/Philosophie
Hagmann Leonhard, Wohlen	Chemie
Heinzelmann Peter, Windisch	Bauingenieur

Keusch Peter, Villmergen	Biologie
Loosli Markus, Aarau	Ing. agr.
Obrist Robert, Schinznach-Dorf	Ing. agr.
Rehmann Christoph, Laufenburg	Biochemie
Siegrist Rudolf, Muhen	Bezirkslehrer mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung
Sommerhalder Christoph J., Menziken	Mathematik und Physik
Stäuble Jürg, Suhr	Nationalökonomie
Tschopp Christoph, Menziken	Elektroingenieur
Van Waes Huub, Unterentfelden	Zahnmedizin
Vogel Markus, Hägglingen	Bezirkslehrer mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung
Wegmüller Andreas, Schinznach-Bad	kein Studium
Widmer Ulrich, Schinznach-Dorf	Bezirkslehrer phil. I

Klasse 4 DR

Baur Renate, Sarmenstorf	unbestimmt
Buchser Daniel, Menziken	unbestimmt
Fankhauser Elisabeth, Rupperswil	HPL
Giger Thomas, Rohr	Medizin
Hauller Guido, Lenzburg	Turnlehrer
Hofmann Felix, Menziken	unbestimmt
Huber Vreni, Zetzwil	unbestimmt
Jaggi Urs, Aarau	unbestimmt
Karbacher Beatrix, Schönenwerd	unbestimmt
Meierhofer Thomas, Aarau	unbestimmt
Mettler Alfred, Seon	HPL
Pfaff Theo, Birrwil	unbestimmt
Rivola Jiri, Seon	Elektroingenieur
Rohner Martin, Schönenwerd	Turnlehrer
Ruch Martin, Gränichen	Veterinärmedizin
Schoch Beat, Leutwil	Wirtschaftswissenschaften
Stöcklin Sibylle, Nussbaumen	unbestimmt
Vercelli Marco, Untererlinsbach	Maschineningenieur
Woywod Karin, Buchs	Soziologie

Wirtschaftsgymnasium

Klasse 4 AW

Berner Esther, Rupperswil	Anglistik
Clavadetscher Andreas, Lenzburg	Physik
Dennler Hanspeter, Aarburg	kein Studium
Dierauer Hans, Fislisbach	Nationalökonomie

Guyer Susi, Zofingen	Pharmazie
Holzer Christian, Zofingen	Biochemie
Isler Doris, Boswil	Bankpraxis
Kunath Georg Friedrich, Biberstein	Jurisprudenz
Kyburz Regula, Unterkulm	Physiotherapeutin
Lienhard Urs, Aarau	Psycho-Pharmazeut
Novotny Vladimir, Buchs	Jurisprudenz
Rehmann Irene, Eiken	unbestimmt
Sager Esther, Dürrenäsch	Romanistik
Staub Markus, Brugg	unbestimmt
Volkmar Regula, Lenzburg	unbestimmt
Wildi Christian, Möriken	Bezirkslehrer phil. I

Klasse 4 BW

Asti Gianni, Aarau	unbestimmt
Baur Christian, Aarau	Wirtschaftswissenschaften
Brönnimann Werner, Obererlinsbach	Bezirkslehrer (Mathematik/Geschichte/ Geographie)
Cicic Davor, Gebenstorf	Wirtschaftswissenschaften
Dubs Markus, Küttigen	Praxis
Erne Roland, Suhr	Germanistik und Musik
Gerth Daniel, Suhr	Wirtschaftswissenschaften
Gloor Roger, Suhr	Heimerzieher
Hochstrasser Roland, Rupperswil	Buchhändler
Keller Elio, Nussbaumen	Wirtschaftswissenschaften
Lareida Eva, Aarau	Geschichte oder Nationalökonomie
Leuenberger Lotti, Schönenwerd	Auslandaufenthalt
Löffel Jürg, Rupperswil	Biochemie oder Chemie
Merki Verena, Unterentfelden	unbestimmt
Suter Martin, Däniken	unbestimmt
Urech Thomas, Seon	Mathematik
Zarabara Franco, Aarau	Zollbeamter

Diplomhandelsschule

Klasse 3 AD

Brandenberg Adrienne, Hirschthal	
Bregenzer Thomas, Buchs	
Dalla Vecchia Thomas, Menziken	
Dössegger Dieter, Lenzburg	
Fierz André, Seengen	
Günthert Andreas, Zofingen	
Häuptli Verena, Rohr	

Hostettler Andreas, Zofingen
Kirchhofer Beat, Rupperswil
Klein Thomas, Aarau
Mennig Thomas, Brugg
Müller Christoph, Oberentfelden
Neeser Sonja, Buchs
Niessner Esther, Schöftland
Reinhardt Patrick, Buchs
Schärer Urs Albert, Rohr
Stampfli Daniel-Reto, Rombach
Villiger Hanspeter, Rickenbach

Klasse 3 BD

Altwegg Doris, Aarau
Béguin Denise, Zofingen
Bolliger Regula, Windisch
Daetwyler Brigitte, Strengelbach
Erhart Ariane, Aarau
Fritschi Elisabeth, Teufenthal
Hofmann Brigitte, Wikon LU
Hunkeler Barbara, Obererlinsbach SO
Knobel Karin, Aarau
Lüthi Beatrice, Aarau
Notter Angela, Dottikon
Otter Rosmarie, Buchs
Schüpbach Dorli, Schöftland
Schwab Beatrice, Zofingen
Siegrist Esther, Schöftland
Ullmann Marianne, Unterentfelden
Vogt Christa, Remigen
Widler Jacqueline, Möriken
Wittwer Katrin, Zofingen
Zobrist Yvonne, Rupperswil

9. Mitteilungen verschiedener Art

Studienwochen

Studien- und Sportwoche der Klasse 4 CR in Mèze (F) (28.3. – 8.4.78)

Thema: L'influence de la mer et du soleil sur la vie et le comportement de l'homme
Leitung: Prof. M. Lindegger (Französisch), Prof. A. Linder (Sport)

Die fast einjährigen Vorbereitungsarbeiten für diesen Aufenthalt im Zentrum der südfranzösischen Muschelzüchter bildeten eine sehr gute Grundlage für eine erfolgreiche Konzentrationswoche. Die tadellose Unterkunft und die "cuisine régionale" wurden ebenso geschätzt wie die Tatsache, dass wir während der ganzen Zeit einen Reisecar mit Chauffeur zu unserer Verfügung hatten. Die Behörden der Region unternahmen alles, um uns während des Aufenthaltes mit der Bevölkerung und ihrem Alltag vertraut zu machen. Daneben lernten wir auf Ausflügen die verträumten Winkel des Hinterlandes kennen. Das Programm der zwölf Tage lässt sich in drei verschiedene Themenkreise fassen:
1. Kultur: Besuch historischer Stätten der Provence (Pont du Gard, Aigues-Mortes, Saintes-Maries-de-la-Mer)/Sète: cimetière marin, musée Paul Valéry/Pezenas.
2. Wirtschaft: Fischerei: Hafen von Sète, Hochseefischerei/Berufsfischerei im Etang de Thau/Muschelzucht: Demonstration und Degustation bei einem Spezialisten/ Weinbau.
3. Sport: Fussballspiel gegen den FC Mèze/Volleyballspiel gegen die Junioren des ansässigen Klubs/Grosser Marsch im Sand: Sète – Cap d'Agde/Jeden Tag technische Schulung in den obengenannten Disziplinen und leichtes Einlaufen dem Strand entlang um 6.30 Uhr Schweizerzeit!

Semaine de travail à Beaune. Classe 4 DL (26.6. au 1.7.78)

Professeurs responsables: M. W. Akeret et M. H. Rohr

Cette semaine de travail en Bourgogne a permis à nos élèves d'étudier sur place différents aspects de la vie quotidienne française et de mettre en pratique leurs connaissances de langue. Les contacts que nous avons organisés à cet effet ont été bien appréciés par nos jeunes gens qui ont mis un grand zèle au travail. Nous avons aussi voué une attention particulière à l'étude du passé historique de la Bourgogne (Dijon, Beaune, Mt-Beuvray, Bibracte) et de la Franche-Comté (Besançon); de même nous avons visité quelques-uns des hauts-lieux de l'architecture religieuse (Beaune, Autun, Vézelay, Paray-le-Monial, Cluny, Chapaize, Brancion, Tournus) profitant à diverses reprises des services bénévoles d'éminents connaisseurs de l'art roman. La matinée consacrée à l'industrie métallurgique (visite guidée de l'usine du Creusot) a autant intéressé nos élèves que l'après-midi passée à la mairie de Beaune. Ajoutons que nous avons logé dans un modeste mais sympathique hôtel de Beaune

et que nous avons pris nos repas du soir dans une auberge-cave de la ville (la Toison d'Or), qui nous a fait goûter d'excellentes spécialités de la cuisine bourguignonne. Ces semaines de travail exigent de la part de tous les participants une préparation minutieuse. Elles sont pour nos élèves un enrichissement évident et éveillent bien des curiosités. L'agréable peut se joindre à l'utile, le plaisir au travail sérieux.

Arbeitswoche der Klasse 3 AD in Tenero (24.9. – 30.9.78)

Leitung: Prof. R. Bruder (Deutsch), R. Hefti (Sport)

Gruppenarbeiten und Plena beschäftigten sich mit zwei Hauptthemen: der Geschichte des Leistungssports und seiner Darstellung in neuerer deutscher Literatur einerseits, der Sportberichterstattung auf der Grundlage von Berichten, Kommentaren und Bildern über die Fussball-Weltmeisterschaft in Argentinien 1978 anderseits (Grammatik und Stilistik; Probleme des Sportjournalismus). Religiöse Bindung des Sports und Professionalismus in den verschiedenen Kulturen, der zusehends deutlichere Verlust des Spielcharakters, das Aufkommen des Volkssports, die psychologischen und soziologischen Probleme des Spitzensportlers in unserer Zeit waren Schwerpunkte im ersten Themenkreis, Sprachverwilderung und extreme Klischeehaftigkeit, Unsachlichkeit und mangelnde Verantwortung des Sportjournalisten gegenüber Sportart und Sportler im zweiten.
Die eigene sportliche Betätigung diente nicht bloss dem Ausgleich, sondern war integrierter Bestandteil unserer Arbeit. Ein gezielter Trainingsaufbau im Volleyball, Wettkämpfe in Volleyball und Fussball, Messungen des Trainingszustandes mit dem Fahrradergometer, Filme und ein Referat über Kriterien der Kondition zeigten uns Möglichkeiten und Grenzen des Schul- und Freizeitsportlers auf. Eine wesentliche Einsicht – wir beobachteten und diskutierten auch stets unser Verhalten bei Training und Spiel – fasst ein Schüler im Arbeitsbericht über die Konzentrationswoche wie folgt zusammen: "Während unserer praktischen Arbeit in Tenero stellten wir fest, dass Müdigkeit nicht nur zu schlechten Leistungen führt, sondern auch zu Fehlverhalten im Spiel. Der Sieg begann im Vordergrund zu stehen, woraus ein verbissener Kampf entstand. Die Spieler konnten ihre innere Unbeherrschtheit im Spiel nicht mehr kontrollieren. Daraus ist folgender Leitsatz abzuleiten: Ein leistungsfähiger Körper vermindert negatives soziales Verhalten".

Arbeitswoche der Klasse 3 AR in Florenz (1. – 8.10.78)

Thema: Florenz – historisches Kulturzentrum, aktueller Lebensraum
Leitung: Prof. Max Matter, Vreni Matter

Auf die Eignung der Stadt Florenz als Kulturzentrum eines bestimmten historischen Raumes hinzuweisen, erübrigt sich.
Mit beträchtlichem Eifer bereitete noch zuhause jedes Mitglied der Klasse ein Referat über ein kunsthistorisches Objekt (Gebäude, Plastik, Malerei) oder einen Exponenten der Renaissanceepoche vor. An Ort und Stelle wurden diese Referate zuhan-

den der Klasse gehalten und gleichzeitig durch persönliche Eindrücke, Fragen, Feststellungen vertieft.
Zweiter Schwerpunkt bildete eine Aufgabe, die gemäss der individuellen Neigungen der einzelnen Schüler gewählt und vorangetrieben werden konnte: es handelte sich darum, Informationen zu beschaffen, die Florenz als gegenwärtigen Lebensraum betrafen. In fremder Umgebung und, für die meisten, in einer mehr oder weniger unverständlichen Sprache kamen interessante Recherchen zustande, so zum Beispiel über die Wasserversorgung der Stadt Florenz, über die Krankenbetreuung, über die Vereinigung der Brüder der Misericordia usw.
Ausgiebiger Dauerregen während der einen Wochenhälfte zwang uns, vor allem "Innenräume" zu besichtigen: Museen, Kirchen, Palazzi usw. während in der zweiten Wochenhälfte dank schönstem Herbstwetter auch die nähere und weitere Umgebung erlebt werden konnte, so bei einem Tagesausflug nach Siena und Wanderungen nach Fiesole und in der Gegend von Certosa, wobei auch Einblicke in die landwirtschaftlichen Besonderheiten der Toscana möglich waren.

Arbeits- und Sportwoche der Klasse 2 BR in Bevaix NE (2. – 7.10.78)

Themen: Französische Gruppengespräche/Fussball
Leitung: Prof. J. Zemp und Prof. U. Sidler

In der weit vom Dorf Bevaix entfernt gelegenen Auberge "La Rouvraie" verbrachten wir die gemischt programmierte Woche. Am Vormittag wurden jeweils verschiedene Gesprächssituationen durchgespielt, wobei das Hauptgewicht auf der spontanen mündlichen Äusserung lag. Aufgrund des aufgenommenen Materials hörten wir uns am nächsten Morgen ab Tonband eine verbesserte und etwas angereicherte Version der gleichen Gespräche an. Diese Arbeit dauerte nur vier Halbtage, da wir beschlossen, den letzten Tag für eine Wanderung durch die besonnten Weinberge zu reservieren.
Die Nachmittage galten dem Fussball, aufgeteilt in theoretische und praktische Aufbauarbeit. Die einsame Gegend eignete sich vorzüglich für sportliches Training, obwohl die miserablen Wetterverhältnisse der ersten drei Tage den Anfang erschwerten. Wenn die abgeschiedene Lage den Nachteil hatte, dass Kontakte nach aussen kaum zustande kamen, so begünstigte sie vielleicht das interne gegenseitige Kennenlernen, was neben der Beschäftigung mit den Wochenthemen als wichtiges Ziel gelten darf.

Semaine d'excursions en Provence. Classe 3 AW (16 – 21.10.78)

Professeur responsable: Prof. D. Magnin

La classe 3 AW a passé la dernière semaine des vacances d'octobre en Provence où elle a eu l'occasion de perfectionner ses connaissances de français. Chaque élève avait préparé avant son départ un thème choisi concernant soit un auteur littéraire (Daudet – Marie Mauron – Pagnol...) soit un problème écologique (protection et destruction de la Camargue – le Parc régional de Ginès et la protection des animaux

etc.) soit une petite étude sur des monuments historiques de la Provence. Les élèves ont eu l'occasion de confronter leur travail à la réalité de cette région et ont visité avec beaucoup d'intérêt les sites importants de la Provence.
Ils ont participé à la Feria d'Aigues-Mortes, passé une journée entière à cheval dans une Camargue inconnue et visité la région de l'Etang de Vaccarès.
Un petit compte-rendu relié de leurs travaux est à disposition des intéressés.

Musikwoche des Kantonsschulorchesters in Ftan GR (16. – 21.10.78)

Leitung: Prof. F. Forrer und D. Hunziker

Die 6. Musikwoche des Kanti-Orchesters fand wieder unter der Leitung von Prof. F. Forrer und Dominique Hunziker, diesmal im Bergschulheim Ftan GR statt. Die Beteiligung war wegen der versuchsweisen Verlegung in eine Ferienwoche geringer als andere Male und lag bei 30 Schülern. Thema der Woche war "Schweizer Musik". Orchesterproben, Kammermusik, Hörlektionen (Schweizer Musik-Anthologie auf Platten) und der Besuch des Komponisten Kaspar Diethelm bildeten das Rahmenprogramm. Der originelle und lebhafte Komponist hielt sein Kolloquium über Musik im Hochalpinen Töchterinstitut Ftan vor versammelten Schülerinnen und Schülern. Dort durften auch unsere Wochenteilnehmer die Klaviere zum Üben benützen. Das Schlusskonzert mit Werken von Heinrich Sutermeister, Kaspar Diethelm, Peter Mieg, Jacques Ibert und Werner Wehrli fand in der Aula dieser Schule statt; anschliessend waren wir alle dort zu Gast. Das grosse Erlebnis der Woche war die gewaltige Berglandschaft des Unterengadins im Zusammenhang mit der Schweizer Musik.

Exkursion der Klasse 4 AL nach Paris (13. – 17.10.78)
(Teilnehmer des literarischen Praktikums: Le phénomène Balzac")

Thema: "Le Paris de Balzac et de la Restauration"
Leitung: Prof. M. Lindegger

"Le Père Goriot", ein Meisterwerk Balzacs, inspirierte uns, dem in diesem Roman beschriebenen Paris einen Besuch abzustatten. In Streifzügen durch verschiedene im Werk erwähnte und beschriebene Strassen und Plätze mussten wir feststellen, dass das Fortschreiten unserer Zivilisation leider auch alte Pariser Quartiere immer mehr der so typischen Balzacschen Atmosphäre beraubt. Um so mehr Befriedigung empfanden wir jeweils, wenn wir an Stätten gelangten, wo uns noch die gleiche Luft wie einst Rastignac zu umwehen schien. Unbestrittener Höhepunkt dieses Nachvollzuges der Schachzüge dieses Sohnes der Provinz war der Besuch des Cimetière Père Lachaise am nebligen Sonntagmorgen, wo uns die eigenartige Stimmung auf dieser Terrasse über Paris völlig gefangen nahm.
Ausser dem "Maison de Balzac" wurden noch weitere Museen, Kirchen, Ausstellungen (u.a. "Paris-Berlin" im Centre Beaubourg) und (Floh-)Märkte gruppenweise, entsprechend den Neigungen der Teilnehmer, besucht. Der Theaterabend mit der "Cantatrice chauve" machte Erinnerungen an unsere einstige Lektüre lebendig.

Es braucht wohl nicht hervorgehoben zu werden, dass wir den Veranstaltungskalender (Theater, Konzerte, Filme) auch sonst eingehend studiert haben und entsprechend reich an grossartigen Eindrücken in die Schweiz zurückgekehrt sind.

Klassenübergreifende Arbeitswochen

Erstmals wurden alternativ zu den Sportwochen auch klassenübergreifende Arbeitswochen in der 13. "Ferienwoche" angeboten. Das Interesse liess eher zu wünschen übrig; eine gewisse Anlaufszeit muss aber der neuen Institution gewährt werden. Die teilnehmenden Schüler haben sich über die Durchführung und die Resultate solcher Kurse meist lobend geäussert.

Arbeitswoche an der Kantonsschule (10.7. – 15.7.78) mit 8 Teilnehmern

Thema: Aargauische Pflanzengesellschaften. Einführung in die Ökologie
Leitung: Rudolf Schmid-Hollinger

Ziel dieser Woche war es, die unmittelbare Abhängigkeit der einheimischen Vegetation (Jura, Mittelland) von ökologischen Faktoren (Boden, Klima) zu erleben und näher zu analysieren. Jeweils am Morgen besammelten wir uns in der Abteilung Biologie und besprachen die auf der Exkursion vorkommenden Assoziationen mit den sie prägenden Ökofaktoren (z.B. Seggen-Buchenwald auf trockenen, steilen Kalkhängen; Bärlauch-Buchenwald auf tiefgründigen, biologisch sehr aktiven Böden; Hirschzungen-Ahornwald auf Blockschutt; Waldsimsen-Buchenwald auf stark saurer Braunerde; Ahorn-Eschenwald auf grundfeuchten bis nassen Böden; Bach- und Teichröhricht in Abhängigkeit von Tiefe und Geschwindigkeit des Wassers etc.). Zurück von den Exkursionen arbeitete die Gruppe eifrig im Biologiezimmer, berechnete die Durchschnitte der Bioindikatorwerte (nach Ellenberg) für die einzelnen Gesellschaften und beschriftete die mitgebrachten Pflanzen (Kennarten und Begleiter der Gesellschaften), die wir im Zimmer zu einer Ausstellung vereinigten. Lebensformen und Areale der Pflanzen wurden (nach Oberdorfer) zur Analyse der Gesellschaften beigezogen und graphisch ausgewertet. Zonationen studierten wir an der Aare, Sukzessionen und deren Bedeutung für den Naturschutz im Föhrenwald "Nettebärg" bei Bözen. Die Kombination Privatauto und öffentliche Verkehrsmittel erlaubte grosse Beweglichkeit. Die Unkosten – die Teilnehmer kamen ja jeden Tag von ihrem Wohnort nach Aarau – waren sehr bescheiden.

Arbeitswoche für Recht in Aarau (7.8. – 11.8.78)

Thema: Einführung in die Rechtswissenschaft
Leitung: Prof. Bertschi und Prof. Müller

Rechtskunde und staatsbürgerlicher Unterricht wird als separates Fach nur im Wirtschaftsgymnasium und in der Diplomabteilung der Handelsschule erteilt. Der Kurs, ausgeschrieben für Literar- und Realgymnasiasten, füllte daher eine Lücke im Fächerangebot der Schule.

Die zwei Themen "Geltendes Recht" (Systematik), dargelegt von Herrn Bertschi und "Werdendes Recht" (Politik), präsentiert von Herrn Müller, behandelten in konzentrierter Form den Stoff, der im ordentlichen Unterricht am Wirtschaftsgymnasium gelehrt wird.
Die Rechtssystematik wurde anhand von exemplarischen Fällen erklärt, das werdende Recht konnte am aktuellen Beispiel des Tierschutzgesetzes gründlich von A-Z dokumentiert und mitverfolgt werden. Leider haben von zwölf Angemeldeten nur neun den Kurs wirklich besucht. Es waren vor allem jene erschienen, die einmal Jurisprudenz zu studieren gedenken. Eigentlich war aber das Angebot erfolgt, um den staatsbürgerlichen Unterricht zu erweitern.

Computer-Woche an der Kantonsschule (7. – 12.8.78)

Leitung: Prof. W. Keller

In der letzten Woche der Sommerferien wurde im Rahmen einer klassenübergreifenden Arbeitswoche eine Einführung in das Programmieren angeboten, an der sich 12 Schülerinnen und Schüler beteiligten. Zur Verfügung standen uns der Tischcomputer "Hewlett Packard 9820 A" und der zugehörige Koordinatenschreiber. Im Gegensatz zum Mathematikunterricht im Klassenverband wurde die Theorie auf ein absolutes Minimum eingeschränkt und dafür dem praktischen Arbeiten am Computer, dem Pröbeln und dem Lernen durch Versuch und Irrtum breiter Raum gewährt. Durch das Bewältigen von über 30 Problemen mit wachsendem Schwierigkeits- und Komplexitätsgrad lernten die Teilnehmer, wie man eine Aufgabe anpackt, den Lösungsablauf in einem Flussdiagramm darstellt und ihn in eine Programmiersprache umsetzt. Die Probleme entstammten den verschiedensten Gebieten der Mathematik: Finanzmathematik, Dreiecksberechnungen, Lösen von Gleichungen, Primzahlprobleme, unendliche Reihen, Überlagerung von Schwingungen, Lissajous-Figuren, Zykloiden, Spiralen, konfokale Kegelschnitte. Der Wechsel vom normalen Unterricht mit dem stündlichen Wechsel des Stoffgebietes und der eher rezeptiven Haltung des Schülers zur Arbeitsweise unserer Woche mit dem Teamwork und dem tagelangen Verharren in der mathematischen Denkweise bedeutete für die Teilnehmer eine gewaltige Umstellung, sicher aber auch eine wertvolle Erfahrung. Wir sind froh darüber, dass uns die Regierung im vergangenen Jahr die Mittel für den Erwerb eines grösseren Computersystems zur Verfügung gestellt hat, welches seit Herbst in Betrieb ist. Dadurch wird es uns ermöglicht, den Informatikunterricht an unserer Schule weiter auszubauen und die Schüler mit der immer wichtiger werdenden Welt der Computer noch besser vertraut zu machen.

Sprachferien in Canterbury England (1. – 21.10.78)

Leitung: Prof. H. Frischknecht

Eine Gruppe von 72 Schülerinnen und Schülern unserer Schule nahm in den Herbstferien 1978 teil an Sprachferien in Canterbury/England. Nach einer etwas aufregenden Reise auf Umwegen durch Deutschland und Belgien (die französischen Bahnen stellten ihren Betrieb wegen Streiks ein) erreichten alle Teilnehmer zwar etwas stra-

paziert ihre Gastfamilien in Canterbury und erfreuten sich am herzlichen Empfang. Das Programm der drei Wochen war bestimmt durch Unterkunft als einziger Gast in einer Familie, durch Sprachunterricht am Morgen bei englischen Lehrern und individuelle Beschäftigung am Nachmittag wie Teilnahme an Besichtigungen oder sportlicher Betätigung. Den Abschluss der ersten Woche bildete ein 4-tägiger Aufenthalt in London mit Besuchen von Theateraufführungen, einem Fussballspiel und Besichtigungen.
An zwei Abenden der zweiten Woche wurden alle Gastfamilien zu einem 'Swiss evening' eingeladen, an dem wir Lichtbilder über unsere Schule und über interessante Gegenden unseres Kantons zeigten; dazu wurde den Engländern Käse und Aargauer Wein serviert und als Abschluss für alle original Aargauer Rüeblitorte, die unsere Schülerinnen zum Teil mit grosser Improvisationskunst in englischen Küchen backten.
In der dritten Woche widmeten sich die Teilnehmer vor allem den Ausflügen in die herrliche Gegend von Kent, der lieblichen Grafschaft Südenglands. Mit Velo oder mit Bustagesabonnement wurden die attraktivsten Sehenswürdigkeiten der näheren und weiteren Umgebung Canterburys besucht. Das Abschiednehmen am Freitag der dritten Woche war für viele Teilnehmer keine leichte Sache. Viele verliessen ihre Familien mit einem leicht traurigen Gefühl. Den meisten war es gelungen, in kurzer Zeit einen sehr herzlichen Kontakt mit ihrer Gastfamilie zu finden; auf eindrückliche Weise hatten sie einen Teil Englands und Engländer kennengelernt. Und auch die Gastgeber waren voll des Lobes über unsere netten und liebenswürdigen Schüler, und sie freuen sich, diesen Herbst wieder Aargauer Kantonsschülern einen Teil Englands zeigen zu können. Diese Sprachferien in Canterbury werden in den Herbstferien 1979 wieder durchgeführt werden, wobei allerdings die Teilnehmerzahl eventuell beschränkt werden muss.

Semesterarbeiten in der 4. Klasse des Wirtschaftsgymnasiums

In der Stundentafel der 4. Klasse des Wirtschaftsgymnasiums sind für die Schüler 3 Wochenstunden ausgespart, in welchen sie mit einer grössern selbständigen Arbeit beschäftigt sind. Im Berichtsjahr sind diese sog. Semesterarbeiten zum zweiten Mal verfasst worden, sodass ein erster Überblick über die gemachten Erfahrungen angezeigt ist. Die Schüler sind in der Wahl des Faches frei und arbeiten mit dem entsprechenden Fachlehrer zusammen. Dieser berät sie bei der Wahl des Themas, begleitet die Arbeit und gibt Hinweise für die Arbeitstechnik. Die Schüler können das Thema einzeln oder in kleinen Gruppen behandeln und haben bis Ende des Sommersemesters das Resultat in schriftlicher Form abzuliefern.
Ziel dieser Semesterarbeit ist es, die Schüler zu einer längerfristigen und selbständigen Arbeit anzuleiten. Sie soll ihnen helfen, ihre fachlichen Neigungen zu prüfen und ihr künftiges Studium richtig zu wählen. Daneben wird eine gewisse Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, wie es an der Hochschule gefordert wird, geboten.

Obschon natürlich die bisher abgelieferten Arbeiten in Qualität und Umfang sehr verschieden sind, kann aus den zwei Jahren doch der Schluss gezogen werden, dass die Schüler sich sehr eingesetzt und im Durchschnitt ansprechende Resultate erzielt haben. Am meisten sind folgende Fächer für Semesterarbeiten gewählt worden: Geschichte, Chemie, Wirtschaftsfächer, Biologie, Deutsch und Englisch.
Die Arbeiten werden nicht mit einer Note bedacht; im Zeugnis wird lediglich vermerkt, in welchem Fach die Arbeit geleistet und ob sie vom Lehrer angenommen worden ist. Wenn auch ohne Notendruck gute Leistungen zustandekommen, dann ist dies sehr erfreulich und stellt den Schülern ein gutes Zeugnis aus.

Berufs- und Studienwahlberatung

1. Am 31. Mai 1978 referierten Herr Prof. J. Kohlas und Herr Lüthi, Assistent, über das Studium der Nationalökonomie an der Universität Fribourg.
2. Am 16. November führte Herr Dr. Schönenberger, akademischer Berufsberater, eine Orientierung an der Schule über Lehrerberufe der Volksschulstufe durch.
3. Für individuelle Beratungen standen den Schülern die akademischen Berufsberater Herr lic. phil. Bruno Biberstein und Herr Dr. phil. Walter Schönenberger, Gönhardweg 48, Aarau, zur Verfügung.
4. Zahlreiche Schüler haben die Studien- und Berufsorientierungen für Maturanden der Akademischen Berufsberatung Zürich besucht. Gleichzeitig ist unsere Schule auch mit den Einladungen der Basler Studien- und Studentenberatung für ihre Orientierungsveranstaltungen beliefert worden. Auch diese Anlässe konnten von unsern Schülern besucht werden.
   Den Schülern wurde für den Besuch solcher Orientierungen bis zweimal Urlaub gewährt.
5. Am 21. Februar 1979 fand erneut eine Orientierung über das Studium der Nationalökonomie an der Universität Fribourg statt.
6. Am 20. Februar 1979 wurden die Schulleitung und weitere Lehrer zu einer Orientierung über einen nichtakademischen Ausbildungsgang für Maturanden ("Aspiranten-Ausbildung"), in der Firma Bally, Schönenwerd, eingeladen.

Veranstaltungen an der Schule

1. Am 9. Mai 1978 fand in der Aula eine Hesse-Lesung statt zum Thema "Wanderung". Es rezitierte der Schauspieler Hannes Meier. Die Deutschlehrer haben diese ganztägige Veranstaltung mit 15 Klassen besucht.
2. Für die Spanischschüler der Kantonsschulen Aarau (Bahnhofstrasse und Zelgli), Wohlen und Zofingen fand in der Aula der KS Zelgli am 6. Juni 1978 ein Rezital statt mit Gedichten und Liedern der "Generation von 1927" (G. Diego, Alberti, Guillén, D. Alonso, García Lorca, Salinas, Cernuda, Aleixandre), mit einer anonymen Romanze und mit García Lorcas Puppenspiel-Farce 'El retablillo de Don Cristóbal". Das spanische Schauspielerehepaar Carmen Heymann und Servando Carballar verstanden es, in perfekter Art Poesie und Spiel lebendig werden zu lassen. – Alle Schulleiter begrüssten diesen Anlass sehr, wofür ihnen nochmals

der Dank der Schüler und der Spanischlehrer ausgesprochen sei. – Die Hälfte der Kosten trug die Spanische Botschaft in Bern, der wir für diese Unterstützung herzlich danken.

3. Zum 10. Jahrestag des sowjetischen Überfalls auf die Tschechoslowakei organisierte eine Schülergruppe am 22. August 1978 eine Solidaritätsveranstaltung mit Referaten von Peter Lothar, Schriftsteller, und dem Schüler Vladimir Novotny in der Aula.
4. Am 29. September 1978 referierte der Journalist Viktor Willi, Rom, über "Italien heute" vor elf obern Klassen, die von den Geschichtslehrern ausgewählt worden waren. Das Referat erhielt zusätzliche Aktualität durch den wenige Stunden vorher erfolgten Tod von Papst Johannes Paul I.
5. Für die Instrumentalschüler der Kantonsschule fand am 10. Januar 1979 ein Harfenkonzert von Eva Kauffungen in der Aula statt.

Mittelschul-Filmclub Aarau

Der Filmclub bietet in jedem Halbjahr sechs Kinofilme (im 35-mm-Format) und zwei Aulafilme (16 mm) an sowie nach jedem Film eine Diskussionsmöglichkeit, die nach den Kinofilmen von 6 bis 15, nach den Aulafilmen von 15 bis 30 Teilnehmern benützt wird.
Im Sommerhalbjahr 1978 betrafen die Filme unter dem Titel "Tausend Jahre" das Thema Faschismus und Faschismusbewältigung; im Winterhalbjahr lautete der Titel "Grosse Regisseure – grosse Filme". Diese Zyklen vertraten die zwei gegensätzlichen Typen unserer Arbeit: Der erste brachte mehr Denkanstösse und innere Befriedigung, aber bei einer Besucherzahl von durchschnittlich 140 einen Verlust von Fr. 1200.–; der zweite war ein Allerweltszyklus, verschaffte aber bei 285 Besuchern einen Gewinn von Fr. 1000.–.
Unser kleines Blatt "Movie" erlebte mit den Nummern 7 bis 12 seinen zweiten Jahrgang.
Neben Dr. L. Storz arbeiten jetzt zwei Lehrer mit: Herr Ulrich Gerber, lic. phil., Anglist, und Frau Rosmarie Läser-Wipf, Religionslehrerin; sie unterrichten an beiden Aarauer Kantonsschulen.
Wie in den vergangenen Jahren, war es für den engeren Mitarbeiterkreis, ungefähr zwölf Lehrer und Schüler, eine Bereicherung, die Solothurner Filmtage zu besuchen.
Der Club dankt der Schule für die Deckung des Defizits (wie schon im Vorjahr) und dafür, dass sie den Besuch in Solothurn möglich gemacht hat.

Kanti-Blasmusik

Die Kanti-Brass-Band hat auch unter der neuen Leitung von Musiklehrer A. Wey regelmässig am Dienstag über Mittag Proben abgehalten und verfügt über ein grosses Repertoire an Musikstücken. An vielen Anlässen der Schule, vor allem aber an den Jubiläumsfeierlichkeiten in Lenzburg, ist die Brass-Band erfolgreich aufgetreten. Inzwischen ist seitens der Schule aus einem Spezialfond ein Schlagzeug angeschafft worden.

Schlussfeier

für die Abiturienten der Realabteilung

Samstag, 30. September 1978, 9.00 Uhr, in der Stadtkirche Aarau

J.K.F. Fischer: (1650–1746) — Festmusik
Entrée – Passepied – Echo – Gavotte en Rondeau
Orchester der Kantonsschule
Leitung: Prof. F. Forrer

Begrüssung durch den Rektor Prof. Dr. J. Sutter

Ansprache von Prof. H. Munz, Abteilungsvorstand:
"Schüler – Lehrer – Schule"

Werner Wehrli (1892 – 1944) — Von einer Wanderung
(Orchestration F. Forrer)
Ausfahrt – Auf der Wiese – Nachts – Rundtanz
Orchester der Kantonsschule
Leitung: Prof. F. Forrer

Verteilung der Maturitätszeugnisse durch den Abteilungsvorstand Prof. F. Oelhafen

Joh. Seb. Bach — Kantate Nr. 104
"Du Hirte Israel, höre"
1. Chor und Choral
Chor und Orchester der Kantonsschule
Leitung: Prof. F. Guggisberg

Schlussfeier

für die Abiturienten der Literarabteilung, des Wirtschaftsgymnasiums und der Diplomabteilung der Handelsschule

Samstag, 7. April 1979, 9.15 Uhr, im Saalbau Aarau

Carl Stamitz — Konzert für Flöte und Orchester in G-Dur
Allegro
Solo-Flöte: Christoph Zimmerli
Leitung: Prof. F. Forrer

Begrüssung durch den Rektor Prof. Dr. J. Sutter

Ansprache von Prof. Dr. H. Ramser:
Gedanken zu Albert Einsteins Leben und Werk
(anlässlich seines 100. Geburtstages)

Robert Schumann	Klavierquintett Es-Dur Allegro brillante Ausführende: Mädi Schatzmann, Klavier Andreas Stirnemann, Violine Esther Berner, Violine Konrad Meyenberg, Viola Christian Matter, Cello

Verteilung der Maturitätszeugnisse

Georg Friedr. Händel	Einleitung, Choral und Chor aus Psalm 42 für Chor und Orchester Leitung: Prof. F. Guggisberg

Musikalische Veranstaltungen

Das Kantonsschulorchester trat bei folgenden Gelegenheiten an die Öffentlichkeit:

Am 28. August im Rahmen von 175 Jahre Aargau in Lenzburg wurde "Von einer Wanderung" von Werner Wehrli ausgeführt (Orchestration F. Forrer).

Am 31. August 1978 umrahmte das Orchester die Preisverleihung des Schweiz. Milchverbandes auf Schloss Lenzburg mit Werken von J.C.F. Fischer und W. Wehrli.

Im Rahmen der Musik-Arbeitswoche fand am 20. Oktober im Töchterinstitut in Ftan das Schlusskonzert statt. Es wurden Werke von H. Sutermeister, K. Diethelm, P. Mieg, J. Ibert und W. Wehrli aufgeführt.

Am Lehrerabend der Kantonsschule am 18. November 1978 überraschte das Orchester in kleiner Besetzung mit Tafelmusik. Es wurden Stücke von Mozart, Boccherini, Gluck u.a. aufgeführt.

An der Feier zu Ehren des Nobelpreisträgers und ehemaligen Schülers, Prof. W. Arber, am 22. November 1978 trug das Orchester im Grossratssaal Heinrich Sutermeister: Lieder und Tänze; Peter Mieg: Les Humeurs des Salis und Zwei Sätze für Flöte und Cembalo und Werner Wehrli: "Von einer Wanderung" vor.

Am 10. Dezember 1978 fand in der reformierten Kirche von Windisch ein Adventskonzert statt. Im Programm erschienen Werke von J.C.F. Fischer, H. Sutermeister, W. Wehrli, J.S. Bach, Chr. W. Gluck und A. Corelli.

Am 17. Januar 1979 wurden in der Aula des Schulhauses Isegüetli, Oberentfelden Radio-Aufnahmen gemacht. Das Stück "Divertimento" von H.-J. Urech wurde am 7. April 1979 im 2. Programm in der Sendung "Jugend musiziert" gesendet.

Am 22. Juni 1978 fand in der Aula die erste Musizierstunde statt. Es wurden Werke von Pedro de Escobar, Bach, Boismortier, Haydn, Zelter, Beethoven, Debussy und Chopin aufgeführt.

Als Weihnachtsmusik fand am 21. Dezember 1978 erneut eine Vorspielstunde statt. Werke von Reicha, Mozart, Chopin, Bruck, Debussy, Arrien, Bartok, Prokofieff und Hindemith gelangten zur Aufführung.

Zum Anlass der Besuchstage wurde am 26. Januar 1979 eine weitere Musizierstunde abgehalten. Werke von Scarlatti, Telemann, Reicha, Stamitz, Liszt, Cardoso, Palestrina, Brahms und Ravel wurden vorgetragen.

Eine letzte offizielle Vortragsübung fand am 22. März 1979 statt, mit Werken von P. Peuerl, W.A. Mozart, L.v. Beethoven, F. Chopin, R. Schumann und Artie Shaw.

Am 11. März 1979 fand in der katholischen Kirche Niedererlinsbach eine Musizierstunde der Orgelklasse statt. Es wurden Werke von Bach, Greene, Pachelbel, Boyce, Lachner und Reger gespielt.

Ausserdem wurde am 28. September 1978, abends, noch eine ausserordentliche Musizierstunde privat organisiert mit Flöten-Schülern von Herrn D. Hunziker, begleitet von Klavier und Guitarre. Werke von Boismortier, Hoffmeister, Mozart, Stamitz, Bach, Chopin, Fauré, Debussy, Ravel, Ibèrt, Enesco, Doppler und Tscherepnin wurden aufgeführt.

Eine Equipe der TV française aus Paris machte am 26. Februar 1979 in unserer Aula Aufnahmen für einen Einstein-Film. Es wurden Werke von Händel und Sutermeister vorgetragen.

Am 14. März 1979 umrahmte das Orchester in kleiner Besetzung die Feier zur Einweihung des Einstein-Weges. Als Tafelmusik wurden Werke von Mozart, Boccherini, Gluck u.a. aufgeführt.

Der Kantonsschulchor hat mit seinem Leiter, Prof. F. Guggisberg, das ganze Jahr intensiv am Requiem von Verdi gearbeitet. Zum traditionellen Termin, Ende Januar, bei Aufführungen in Wohlen (25.1.) und Brugg (28.1.) zusammen mit dem Aargauischen Symphonieorchester wurde das anspruchsvollste Werk, das in dieser Konzertreihe schon präsentiert wurde, aufgeführt. Die Leistung von Chor und Chordirigent wurde von berufener Seite gebührend gewürdigt.

Auch in Lenzburg am 27. August 1978, zum Anlass von 175 Jahre Aargau, hat der Chor, zusammen mit dem Aargauischen Symphonieorchester die im Januar-Konzert 1978 präsentierte "Walpurgisnacht" von Felix Mendelssohn wiederaufgeführt.

Neben diesen ausserordentlichen Auftritten von Orchester und Chor hat sich das reiche Musikleben an der Schule vor allem an den Musizierstunden geoffenbart. Sowohl Kameraden und Lehrer, als auch Eltern und Freunde unserer Schule sind immer wieder neu beglückt von den Möglichkeiten, die sich den musikbegeisterten Schülern hier bieten,und der Intensität, mit der diese Chance auch wahrgenommen wird.

Schülertheater und Schülerabend

Die 175-Jahr-Feier brachte für die Planung und Vorbereitung einer Theateraufführung ganz neue Voraussetzungen. Anstelle des üblichen Termins im November sollte nun ein Stück schon Ende August über die Bühne gehen. Zudem schränkte der spezielle Anlass die Auswahl des Werkes ein.

Aus dem Centenarfestspiel von Gottlieb Fischer (1903) wurde der Festakt aufgeführt, dieser Akt aber wurde von Klaus Merz in einen neuen Rahmen eingespannt. Das Vorspiel verlieh den Aussagen aktuelle Bezugspunkte und neue Wertungen. Erfreulicherweise spielten auch einige Lehrer mit. Den Schülern ging es nicht immer leicht, die antiquierten, zum Teil auch geschwollenen Worte und Verse vorzutragen. Der Raum zum freien Spiel war beschränkt und spontane Äusserungen wenig angebracht.

Unter der Regie von Frau Windel, mit dem Bühnenbild von Herrn Matter und unter der musikalischen Betreuung durch E. Häusermann entstand in der kurzen Zeit eine Aufführung, die beim Festpublikum grossen Anklang fand, viel Lob auslöste und damit schliesslich auch den Schülern Freude und Befriedigung bereitete.

Allen Spielern und Helfern, ganz besonders aber den verantwortlichen Leitern und den Autoren, nicht zuletzt aber auch dem Staat Aargau für die Übernahme eines grossen Teils der Kosten, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Der Schülerabend fand wieder im Saalbau statt, am Samstag, 18. November, zum üblichen Zeitpunkt. Das Schülerabendkomitee versuchte durch eine Aufteilung des Raumes in kleinere Cafés und Wirtschaften einen intimeren Rahmen zu schaffen. Das ist zum Teil gelungen. Unter der Anleitung von Fräulein Laubacher hat sich der nüchterne Saalbau in eine Jahrmarktwelt verwandelt. Der finanzielle Erfolg war gross, der Publikumsanmarsch ebenso.

Dennoch blieb bei den Verantwortlichen ein Unbehagen zurück. Liesse sich nicht der Charakter eines Hausfestes eher halten, wenn dazu Schulräumlichkeiten dekoriert und verwandelt würden? Kann letztlich im Saalbau – auch bei grösster Anstrengung – eine Atmosphäre, wie sie bei einem Schulfest erwartet wird, geschaffen werden?

Für das nächste Jahr steht auf dem Programm, den Versuch zu wagen, einen Schülerabend im Schulareal zu organisieren.

Luftelektrische Station

Die luftelektrischen und meteorologischen Messungen wurden im bisherigen Umfang weitergeführt. Dazu wurden jeden Tag die Mittelwerte des Schwebestaubgehaltes der Luft am Boden und auf dem Dach des Neubaus bestimmt.
Im Hinblick auf geplante Untersuchungen über allfällige meteorologische Auswirkungen der Kühlturmschwaden von Gösgen wurde die Station mit einem Gerät zur fortlaufenden Registrierung des Taupunktes ausgerüstet.

Die Hauptarbeit des vergangenen Jahres galt der Umstellung der Station auf automatische Datenerfassung, sowie der Datenverarbeitung auf dem neuen Schulcomputer. Herrn Prof. L. Brand sei auch an dieser Stelle für sachkundige Beratung und die grosse Arbeit bei der Erstellung der Programme herzlich gedankt.

L. Saxer und W. Sigrist

Schulpreise

a) Preis der Landammann-Franz-Waller-Stiftung

Der Zinsertrag der im Jahre 1911 von Frau Millioud-Waller zur Erinnerung an ihren Vater, Landammann Franz Waller (1803–1879) errichteten Stiftung von Fr. 2000.– ist alljährlich am 11. Januar einem ausgewählten Kantonsschüler als "Landammann-Waller-Preis" zu übergeben. Für 1979 ist der entsprechende Betrag dem Schüler Roman Kohler, Kl. 3 AR, zugesprochen worden.

b) Prüfungspreise

Den besten Maturanden (Typen A, B, C und E) und Diplomanden werden jeweils von den Firmen Jura-Cement-Fabriken Aarau, Allgemeine Aargauische Ersparniskasse Aarau, Ad. Schäfer AG Aarau und Lagerhäuser der Zentralschweiz und Lagerhaus Aarau Preise in Form eines Goldvrenelis mit Etui und einem Büchergutschein für Fr. 50.– gestiftet. Im Schuljahr 1978/79 sind diese Preise folgenden Schülern zugefallen:
Typus A: Andreas Stirnemann, Kl. 4 AL
Typus B: Peter Wipf, Kl. 4 DL
Typus C: Christoph Rehmann, Kl. 4 CR
Typus E: Esther Sager, Kl. 4 AW
Handelsdiplom: Angela Notter, Kl. 3 BD

c) Paul-Kraft-Preis

Im Jahre 1962 hat Herr Direktor Paul Kraft-Thomae (gestorben 1968) eine Stiftung von Fr. 5000.– errichtet, deren Zinsertrag alljährlich einem vorzüglichen Schüler zu überreichen ist. Für das Schuljahr 1978/79 ist dieser Preis Heidi Hirt, Kl. 2 AW, zugesprochen worden.

Ausserschulische Auszeichnungen

a) An den regionalen Ausscheidungen in Basel bzw. Zürich für den Jugendmusikwettbewerb der Tonhalle-Gesellschaft Zürich in Zusammenarbeit mit den Jeunesses Musicales der Schweiz und dem Schweizerischen Musikpädagogischen Verband wurden folgende Schüler unserer Schule mit 1. Preisen ausgezeichnet:
Annette Stirnemann, Kl. 1 AL, für Klavier und Querflöte
Christian Matter, Kl. 2 BL, für Klavier
Christoph Zimmerli, Kl. 4 DL, für Querflöte
b) Für eine Gemeinschaftsarbeit über das Thema "Jung und alt – alt und jung" im Rahmen des von der "Stiftung Schweizer Jugend forscht" unter dem Patronat

der Winterthur-Versicherungen durchgeführten Medienwettbewerbes haben die vier Schüler Daniel Goldenberger, Rainer Muntwyler, Daniel Siegenthaler und Benedict Wildeisen, alle Kl. 1 AW, einen 3. Preis errungen.

Wir gratulieren diesen Schülern zu ihren schönen Erfolgen, die sie durch einen aussergewöhnlichen Einsatz neben den Anforderungen der Schule errungen haben.

Kaufmännisches Praktikum

Vom 10. April bis 5. Mai 1978 haben 36 Schülerinnen und Schüler der 2. Klassen der Diplomabteilung der Handelsschule in Unternehmungen und Verwaltungen unseres Kantons gearbeitet. Trotz der unsichern Lage am Arbeitsmarkt konnten wir für alle Schüler einen Praktikumsplatz finden. Für das grosse Entgegenkommen danken wir allen Arbeitgebern bestens. Wir sind nach wie vor der Überzeugung, dass die kurze praktische Tätigkeit eine sinnvolle Ergänzung unserer theoretischen Ausbildung in den Handels- und Schreibfächern darstellt. Persönliche Kontakte mit den Arbeitgebern haben uns erneut bestätigt, dass unsere Diplomschüler als Praktikanten geschätzt werden und im allgemeinen einen guten Eindruck hinterlassen. Wir möchten an dieser Stelle auch dem Aargauischen Arbeitgeberverband für die Unterstützung danken.

Landdienst

Entsprechend dem Beschluss der Konferenz wurde dieses Jahr etwa die Hälfte der Zweitklässler, nämlich die Gymnasiasten der Literar- und Wirtschaftsabteilung, für zwei Wochen in den Landdienst geschickt. 107 Schüler, 69 Burschen und 38 Mädchen, konnten im Raume des Kantons Aargau eingesetzt werden. Im nächsten Schuljahr folgen die 2. Klassen der Realabteilung.

Heimattag

Am 26. Mai 1978 wurde bei recht unsicherer Wetterlage der Heimattag gewagt. Der Termin ist absichtlich in die Zeit des Landdienstes gelegt worden, um für diese Schüler die Schulausfälle zu reduzieren. Zudem hatten die Landdienst-Pflichtigen auch bei ihrer Arbeit bestens Gelegenheit, den Aargau kennenzulernen.
Der Heimattag 1978 stand ganz im Zeichen von "Kennenlernen" im Rahmen von 175 Jahre Aargau. Höhenwanderungen und der Besuch einer aargauischen Kleinstadt waren die häufigsten Programme.

Ferientermine 1978/79

Sommerferien	Montag, 10. Juli, bis Samstag, 12. August 1978
Herbstferien	Montag, 2. Oktober, bis Samstag, 21. Oktober 1978
Weihnachtsferien	Dienstag, 26. Dezember 1978, bis Dienstag, 2. Januar 1979
Sportferien	Samstag, 3. Februar, bis Samstag, 17. Februar 1979
Frühlingsferien	Montag, 9. April, bis Samstag, 21. April 1979

Schulreisen

In Berücksichtigung der "Adelbodner Beschlüsse", nach denen Beiträge an die Schüler für Schulreisen abgeschafft sind, hat die Lehrerkonferenz beschlossen, auf die dreitägigen Reisen für die Abschlussklassen zu verzichten und für die ganze Schule kostengünstige Zweitagereisen vorzusehen.

Zweitägige Reisen für alle Klassen: Montag/Dienstag 26./27. Juni 1978

Klasse	Leiter und Begleiter	Route
1 AL	Prof. Mauch	Airolo – Strada Alta – Osco* – Lavorgo – Locarno – Centovalli – Simplon – Lötschberg
1 BL	Prof. H. Widmer W. Benz	Contra – Monti di Lego – Brione * (Verzasca) – Vogorno – Monti di Motti – Gordola
1 CL	Prof. Bolliger	Brünig – Hasliberg* – Meiringen
2 AL	Prof. M. Gersbach Prof. Urech	Arvigo (Calancatal) – Braggio – Artoallo – Cauco* – Buseno – Sta Maria – Grono – Roveredo
2 BL	Prof. Halter	Velo: Konstanz – Meersburg – Salem – Birnau – Kreuzlingen* – Reichenau – Arenenberg – Frauenfeld
2 CL	Prof. Munz	Luzern – Locarno – Intragna – Calascio – Monti di Comino* – Verdasio – Rasa – Alpe di Naccio – Brissago – Locarno
3 AL	Prof. Troxler	St. Gallen – Stein a/Rhein – Laufen am Rheinfall* – Schaffhausen – Singen/Hohentwiel
3 BL	Prof. Brand	Niederwald – Ernen – Fiesch – Kühboden* – Eggishorn – Aletschwald – Riederalp – Mörel
3 CL	Prof. Stäuble	Velo: Yverdon – Romainmôtier – Lac de Joux – Orient* – Col du Marchairuz – Aubonne – Morges
3 DL	Prof. Steiger	Saignelégier – Goumois – Soubey* – St-Ursanne
4 AL	Prof. Märki	Maienfeld – Luziensteig – Vaduz* – Triesenberg – Saminatal – Feldkirch
4 BL	Prof. Storz Frau Storz	Trogen* – Gäbris
4 CL	Prof. Bruder	Villeneuve – Vevey (Zeltplatz)* – Lausanne
1 AR	Prof. Keller	Brig – Belalp – Sparrhorn – Belalp* – Aletschgletscher – Riederalp – Mörel
1 BR	Prof. Bürki Frau Bürki	Lukmanier – Passo dell'Uomo – Ritomsee* – Strada Alta – Faido
1 CR	Prof. Hemmi	St-Ursanne – Freiberge – Les Saneys* – Lac des Brenets – Doubstal
1 DR	Prof. Oelhafen Frau Oelhafen	Lugano – Comano – Origlio – Lugano – Bioggio* – Tamaro – Rivera

2 AR	Prof. Rob. Schmid	Chaux-de-Fonds – Velo: Le Locle – Pontarlier – Mouthe* – Le Pont – Romainmôtier – Yverdon – Bahn: Aarau
2 BR	Prof. Sidler	Le Brassus – St-Cergue* – La Dôle – Nyon
2 CR	Prof. Bossard	Tramelan – Saignelégier* – St-Ursanne
3 AR	Prof. Klingelfuss	Elsass (mit Car) nur *1 Tag*
3 BR	Prof. A.I. Schmid	Glarus – Klöntal – Glärnischhütte* – Ruchen (Versuch)
3 CR	A. Richner Erich Schnyder	Luzern – Flüelen – Isenthal – Gitschenen – Sinsgäuer Schonegg – Bannalp* – Wolfenschiessen – Luzern
3 DR	Prof. F. Schmid	Airolo – Osco – Prod'Ör* – Anzonico – Lavorgo
4 AR	Prof. Schläpfer	Lausanne – La Cure – Velo: Lac de St-Point (Malbuisson*) – Pontarlier – Morteau – Bahn: Le Locle – Aarau
4 CR	Prof. Lindegger	Streifzug durch die Kultur unserer Bundeshauptstadt (JH Bern*)
4 DR	R. Hefti	Waldshut – Grafenhausen – Schluchsee – Titisee* – Freiburg* – Aarau
1 AW	Prof. Frischknecht	Domleschg – Obertschappina* – Glaspass – Safiental
1 BW	Prof. H.R. Richner H. Rauber	Spiez – Montreux – Rivaz – Wanderung durch die Weinberge (Lavaux) – Cully* – Morges (Schiff) – Wanderung durch Weinberge (La Côte) – Féchy – Rolle – Lausanne (Schiff)
2 AW	Prof. Hotz	Lugano – S. Salvatore – Morcote – Melano* – Generoso – Maroggia – Lugano
2 BW	Prof. Wildi	Grindelwald – Grosse Scheidegg* – Rosenlaui – Meiringen
3 AW	Prof. Magnin	Greyerz – Moléson – Gros Plané*– Neirivue – Bulle – Broc – Fribourg
3 BW	Prof. Rud. Schmid	Lugano – S. Salvatore – Morcote; Zeltplatz Agno*
4 AW	Prof. Bertram	Elsass – Colmar*
4 BW	Prof. M. Frey	Basel – Mulhouse – Ribeauville – Riquewihr – Colmar* – Haut Koenigsbourg – Séléstat – Basel
1 AD	Prof. Bertschi Frau Bertschi	Brig – Mörel – Riederalp – Riederfurka – Aletschwald – Blausee – Bettmeralp – Kühboden – Fiesch* – Andermatt – Göschenen – Flüelen
1 BD	Prof. Steinbeck Frau Läser	Tavannes – Tramelan – Etang de Gruère – Saignelégier – La Chaux-de-Fonds – Tête de Ran* – Neuchâtel
1 CD	Prof. Gehrig	Lugano – S. Salvatore – Morcote – Serpiano* – Monte San Giorgio – Capolago – Lugano
2 AD	Prof. Zemp	Fribourg – Gruyères – Montbovon* – Les Avants – Glion – Montreux – Lausanne – Aarau

2 BD	Prof. Ehrliholzer	Basel – Vogesenhöhenstrasse – Col de la Schlucht – Colmar – Strasbourg* – Haut Königsbourg – Weinstrasse – Ottmarsheim – Basel
3 AD	Prof. Basler Frau Basler	Sumiswald – Trachselwald – Rotebüel* – Zollbrück
3 BD	Prof. Käthy Frey Max Wilhelm	Pontresina – Morteratsch – Bovalhütte* – Diavolezza – Bernina – Pontresina

Verschiedenes

4 DL	Prof. Akeret	Arbeitswoche in Beaune, Côte d'Or (F) F/Gs
2 DR	Prof. Rohr	Besuch der Kantonsschule Baden im Rahmen von "175 Jahre Kanton Aargau"
2 ER	Prof. Lüssy Frau Lüssy	Exkursion "Barock in Süddeutschland" Unterkunftsorte: Biberach und Schongau (3 Tage)

Sportlager

Seit diesem Jahr konnten die Schüler erstmals nicht nur unter den ausgeschriebenen Sommer- und Winterlagern mit sportlichem Charakter auswählen. Als Alternative standen ihnen auch einige klassenübergreifende Arbeitswochen in verschiedenen Fächern zur Auswahl. Alle Lagerwochen waren in den Ferien eingesetzt und haben daher den ordentlichen Schulunterricht in keiner Weise gestört. Diese neue Lagerkonzeption, verabschiedet durch die Lehrerkonferenz am 20. Januar 1978, war das Ergebnis der "Adelbodner Beschlüsse", in denen die finanziellen Zuschüsse des Staates an Sportlager gestrichen wurden. Es wurde notwendig, den kostspieligen Skilagern eine möglichst breite Palette an günstigen Sport- und Arbeitswochen gegenüberzustellen. Die klassenübergreifenden Kurse sind im Jahresbericht unter "Studienwochen" näher beschrieben.

Die Schüler der 3. Klassen absolvierten, wenn immer möglich mit ihren Klassenlehrern, ein Klassenlager. Zeit und Sportart wurden von den Klassen in Absprache mit dem Klassenlehrer festgelegt.

Skilager wurden fast durchwegs als J+S-Lager organisiert. Selbst mit den Beiträgen des Bundes werden diese Lager für viele Schüler fast unerschwinglich. Es ist zu bedauern, dass nun jene Zuschüsse fehlen, die der Schulleitung ermöglicht hatten, einen sozialen Ausgleich bei den anfallenden Kosten vorzunehmen.

Sportart	Zeit	Teil-nehmer	Ort	Leiter
Schwimmen	10.–15.7.	18	Baden	W. Pfeifer
Radfahren/Wandern	10.–15.7.	13	Brugg	R. Bossard
Bergwandern/ Alpenflora	10.–15.7.	18	Samedan	F. Oelhafen/ I. Hensch
Aargauer Wanderungen	10.–15.7.	18	Aarau	J. Sutter
Kanufahren	7.–12.8.	5	Bremgarten	K. Klingelfuss
Bergsteigen	7.–12.8.	24	Kröntenhütte SAC	M. Lindegger
Volkstanz/ Wandern	2.–7.10.	35	Magliaso	D. Basler/ S. Steinbeck
Volleyball	2.–7.10.	19	Baden	K. Frey/ A. Ehrliholzer
Handball	16.–21.10.	37	Zurzach	B. Hostettler
Fussball	2.–7.10.	22	Aarau	R. Bruder
Klassenlager				
Wandern	15.–21.10.	3 AL	Sessa	F. Buser
Arbeitswoche	4.–12.4.79	3 CL	Mèze (F)	M. Lindegger
Arbeitswoche	15.–21.10.	3 AR	Toskana	M. Matter
Arbeitswoche/ Wandern	17.–22.4.79	3 DR	Elsass	M. Feistle/ Matter
Arbeitswoche/ Wandern	15.–21.10.	3 AW	Südfrankreich	D. Magnin
Skilager 1979				
	5.–10.2.	54	Brigels	C. Linder/ R. Hefti
	5.–10.2.	36	Saas-Grund	A. Linder
	12.–17.2.	70	Nagiens	F. Märki
	5.–10.2.	25	Samedan	R. Schläpfer
Ski-Klassenlager 79				
	8.–12.4.	3 BL	Saas-Grund	L. Brand/ B. Bolliger
	5.–10.2.	3 BR	Hasliberg	(Sidler)/Müller
	12.–17.2.	3 CR	Hasliberg	A. Richner
	5.–10.2.	2 CR	Bernina	L. Storz

Turnen und Sport

1. Turnunterricht

Die Ausbildungsschwergewichte und Lektionskriterien, wie sie sich nach dem Bezug der Telli-Sportanlagen ergeben haben, wurden beibehalten: Leichtathletik, Schwimmen, Konditionstraining und Hallenturnen, sowie die grossen Sportspiele. Zunehmend wird vom guten Angebot der KEBA (Kunsteisbahn) durch einzelne Klassen Gebrauch gemacht; so dass im Wintersemester Eislauf und Hockey das Programm bereichern.
Mit "neuartigen" Spielen wie Badminton und Hallenhockey, mit vermehrtem Laufen im Gelände und Streckenschwimmen wurden mögliche Anregungen in Richtung Freizeitsport versucht.

2. Sportliche Anlässe

Unter der Leitung der Turnlehrer wurden folgende Sportanlässe der Schule durchgeführt:

a) Leichtathletikprüfung

Durchführung: 20./21.6.78 in der Sportanlage Telli
Teilnahme: 1. Klassen obligatorisch
2./3./4. Klassen fakultativ gemäss Klassenbeschluss
Disziplinen: Obligatorischer Vierkampf
– 100 m oder 100 m Hürden für Jünglinge, 60 m Hürden für Mädchen
– Weit/Hoch oder Stabhochsprung;
– Speer/Diskus oder Kugel
– Mittelstreckenlauf: 1000 m für Jünglinge; 600 m für Mädchen
Wettkampfleiter: B. Hostettler

b) Sporttag

Durchführung: 14. September 78 in der Sportanlage Telli
Disziplinen: Spielturniere: Fussball, Handball, Volley- und Basketball
Stafetten: Laufen in
4 x 100 m / Schweden- und Olympische Staffeln
Schwimmen in
4 x 100 m / 4 x 50 m Freistil oder Lagen
4 x 25 m Lagen für Mädchen
Streckenschwimmen 1000 m
Crosslauf: Jünglinge 5200 m
Mädchen 2600 m
Wettkampfleiter: F. Märki

c) Schulsport

Folgende kleine Wettkampfgelegenheiten wurden den interessierten Klassen und Schulsportgruppen angeboten:

- Alfred Wernli-Cup für die Handballer
  Leiter: B. Hostettler
- Spielturnier für Fussballer auf dem Rasen
  Leiter: R. Hefti
- Spielturnier für Basketballer (-innen)
  Leiter: Ch. Linder

Erstmals wurde eine Aarg. Mittelschulmeisterschaft für Basketballerinnen durchgeführt. An drei Turniernachmittagen wurde der Teilnehmer für die Schweizermeisterschaft ausgespielt. Der erste Turniertag fand in Aarau statt. Teilnehmer: Seminar Brugg (1. Rang), Kanti Zofingen, Kanti Wohlen, Kanti Aarau, Kanti Baden.
Der Höhepunkt der Schulsportwettkämpfe war aber das Schweizerische Volleyballturnier für Mittelschulen. 12 Teams zeigten zum Teil hervorragenden Sport. Die Kanti Chur konnte das hart umstrittene, von Felix Märki mit viel Sorgfalt geleitete, Turnier gewinnen. Unsere Schulmannschaft klassierte sich im 5. Rang.
Daneben wurde unser Sportangebot (Spiele, Skikondition, Schwimmen, Fechten, Trampolin, Wasserspringen, Gymnastik) ergänzt mit Rettungsschwimmkursen und Spielbeziehungen in der Volleyballmeisterschaft oder mit anderen Schulen. Die Handballer waren wiederum mit zwei Mannschaften im Finalturnier der Mittelschulmeisterschaft vertreten. Die Basketballer spielten gegen die Kaufmännische Berufsschule Basel-Stadt.

d) Jugend und Sport

Zunehmend interessieren sich geeignete Schülerinnen und Schüler für die Leiterausbildung. Im Skifahren ist es beinahe schon Tradition, aber in einigen andern Fächern müssen doch die Fähigkeiten zuerst entwickelt werden. So gibt es an unserer Schule J+S Leiter 1 in den Sportfächern Leichtathletik, Basketball, Wandern und Geländesport, Schwimmen, Handball.

Für die Turnlehrer: Christian Linder

10. Stipendien

Im Schuljahr 1978/79 sind an 205 im Kanton Aargau wohnhafte Schüler ordentliche Staatsstipendien von insgesamt Fr. 279110.– ausgerichtet worden (im Vorjahr an 215 Schüler Fr. 328450.–). Darlehen mussten im Berichtsjahr keine gewährt werden.

Der Solothurnische Regierungsrat hat an neun Schüler mit Wohnsitz im Kanton Solothurn Stipendien von total Fr. 5550.– gewährt (im Vorjahr an 8 Schüler Fr. 4750.–).
Sodann sind an 32 stipendienberechtigte Schüler, deren Durchschnittsnoten im Herbstzeugnis 4,9 oder besser waren, zusätzlich wiederum sogenannte Weihnachtsstipendien von zusammen Fr. 5180.– zugesprochen worden (im Vorjahr an 31 Schüler mit Notendurchschnitt von ebenfalls 4,9 oder besser Fr. 5000.–).
Im Berichtsjahr konnten aus dem Oehler'schen Stipendienfonds wiederum an zwei Schüler Stipendien von je Fr. 500.– vermittelt werden, wofür dem Kuratorium der beste Dank gebührt.
Der von der Aargauischen Staatsbuchhaltung verwaltete "Allgemeine Stipendienfonds", in welchem seit dem 1. Januar 1971 die Stiftungsvermögen der verschiedenen, früher selbständigen Stiftungen zusammengefasst sind, wies am 31. Dezember 1978 einen Bestand von Fr. 176871.45 auf (im Vorjahr Fr. 175539.80). Dieser Fonds dient hauptsächlich zur Finanzierung der Weihnachtsstipendien und zur Ausrichtung ausserordentlicher Unterstützungen in besondern Not- oder Härtefällen.

11. Stiftungen und Fonds

Der "Reisefonds", der zur Mitfinanzierung von Schulreisen dient und von der Aargauischen Staatsbuchhaltung verwaltet wird, wies am 31.12.1978 einen Bestand von Fr. 61620.15 auf gegenüber Fr. 62242.60 im Vorjahr.
Der Chemieabteilung unserer Schule steht für zusätzliche Anschaffungen die "Chemie-Stiftung" von 1929 zur Verfügung, die ebenfalls von der Aargauischen Staatsbuchhaltung verwaltet wird. Per Ende 1978 wies sie einen Bestand von Fr. 12076.75 auf gegenüber Fr. 11635.05 im Vorjahr.
Der Ertrag des von der Stadt Aarau verwalteten "Oehler-Fonds" für das Jahr 1978 ist nicht beansprucht, sondern auf das Jahr 1979 übertragen worden, so dass dann ein entsprechend höherer Betrag für die Anschaffung von ausserordentlichen Unterrichtsmitteln zur Verfügung steht.
Ebenso sind die Erträge der im Jahre 1971 errichteten "Paul-Karrer-Stiftung" im Berichtsjahr nicht benützt worden und stehen daher im Jahre 1979 zusätzlich zur Verfügung.
Aus dem "Professor Ernst-Mäder-Fonds" konnten im Berichtsjahr im Sinne des Stiftungszweckes an zwei interdisziplinäre Arbeitswochen in Rom und in Frankreich, für die Durchführung eines Sprechkurses und für Einstudierungen und Aufführungen des Schülertheaters Beiträge von insgesamt Fr. 7690.– gewährt werden. Die erwähnten Unternehmungen und Anlässe liessen sich zum Teil nur dank dieser finanziellen Unterstützung überhaupt realisieren.

12. Baufragen

Es ist offensichtlich, dass der im Jahre 1976 zusammen mit dem Hochbauamt ausgearbeitete Terminplan für die Renovation des Altbaues aus finanziellen Gründen nicht eingehalten werden kann. Damals rechneten wir mit jährlichen Beträgen von Fr. 300000.–. Im Berichtsjahr standen uns aber nur Fr. 100000.– an ausserordentlichen Krediten zur Verfügung. Aus diesem Betrag mussten zudem noch andere dringende Renovationen bezahlt werden. So mussten nun endlich die alten, undichten Fenster in der Balänenturnhalle ersetzt werden, nachdem diese Sache schon mehrmals hinausgeschoben wurde. Diese Fenster verschlangen mehr als die Hälfte des Renovationskredites. So reichte der Rest gerade noch aus, um im obersten Stockwerk zwei Zimmer zu renovieren. Dabei konnten Erfahrungen für das weitere Vorgehen gesammelt werden.
In den Telli-Sportanlagen warten wir immer noch auf die Ausführung dringend nötiger Garantiearbeiten.
Leider hat Herr Gysi das Hochbauamt auf Ende des Jahres 1978 verlassen. Die Zusammenarbeit mit ihm war ausgezeichnet. Wir konnten jederzeit auf seinen fachmännischen Rat zählen. Wir bedauern es, dass er nach so kurzer Zeit den Staatsdienst verlassen hat, danken ihm für seine Unterstützung und wünschen ihm in seinem neuen Tätigkeitsbereich viel Erfolg.

13. Bibliothek

Frequenz und Zuwachs der Schüler- wie der Lehrerbibliothek bewegten sich im gewohnten Rahmen. Einige kleinere Änderungen im Ausleihbetrieb und in der Aufstellung haben sich gut eingespielt. Das Zeitschriftenangebot im Lesesaal konnte etwas erhöht werden. Die Reorganisation der grossen Abteilung Geschichte in der Schülerbibliothek wurde in Angriff genommen und wird nächstes Jahr abgeschlossen sein. Ein Schaukasten im Treppenhaus des Rauchensteinhauses weist auf Neuanschaffungen und andere Dinge hin, die das Bibliothekswesen betreffen.
Wieder durften wir von verschiedenen Seiten wertvolle Geschenke entgegennehmen, so von der Aargauischen Handelskammer den Jahresbericht 1977, von den Literarischen Gesellschaften Aarau und Baden und von der Kulturgesellschaft des Bezirkes Brugg je einen Band ihrer Neujahrsblätter, von der Heimatkommission Unterentfelden den Jahrgang 1977 ihrer Schrift "Der Postillion", von der Basler Versicherungs-Gesellschaft den Meinungsforschungsbericht "Interview mit der Menschheit", vom Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke zwei Broschüren mit dem Titel "Die schweizerische Elektrizitätswirtschaft und der Austausch elektrischer Energie mit den Nachbarländern", von Herrn Martin Pestalozzi, Historiker, die "Geschichte der Stadt Aarau", von Herrn Prof. Lewis Pyenson, Montréal, verschiedene Aufsätze

zur Geschichte der Naturwissenschaften, von Herrn Prof. Dr. L. Storz die Schweizerische Pädagogische Bibliographie 1977. Für alle diese Schenkungen danken wir herzlich.
Das wichtigste Ereignis des vergangenen Jahres war, dass wir in Herrn Felix Buser einen geeigneten Nachfolger für Frau Vanišovà finden konnten. Er hat sich rasch und umsichtig in sein neues Amt eingearbeitet. Ihm und allen andern Mitarbeitern, Helfern und Anregern sei herzlicher Dank gesagt.

14. Schenkungen

Zahlreiche Firmen und Private haben durch ihre Schenkungen mitgeholfen, unsere Sammlungen, Einrichtungen und Fachbibliotheken zu bereichern. Wir sprechen ihnen allen unseren besten Dank aus.

Aargauische Handelskammer, Aarau: Mitteilungen
Prof. Dr. A. Alder, Aarau: 1 Röntgenapparatur inkl. Hochspannungsgerät
Ambassade Royale de Danemark, Bern: "Dänische Rundschau"
Auer Bittmann Soulié AG, Basel: 30 "Hilfstabellen für das Labor", 2 Kataloge "Uvasole"
Bally CTU, Schönenwerd: Gratisabschnitte von Acrylglas
AG. Brown, Boveri & Cie., Baden: "BBC-Mitteilungen"
Ciba-Geigy AG., Basel: Zeitschriften
E.G. Portland: Zementbulletin
Esso Schweiz, Zürich: 50 Broschüren "Rund ums Fass", "Öl unter Eiswüsten"
Fibriver AG., Niederhasli: Dokumentation über Vetroflex-Produkte, Musterstücke von Isoliermaterialien
FHK-Forschungskommission, Hochspannungslabor, Däniken: Diverse elektrische Apparate und Instrumente, Volt-, Ampère- und Wattmeter, registrierende Messinstrumente
Generaldirektion SBB, Bern: "SBB-Nachrichten"
Hasler AG., Bern: Diverse elektrische Test- und Messgeräte, Halbleiter und integrierte Schaltungen
F. Hoffmann-La Roche AG., Basel: Xylitoral
Kern & Co. AG., Aarau: Ausführung von verschiedenen Arbeiten; Rohmaterialien
Susie Letsch, Aarau, Klasse 3 AW: Funktionstüchtiges Modell eines Kompressorkühlschrankes (selbstgebaut)
Prof. Werner Meyer, Aarau: Kunstgeschichtliche Bücher und Blätter
Neue Technik AG., Zürich: Zeitschrift "Neue Technik"
von Roll'sche Eisenwerke, Solothurn: 1 Band "Geschichte der von Roll'schen Eisenwerke"
Sager & Co. AG., Dürrenäsch: Dokumentation über Isoliermaterialien, Musterstücke

Sandoz AG., Basel: Zeitschriften
SKF-Kugellager AG., Zürich: Kugellager-Zeitschrift
Herr und Frau F. Schweizer, Safenwil: Registrierender Geigerzähler aus dem Nachlass ihres verstorbenen Sohnes
Schweiz. Bankgesellschaft, Schweiz. Bankverein, Schweiz. Kreditanstalt: Regelmässige Publikationen und Jahresberichte
Schweizerische Gesellschaft für chemische Industrie: Zeitschrift "Chemie in unserer Zeit"
Schweizerische Meteorologische Zentralanstalt Zürich: Statistik zum Wettergeschehen
Schweizerische Uhrenkammer, La Chaux-de-Fonds: Jahresbericht
Gebrüder Sulzer AG., Winterthur: "Sulzer-Rundschau"

15. Kantonsschülerhaus

Wie im letzten Schuljahr war das Haus soweit ausgelastet, dass jeder Pensionär ein eigenes Zimmer beziehen konnte. Im Berichtsjahr schwankte der Bestand zwischen 18 und 20 Schülern. Daneben genossen auch ein Lehrling und vier Herren der Polizeirekrutenschule Gastrecht in dem von Frau E. Liberto-Urech mit grossem Einsatz geführten Schülerhaus. Mit dieser Belegung sind die Wohnbedingungen für die Schüler sehr günstig. Die Leiterin selbst bezeichnet die Zahl von 25 Pensionären als oberste Grenze unter den bestehenden Umständen. Die Nachfrage nach Plätzen im Kantonsschülerhaus beweist, dass diese Einrichtung einem echten Bedürfnis entspricht.
Die Schule dankt Frau Liberto herzlich für ihre Arbeit.

M. Lindegger

16. Schulärztlicher Dienst

Der schulärztliche Dienst besteht aus folgenden Aktivitäten:
1. Sportärztliche Untersuchungen aller neueintretenden Schüler und fakultative Schlussuntersuchung
2. Kollektive Information der ersten Klassen über gesundheitsschädigende Lebensgewohnheiten

3. Wöchentliche Sprechstunde zur Beratung und ev. Dispenserteilung
4. Schirmbilduntersuchung und Impfung gegen Tuberkulose und Starrkrampf für austretende Schüler
5. Beratung der Schulleitung bezüglich aller hygienischen Massnahmen und über einzelne Problemschüler.

H. Pfisterer

17. Schülerrat

Nachdem der Schülerrat Ende des vorletzten Jahres in eine neue Phase eintrat, beteiligten wir uns zu Beginn letzten Jahres an der Neuregelung der Arbeits- und Sportwochen. In der 40. Schulwoche wird ein obligatorisches Lager, wahlweise als Arbeits- oder Sportwoche, durchgeführt.
Im zweiten Quartal trat auch im Vorstand des Schülerrates eine gewisse Stagnation ein. Diskutiert wurden vor allem Grundsatzfragen: Was ist der SR? Was bezweckt er? Was hat er schon erreicht, und wo liegen neue Möglichkeiten, Möglichkeiten überhaupt?
Bis zu den Herbstferien gab es nicht viel Neues vom SR: Nichts. Wir konnten keine befriedigenden Antworten auf unsere Fragen finden und hofften daher auf neue Impulse von seiten des neuen Vorstandes. Die Vollversammlung der Klassenvertreter nach den Ferien brachte den erhofften Erfolg. Der neue Vorstand konzentrierte sich anfänglich auf die folgenden drei Punkte:

- Mit Veranstaltungen verschiedener Art soll versucht werden, den SR 79 in der Schülerschaft bekannt zu machen. Inzwischen fand in der Aula das erste Konzert statt; zudem wurden in der Eingangshalle des Neubaus Werke von Schülern ausgestellt. Beides, Konzerte und Ausstellung, sollen weitergeführt werden, um Schülern Möglichkeiten zu geben, den Schulalltag von sich aus aufzulockern, zu bereichern.
- Nach dem diesjährigen Kanti-Fest, bei dem die Schüler durch die Gegebenheiten des Saalbaues in der Mitgestaltung des Festes eingeschränkt wurden, suchten wir anhand einer, wenn auch umstrittenen Umfrage, das Fest anderswohin zu verlegen. Nach der Umfrage bildete sich aus der Schülerschaft, mit Unterstützung von Dr. A. Müller, ein Komitee zur Gestaltung des neuen Kanti-Festes.
- Wie schon im Vorjahr übernahm der Vorstand des SR 79 die Koordination der Informationsschrift für Erstklässler, in der sich alle Gruppen der Kantonsschule vorstellen.

Für dieses Jahr liegt das Hauptgewicht auf der Durchführung von Veranstaltungen und vor allem auf der vermehrten Zusammenarbeit von Schülerrat und Lehrerschaft. Wir hoffen, durch diese Zusammenarbeit einen gegenseitig besseren Informationsstand zu erreichen und so zum Verständnis Lehrer-Schüler beizutragen. Haupt-

schwierigkeit in der Arbeit des SR ist der ständige Wechsel des Vorstandes, bedingt durch die im Vergleich zu den Lehrern kurzfristige Anwesenheit an der Schule. Anliegen und Ziel des SR 79 ist die Schaffung einer Basis, von der aus es auch zukünftigen Schülerräten möglich ist, durch konstruktive Mitarbeit an der Gestaltung des Schullebens mitzuwirken.

Für den Vorstand des SR 79: Henning Timcke

18. Aargauisches Bewusstsein

Die Schlussfeier des Schuljahres 1977/78 stand ganz im Zeichen des Kantonsjubiläums. Zwei ehemalige Schüler unserer Lehranstalt, die beide Geschichte studiert und in ihrer Dissertation Themen der Aargauer Geschichte behandelt haben, äusserten sich zum Stichwort "Aargauisches Bewusstsein".

Prof. Dr. H. Staehelin: Geschichtliches Erbe

1978 kann der Aargau sein 175jähriges Bestehen als selbständiger Kanton der schweizerischen Eidgenossenschaft feiern. Dieses Jubiläum zählt nach landläufiger Ansicht nicht zu den "runden"; für die Regierung und viele andere aargauisch empfindende Bürger bietet es jedoch einen willkommenen Anlass dar, unter der Bevölkerung des Kantons das Zusammengehörigkeitsgefühl und das gesamtaargauische Bewusstsein zu pflegen. Es ist gewiss bezeichnend, dass gerade der Aargau seinen Geburtstag in diesem Sinn und Geist begehen will, während die fünf gleichaltrigen Kantone St. Gallen, Graubünden, Thurgau, Tessin und Waadt an dergleichen wenigstens anfangs kaum gedacht zu haben scheinen. Denn ist es nicht eine allbekannte, oft ausgesprochene Tatsache, dass sich der Aargau nicht als eine selbstverständliche Einheit fühlt? Sind seine Bewohner nicht in erster Linie Zofinger oder Badener, Freiämter oder Fricktaler und erst in zweiter Linie Aargauer?
Schon die geschichtlichen Voraussetzungen, auf denen der Kanton Aargau aufbauen musste, weisen in diese Richtung. Die meisten schweizerischen Kantone – auch diejenigen, die erst anfangs des 19. Jahrhunderts zu vollberechtigten Bundesgliedern wurden – umfassen Gebiete mit einer jahrhundertealten gemeinsamen staatlichen Vergangenheit, die ihnen bis zum heutigen Tag einen festen inneren Zusammenhalt verleiht. Die Gegenden aber, die seit 1803 den Kanton Aargau ausmachen, unterstanden bis zum Ende des 18. Jahrhunderts ganz verschiedenen Herren. Das Gebiet von Murgenthal bis zum Jura, zur Reuss und zum Seetal war bernisch. Die Freien Ämter und die Grafschaft Baden wurden als sogenannte Gemeine Herrschaften von mehreren eidgenössischen Ständen regiert. Das Fricktal endlich gehörte bis 1801 gar nicht zur Schweiz, sondern zu Österreich. Unter den verschiedenen Regenten prägten sich die konfessionellen Unterschiede aus, die sich noch heute im Kanton stark geltend machen. Der bernische Aargau wurde reformiert, die übrigen Gegenden blie-

ben grösstenteils katholisch. Es konnte sich aber im Aargau auch kein politischer, wirtschaftlicher und kultureller Schwerpunkt bilden. Die einzelnen Landesteile richteten sich auf verschiedene auswärtige Zentren aus. Das Freiamt unterhielt enge Beziehungen zu Luzern und zur Innerschweiz. Auf das Badenerbiet strahlte der Einfluss des mächtigen Zürich aus. Das Fricktal, vom übrigen Aargau durch den Jura getrennt, war mit den vorderösterreichischen Landen verbunden; geographisch gehört es am ehesten zum Einzugsgebiet von Basel.

Als 1798 die Alte Eidgenossenschaft unter dem Ansturm der französischen Revolutionsarmeen zusammenbrach und die staatlichen Verhältnisse im Aargau neu geordnet werden mussten, äusserten die Bewohner dieses Landes die denkbar verschiedensten Gebietswünsche. Zunächst wurde aus den bisher bernischen Gegenden ein Kanton Aargau gebildet; die Freien Ämter und die Grafschaft Baden wurden zu einem Kanton Baden verschmolzen, und zeitweise bestand auch ein eigener Kanton Fricktal.

Der Kanton Aargau in seiner heutigen Gestalt, wie er 1803 geschaffen wurde, ist also, geschichtlich gesehen, ein künstliches Gebilde. Ihn zu gründen, brauchte Mut; es hiess, um einer besseren Zukunft willen über historische Gegebenheiten und über Vorurteile des Tages hinwegsehen. Der aargauische Grosskanton ist denn auch nicht etwa durch den Willen des Volkes zustandegekommen; er ist vielmehr das Werk einer schmalen, vorwiegend kleinstädtischen, dem Gedankengut der Aufklärung verpflichteten Elite, aus deren Reihen vor allem Albrecht Rengger und Philipp Albert Stapfer zu erwähnen sind. Diese Männer rangen in langwierigen diplomatischen Auseinandersetzungen dem allmächtigen Konsul Napoleon Bonaparte die Zustimmung zu einem neuen Kanton ab, der den ehemals bernischen Aargau, den Kanton Baden und das Fricktal umfasste. Diesen Männern gelang es auch, ihre Schöpfung gegen die Gebietsansprüche namentlich Berns und Zugs zu verteidigen, als das Reich des Korsen unterging und sich die Sieger an die Restauration der vorrevolutionären Verhältnisse machten.

Welche Rolle war dem neuen Kanton Aargau zugedacht? Er sollte ein Garant für die freiheitlichen Errungenschaften des Revolutionszeitalters sein, ein Bollwerk gegen die Herrschaftsgelüste der alten Aristokratien. Das bisher übermächtige Bern sollte durch den Verlust des unteren Aargaus und der Waadt geschwächt, zwischen ihm und Zürich ein selbstbewusster Kanton geschaffen werden, der sich gegen seine Nachbarn wohl sollte behaupten können. Dieser Kanton sollte überdies Reformierte und Katholiken zu gleichen Teilen brüderlich in sich vereinigen und damit der ganzen Schweiz ein Beispiel zur Überwindung der konfessionellen Zwietracht geben. Damit war der Weg der aargauischen Politik für die nächsten Jahrzehnte vorgezeichnet. Das Schicksal des jungen Kantons hing in hohem Masse davon ab, ob sich die Sache des Liberalismus in der Eidgenossenschaft würde halten können. Der Aargau trat denn auch stets für die Umgestaltung des Bundes in liberalem und zentralistischem Geiste ein und leistete einen bedeutenden Beitrag an die neue Ordnung, die durch die Bundesverfassungen von 1848 und 1874 geschaffen wurde. Auf derselben Linie bewegte sich die innerkantonale Politik. Lokale Sonderrechte mussten einheitlichem aargauischem Recht weichen. Einheitliche Lehrpläne und Lehrmittel

sollten eine einheitliche Erziehung der Jugend in aufgeklärtem Geiste gewährleisten. Ein einziges Seminar sollte einen zuverlässigen Lehrerstand, eine einzige Kantonsschule eine staatstreue akademische Elite heranbilden. Die Gewährung gleicher politischer Rechte an alle ohne Rücksicht auf Heimatort und Konfession sollte aus den Bürgern verschiedener Regionen ein einheitliches Staatsvolk schaffen. Die verschiedenen Bekenntnisse sollten einer allen Christen zusagenden aufgeklärten Religiosität Platz machen. Insbesondere sollte die katholische Religion von allem den "wahren" Religionszweck verfälschenden Beiwerk gereinigt und aus ihren Bindungen mit Rom und den reaktionären Mächten gelöst werden. Diese gleichmacherische Politik, wie sie mit besonderer Schärfe die Radikalen der Regenerationszeit verfolgten, rief unter den Katholiken namentlich des Freiamts entschiedensten Widerspruch hervor. In ihren Kreisen wurde immer wieder die konfessionelle Trennung in Kirche und Schule, aber auch grössere politische Eigenständigkeit der Konfessionsgemeinschaften gefordert; insgeheim erwogen konservative Staatsmänner sogar die Aufteilung des Kantons Aargau, dieser "unförmigen Schöpfung der schweizerischen Revolutionen", wie sich der österreichische Kanzler Metternich einmal ausdrückte. Die hieraus erwachsenden Auseinandersetzungen endeten jedoch mit einem vollen Sieg des liberal-radikalen Lagers. Ein 1841 ausbrechender Volksaufstand in den östlichen Kantonsteilen wurde rasch niedergeworfen, die Männerklöster, denen man die Hauptschuld am Aufruhr gab, wurden aufgehoben. Die Niederlage des Sonderbundes im Jahre 1847 machte die Hoffnungen der katholischen Opposition vollends zunichte. Der Aargau hatte sich als Kanton den konservativen Kräften gegenüber behauptet – und mit ihm die liberale Schweiz.

Doch der Wille der verschiedenen Teilgebiete, ihre Eigenständigkeit zu wahren, lebte fort. Wenn auch die politische Einheit des Kantons Aargau seit 1848 nicht mehr in Frage gestellt worden ist, so hat seither die Entwicklung der Wirtschaft und der Bevölkerungsverhältnisse den partikularistischen Neigungen der einzelnen Regionen neuen Auftrieb gegeben. Die Stadt Aarau tat zwar stets, was sie konnte, um sich ihrer Stellung als Kantonshauptort würdig zu erweisen. Doch ist sie eine Kleinstadt von beschränkter Ausstrahlungskraft geblieben. Für weite Teile des Kantons – besonders für die katholischen – war und ist sie kaum mehr als ein Verwaltungszentrum, und ihre Bemühungen, möglichst viele kantonale Behörden und Anstalten auf ihrem Grund und Boden zu vereinigen, forderte schon im letzten Jahrhundert den Neid anderer Kantonsgegenden heraus. Seit zwei Jahrzehnten wird sie nach der Volkszahl, aber auch an wirtschaftlicher und kultureller Bedeutung von der Agglomeration Baden übertroffen; auch dieser ist indessen keine eindeutige Führerrolle im Kanton zugefallen.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurde eine grosse Krankenanstalt für den ganzen Kanton in Aarau erstellt. In den letzten Jahren aber ist ein zweites Kantonsspital in Baden erbaut worden; seinen Wunsch auf ein weiteres hat Zofingen angemeldet. Desgleichen sind seit 1960 neue höhere Mittelschulen in Baden, Zofingen und Wohlen entstanden. Inwieweit diese Anstalten wirklichen Bedürfnissen entsprechen, haben wir hier nicht zu untersuchen. Selbstverständlich hat jede Gegend ein Anrecht auf gute Schulungsmöglichkeiten und gute medizinische Versorgung. Auch

andere Kantone haben in den letzten Jahrzehnten ihre Spitäler und Mittelschulen dezentralisiert. Ist aber im Aargau die offene Absage an die alte, zentralistische Gesundheits- und Bildungspolitik, so sehr sie auch von sachlichen Erwägungen diktiert sein mag, nicht ein Anzeichen dafür, dass regionalen Sonderwünschen heute wieder vermehrt Rechnung getragen werden muss – unter Umständen selbst zum Nachteil gesamtaargauischer Interessen?

Dazu kommt, dass der Aargau seit dem Beginn des Industriezeitalters der Macht der führenden Wirtschaftszentren Zürich und Basel nichts Ebenbürtiges entgegenzusetzen hat. Schon um 1850 befand sich ein grosser Teil des im Aargau investierten Kapitals in zürcherischen und baslerischen Händen, und zahlreiche Industriearbeiter waren für zürcherische und baslerische Häuser tätig – Tatsachen, auf welche die kantonale Wirtschafts- und Sozialgesetzgebung auf Schritt und Tritt Rücksicht nehmen musste. Mit erschreckender Deutlichkeit zeigte sich sodann beim Bau der ersten Eisenbahnlinien – der privaten Unternehmungen überlassen war –, wie selbstherrlich die grossen Eisenbahngesellschaften in Zürich und Basel mit den aargauischen Behörden umspringen konnten – wobei ihnen allerdings die Uneinigkeit der einzelnen Kantonsgegenden sehr zustatten kam. Schon damals fürchtete der bedeutende Politiker Carl Feer-Herzog, der Aargau werde allmählich zum "Vorstall Zürichs" absinken.

Bis weit ins 20. Jahrhundert hinein vermochte der Aargau seine wachsende Bevölkerung nur zum Teil im Lande selbst zu beschäftigen. Tausende wanderten ab – viele nach Übersee, die meisten in die grossen schweizerischen Industriestädte. Die Hochkonjunktur nach dem Zweiten Weltkrieg hat unterdessen einen in gewissem Sinne gegenläufigen Prozess eingeleitet: Die grossen Industriestädte Basel und Zürich wachsen über Gemeinde- und Kantonsgrenzen hinaus weit in den Aargau hinein. Rheinfelden ist heute schon fast ein Vorort, um nicht zu sagen ein "Vorstall" Basels. Das aargauische Limmat- und Reusstal, ja bald das ganze Mittelland sind zu Vorstädten Zürichs geworden. In vielen Belangen muss sich der Aargau heute nach dem Willen dieser grossen Zentren richten. Die wirtschaftliche Entwicklung der letzten hundert Jahre hat seine Stellung als Gleichgewichtskanton weitgehend untergraben. Seine Bevölkerung ist seit 1950 um fast 50% angestiegen, also rascher als je zuvor; der Anteil der Kantonsbürger daran ist jedoch von etwa zwei Dritteln auf weniger als die Hälfte gesunken. Die enorme Bevölkerungszunahme ist also hauptsächlich einer starken Zuwanderung auf die Rechnung zu setzen. Die Frage ist, ob sich all die vielen Zuzüger im Aargau auch wirklich zuhause fühlen und an den Schicksalen ihres Wohnkantons wirklich teilnehmen.

Ist der Kanton Aargau nicht gerade heute wieder in Gefahr, seine Daseinsberechtigung als Kanton zu verlieren und zu einer rein papierenen Verwaltungseinheit zu entarten? Sei dem, wie ihm wolle – eine Besinnung auf sein Erbe und auf seine Zukunft tut not.

Korpskdt H. Senn, Generalstabschef: Aargauisches Bewusstsein in Gegenwart und Zukunft

Bis 1798 war die Geschichte der fünf Jahre später willkürlich zum Aargau zusammengefügten Gebiete fremdbestimmt und wenig aufregend. Die Bevölkerung nahm die Entscheide auswärtiger Herren ziemlich passiv und ohne heftige Anteilnahme entgegen. Bescheidene Wohlfahrt war ihr wichtiger als Selbstbestimmung. 1803 übernahm der junge Kanton die ihm von fortschrittlichen Kreisen zugedachte Rolle als Geburtshelfer eines modernen schweizerischen Staatswesens. Dieser historische Auftrag war 1848 erfüllt. Seither ist keine überkantonale Aufgabe mehr an den Aargau herangetreten. Wie andere Kantone übt er die Funktion eines Gliedstaates der föderalistisch aufgebauten Eidgenossenschaft aus. Lassen Sie mich versuchen, sein Gewicht zu bestimmen. Flächenmässig im 10. Rang, steht er mit einer Wohnbevölkerung von 433000 Seelen an 4. Stelle. Die Belegschaft seiner Industrie erreicht gar den 3. Platz. Sie beträgt rund 70000 Personen, 45000 weniger als die zürcherische, 25000 weniger als die bernische, aber 20000 mehr als die st. gallische, die als viertgrösste folgt. Ein Viertel der elektrischen Energie, die in der Schweiz verbraucht wird, stammt aus aargauischen Wasser- und Kernkraftwerken. Jeder vierte Erwerbstätige arbeitet in der Maschinen- und Metallindustrie. Die Forschungszentren von Brown-Boveri in Dättwil, des Reaktorinstitutes in Würenlingen und des Institutes für Nuklearforschung in Villigen sorgen dafür, dass der Anschluss an die Zukunft nicht verloren geht. Das benötigte Industriekader wird an der höhern technischen Lehranstalt Windisch ausgebildet. Die industrielle Stärke des Aargaus übertrifft bei weitem seine politische Bedeutung und seine kulturelle Ausstrahlung. Der Ruf des Aargaus in der Eidgenossenschaft beruht zu einem grossen Teil auf dem Wirken von Einzelpersönlichkeiten. So lehren hervorragende aargauische Wissenschafter, Forscher und Professoren an schweizerischen Hochschulen. Unter den aktiven höhern Stabsoffizieren sind die Aargauer mit zwei Korpskommandanten, drei Divisionären und zwei Brigadiers überdurchschnittlich gut vertreten. Beim Griff nach den militärischen Sternen gehören wir hinter den Bernern und den Zürchern zu den erfolgreichsten Eidgenossen.

Der Aargau ist vor 175 Jahren künstlich zusammengeschustert worden. Er bildet weder eine historische noch eine natürliche Einheit. Als Wasserschloss, in dem Aare und Rhein, Limmat und Reuss ihr Geschiebe ablagern, und als zentral gelegenes Durchgangsland, dessen Verkehrslinien grosse Schweizerstädte verbinden, trägt er Merkmale des Übergangs und entbehrt sowohl der Geschlossenheit als auch der ausgeprägten Eigenständigkeit. Mundart und Volkscharakter sind wenig ausgesprochen. Von seiner geographischen Lage und seiner Natur her handelt es sich um einen Kanton der Mitte, einen Puffer zwischen eidgenössischen Gravitationszentren. Seine ruhige Beständigkeit prädestiniert ihn zum Ausgleich zwischenkantonaler Gegensätze und allgemeiner politischer Leidenschaften, oder, wie Charles Tschopp es in seiner aargauischen Landeskunde ausdrückt, zur "Argovia mediatrix in der Helvetia mediatrix".

Es ist offensichtlich, dass der Kanton Aargau diese ihm von der Natur vorgezeichnete Aufgabe, von gelegentlichen Ansätzen abgesehen, heute nicht mehr wahrnimmt. Seine Volksvertreter tun sich weder im Parlament noch in der Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit mehr als diejenigen anderer Kantone hervor. Das Stapferhaus auf der Lenzburg, welches als schweizerische Begegnungsstätte ausersehen ist, hat bisher nicht den erhofften breiten Widerhall gefunden. Die Hochschule für Bildungswissenschaften ist Wunschtraum geblieben. Diese Entsagung des Aargaus hat zweierlei Gründe. Erstens ist seine geistig-politische Integrationsbasis zu schwach, um eine das Normalmass übersteigende Wirkung jenseits der Kantonsgrenzen entfalten zu können. Zweitens widerstrebt dem Charakter seiner Bevölkerung die Einflussnahme auf Dinge, die ausserhalb der eigenen Kreise liegen.
Zum ersten: Dem Kanton der Mitte fehlt eben die eigene Mitte. Er verfügt nicht über geistige Kristallisationszentren, die zündende Ideen zu gebären, ein Sendungsbewusstsein zu erwecken vermöchten. Er besitzt zwar ein Kunsthaus und ein Symphonieorchester aber 2000 aargauische Studenten müssen sich die höhere Schulung auswärts aneignen. Jene unter ihnen, die ein weites Wirkungsfeld erstreben, kehren oft nicht mehr in ihre Heimat zurück. Aus heutiger Sicht erscheint auch die gemeinsame Grundausbildung der aargauischen Truppen in der Kantonshauptstadt gefährdet.
Gemeindeautonomie und Regionalismus wurden zum aargauischen Staatsgedanken erhoben. Das politische Leben spielt sich hauptsächlich in der Gemeinde ab. Da die Gemeindeverwaltungen vorwiegend Milizcharakter tragen, sind viele Bürger an der öffentlichen Sache direkt beteiligt, ja mitverantwortlich. Die Sachaufgaben werden leidenschaftlich diskutiert. Jeder kennt die Stärken und Schwächen seines Partners. Man schaut einander gegenseitig auf die Finger. Deshalb ist auch im Kleinen alles wohlgeordnet. In den überblickbaren, gesunden Verhältnissen seiner Wohngemeinde fühlt sich der Aargauer zu Hause. Hier finden auch die kulturellen Bestrebungen ihren Schwerpunkt. Bezeichnenderweise fördern das Kulturgesetz und die Stiftung "Pro Argovia" durch Anregungen und Beiträge in erster Linie lokale Künstler und ihre Werke. Diese formen einen breiten und reichhaltigen geistigen Überbau über der materiellen Vorsorge. Da das Angebot an Zerstreuungsmöglichkeiten begrenzt ist, bilden Familie sowie örtliche Vereine und Gesellschaften noch weitgehend den Rahmen für die Freizeitgestaltung. Die geringe Ausdehnung der Städte und Dörfer erleichtert die körperliche Betätigung in der freien Natur.
Die Region, welche als geschichtlich gewachsenes Gebilde Traditionen verkörpert, schafft den heimischen Rahmen für das Leben in den Gemeinden. Regionale Integrationsfaktoren ersten Ranges sind die Mittelschulen, welche durch eine breite Allgemeinbildung der zukünftigen Elite den Blick für das Herkommen, in dem sie wurzelt, aber auch für die Herausforderungen die Gegenwart und Zukunft an sie richten, öffnen.
Sache des Kantons ist es, die Entfaltung der Gemeinden und Regionen zu fördern und gemeinsame Aufgaben wahrzunehmen. Die Heimatverbundenheit des Aargauers ruht auf dem Gefühl der Geborgenheit in Verhältnissen, die dem menschlichen Mass noch einigermassen entsprechen. In der Tat kann er seine geistig-seelischen, seine

materiellen und physischen Bedürfnisse ziemlich gut befriedigen. Die Voraussetzungen für das persönliche Gleichgewicht des Einzelnen und eine gesunde Entwicklung der Jugend sind denkbar günstig. Viele Aargauer empfinden deshalb das Milieu, in dem sie leben, als eine verhältnismässig heile Welt. Sie bejahen einen Zustand, der dem Bürger ein Maximum an Selbstverwirklichung im Rahmen der Gemeinde gewährt. Diese von der Mehrheit stillschweigend anerkannte Zielsetzung der Gegenwart wiegt schwerer als die trennenden Faktoren, die geschichtlich begründet sind, und heute an Zugkraft eingebüsst haben.
Zum zweiten: Der aargauische Volkscharakter ist einerseits durch die soziologisch-wirtschaftlichen Verhältnisse der Vergangenheit und Gegenwart, anderseits durch geographische Gegebenheiten bestimmt. Bei den nachfolgenden Betrachtungen bin ich mir bewusst, dass die Anlagen der Menschen sehr verschieden sind. Wir haben es also mit einer Vielzahl unverwechselbarer Individuen zu tun. Trotz der grossen Verschiedenheiten untereinander heben gemeinsame Züge die Aargauer von den Zürchern, den Bernern, den Baslern und den Innerschweizern ab. Niemand kann das besser beurteilen als ein Offizier, der Truppen verschiedenster Landesgegenden geführt und ausgebildet hat. Die Aargauer entstammen einem Volk von Kleinbauern und Kleinbürgern, die mit dem biologischen Rhythmus der Natur nah verbunden waren. Ihr Leben vollzog und vollzieht sich in einer durch viele Täler und Höhen reich gegliederten, eher kleinkammerigen Landschaft ohne Grossstädte. Enge Beschaulichkeit, geglättete Konturen, liebliche Ausblicke herrschen vor. Das heroische Schroffe der Bergwelt und die Weite des Tieflandes fehlen. Da gibt es keine Vertikalen und Horizontalen, die Grösse vermitteln. Der Aargauer wurzelt im ländlich-bodenständigen. Er ist massvoll verhalten, bescheiden, treu, arbeitsam, tatsachenbezogen, zupackend, praktisch und tüchtig. Daraus erklärt sich sein wirtschaftlicher Erfolg. Es fehlen ihm Selbstverständnis, Schliff und Witz der Städter. Er ist schwer zu begeistern und mitzureissen. Geistige Höhenflüge widersprechen seiner nüchternen Grundhaltung. Er zieht die gleichmässige Daueranstrengung momentanen Glanzleistungen vor. Sein Gemeinschaftssinn und seine innere Zufriedenheit hindern ihn daran, auflüpfig zu sein. Er ordnet sich vielmehr willig ein, ist verträglich und anpassungsfähig. Zuzüger assimiliert er rasch. Auf faule, ungerechte Zustände reagiert er nicht mit lautstarken Ausbrüchen seines Unwillens. Er begnügt sich mit unterschwelligem Murren, macht die Faust im Sack und vergibt begangene Fehler ziemlich rasch. Tschopp meint, der Aargauer sei bestenfalls ordentlich, selten ausserordentlich. Tatsächlich herrscht gutes Mittelmass vor, gibt es eine Tendenz zum Egalitären und zur Nivellierung. Die Einkommensverhältnisse sind ausgeglichener als anderswo. Zukunftsträchtige Künstler, ausgekochte Originale und einmalige Genies finden einen eher steinigen Boden. Starke Persönlichkeiten sind nicht gefragt. Neben der grossen Masse der Arbeiter und Angestellten finden sich nur wenige Selbständigerwerbende. Die geistige, politische und unternehmerische Oberschicht kann sich nur solange halten, als sie volksnah bleibt. Der Unmut gewisser Kreise über den wachsenden Einfluss der kellerschen Dynastie machte sich seinerzeit im Ruf Luft "Schluss mit der Kellerei".

Aargauischer Staatsgedanke und aargauischer Volkscharakter sind nicht dazu angetan, eine kantonale Potenz zu entwickeln, die über die eigenen Grenzen hinauszuleuchten vermöchte. Zwei Möglichkeiten stehen uns in dieser Lage offen. Wir können den heutigen Zustand bedauern, das Steuer herumreissen, die bisherige Entwicklung zurechtbiegen und kantonale Kristallisationspunkte erzwingen, alles mit dem Zweck, die uns anscheinend von der Natur aufgetragene Sendung eines eidgenössischen Mittlers doch noch zu erfüllen, oder wenigstens das aargauische Bewusstsein so zu fördern, dass die Gefahr einer Desintegration verblasst. Dies würde einer Belebung der zentralistischen Kräfte rufen. Zudem müssten wir über den Schatten unseres Volkscharakters springen. Wir können aber auch den geltenden Staatsgedanken bejahen und weiterhin versuchen, in einer immer stärker gefährdeten Umwelt optimale Bedingungen für den Menschen zu schaffen. Daraus erwüchse die Hoffnung, viele Familien glücklich zu wissen und gleichzeitig Einzelpersönlichkeiten heranzubilden, die den Anforderungen der Zeit gewachsen sind, weil sie in gesundem Grunde wurzeln. Das Fluidum des Aargauers ginge nicht vom Kanton sondern von einzelnen Bürgern aus. Viele davon wären allerdings nach wie vor gezwungen, in die geistigen, kulturellen, wirtschaftlichen und administrativen Zentren der Eidgenossenschaft auszuwandern oder ihre Dienste der Armee anzubieten.

Auch wenn ich das Scheitern des Hochschulprojektes bedaure, optiere ich ohne Zögern für die zweite Möglichkeit. Wir sollten diese noch bewusster als heute praktizieren. Ihre Zielsetzung ist realistischer als diejenige der Alternative. Sie wird freilich nur erreicht, wenn es uns gelingt, das Ordentliche mit dem Ausserordentlichen zu verbinden. Nach Paul Valéry hat die Welt durch das Extreme ihren Wert, durch das Mittelmässige ihren Bestand. Die Tendenz des Aargauers, guten Durchschnitt zu verkörpern, verspricht zwar Dauerhaftigkeit, birgt aber die Gefahr satter Selbstzufriedenheit. Ein Mensch, der sich durch die Vorgänge nicht mehr betroffen fühlt, der verlernt hat, innerlich bewegt zu sein, dessen Hunger nach dem Wahren, Guten und Schönen gestillt ist, stirbt ab. Leben heisst an sich selbst arbeiten, die Probleme der Umwelt angehen und bewältigen, nach Höherem streben. Der kommenden Elite, der Sie, meine lieben Abiturienten, angehören, obliegt es, das Ausserordentliche aufzuspüren, zu durchdenken, weiterzugeben und zu verwirklichen. Dazu müssen Sie über sich selbst und hinderliche aargauische Charakterzüge hinauswachsen.

Wir stehen an einer weltgeschichtlichen Schwelle der technischen Entwicklung. Diese droht die Menschheit schwer zu schädigen, wenn es nicht gelingt, sie in den Griff zu bekommen, so wie unsere Vorfahren die Natur gebändigt haben. Die Geister, die wir riefen, werden wir nur los, wenn wir uns kritisch mit der Gegenwart auseinandersetzen, um mit ganzer Kraft eine bessere Zukunft zu gestalten. Wer aus Kleinmut aufgibt, statt sich den Anforderungen der Zeit zu stellen, bekommt es mit der Angst vor dem Leben zu tun. Daher appelliere ich an die Vertreter der jungen Generation, die soeben ihre Reifeprüfung bestanden haben: Geben Sie sich mit dem, was die Väter erreicht haben, nicht zufrieden. Kämpfen Sie unentwegt für das Bessere. Als tüchtigen Aargauern winkt Ihnen Erfolg, sofern Sie ohne Überheblichkeit Ihr Licht leuchten lassen.

19. Nobelpreis an Prof. Dr. Werner Arber

Professor Werner Arber wurde mit dem Nobelpreis für Medizin 1978 ausgezeichnet. Er ist nach Albert Einstein (Nobelpreis für Physik 1921) und Paul Karrer (Nobelpreis für Chemie 1937) der dritte Absolvent unserer Schule, dem diese höchste wissenschaftliche Auszeichnung zuerkannt wurde.
Der Regierungsrat des Kantons Aargau hat am 22. November 1978 zu Ehren des neuen Nobelpreisträgers, der in Gränichen aufgewachsen ist, eine Feier veranstaltet, an der unser Schulorchester mitwirken durfte. Auch unsere Lehrerschaft und die Abschlussklassen waren zu diesem festlichen Anlass eingeladen. Zur Begrüssung hielt Landammann Dr. Arthur Schmid, Vorsteher des kantonalen Erziehungsdepartementes, die folgende Ansprache:

Sehr geehrter Herr Professor Arber
Liebe Familie Arber
Meine Damen und Herren

Beim Überbringen von Glückwünschen ist jedesmal die Versuchung beinahe übermächtig, die Person des Beglückwünschten auf irgend eine Weise für sich selbst zu beanspruchen; wo ein Mittelpunkt vorhanden ist, entsteht sozusagen mit Zwangsläufigkeit um ihn herum ein Kreis.
Herr Professor Arber, ich beglückwünsche Sie im Namen des Aargauervolkes zu der hohen wissenschaftlichen Auszeichnung, die Ihnen verliehen worden ist und die Ihrer Forschungsarbeit weltweite Anerkennung gebracht hat. Beim heutigen Anlass bildet demgemäss über Ihre Frau, Ihre Kinder, Ihre Mutter, Ihre Schwester und Ihre Mitarbeiter der ganze Kanton Aargau den Kreis, der Sie mindestens vorübergehend als Mittelpunkt für sich beansprucht.
Erschrecken Sie nicht, wenn ich anstelle des vertrauten DU, das uns von den gemeinsam verbrachten Schuljahren her verbindet, für diesmal die Höflichkeitsform als Anrede gebrauche; der Anlass scheint es zu gebieten.
Sie wissen, wir freuen uns alle aufrichtig über Ihren Besuch zu unserer kleinen Feier, weil Ihre Teilnahme den Beweis darstellt, dass Sie nicht nur im Leuchtturm der Wissenschaft zuhause sind sondern dass Sie sich unter den Menschen heimisch und mit dem Kanton Aargau verbunden fühlen.
Selbstverständlich sind wir stolz auf Sie. In diesem Sinne beglückwünsche ich nicht nur Sie, sondern ich beglückwünsche ebenso den Aargau für seinen in der Fremde so erfolgreichen Sohn. Als Träger des Nobelpreises stehen Sie in einer ruhmvollen

Reihe von ehemaligen Schülern der Kantonsschule Aarau, eine Reihe, die wie wir alle wissen, mit keinem geringeren Namen als demjenigen von Albert Einstein begonnen hat.
Ich glaube, die Kantonsschule Aarau darf sich mit Recht ein bisschen im Abglanz sonnen; sie darf sich wohl wärmen im Schimmer der Ehrung, die Sie verdient haben. Man darf wohl ohne Übertreibung feststellen, dass die Kantonsschule Aarau den grössten Anteil an Nobelpreisträgern aufweist im Vergleich mit allen andern Schulen im In- und Ausland. Ich erinnere mich gern jener Zeiten; und ich denke die Persönlichkeiten, die uns in die Welt des Wissens eingeführt haben, sind einer Anerkennung würdig. Wir freuen uns, dass einige unter uns weilen und die hohe Ehre ihres Schülers miterleben. Die Schule hat uns vieles mitgegeben; es scheint mir aber doch, dass Sie, Herr Professor Arber, seit den Tagen der Kantonsschulzeit ganz besonders noch einiges dazu gelernt haben.
Rätsel und Geheimnis – wir fragen uns manchmal, was den Menschen dazu treiben mag, sein Denken und Handeln, seine Tatkraft darauf auszurichten, geduldig und ungeduldig zugleich, in die Gesetzmässigkeiten einzudringen, die Natur und Welt ihren Gang gehen lassen. Staunen und Ehrfurcht mag uns einen Augenblick ergreifen, wenn uns gesagt wird, dass im Allerkleinsten das Allergrösste schon beschlossen ist.
Ich habe den Versuch unternommen, den biologischen Vorgang zu verstehen, zu dem Sie das Portal erhellt haben. Ich weiss, dass Sie – wie man so sagt – sich mit den Bausteinen des Lebens beschäftigen und dass Ihr Wirkungskreis die Zelle ist. Wie mannigfach sind doch die Bedeutungen dieses Begriffs: der Einsiedler, der Strafgefangene, der Verschwörer, der Bienenzüchter und eben der Biologe, jeder wird sich unter einer Zelle etwas vollständig anderes vorstellen müssen.
In einem reizenden Brief hat das Töchterchen Silvia die wissenschaftliche Tätigkeit ihres Vaters beschrieben, als ein Märchen, – und wer mag wissen, welche Wahrheiten in Märchen verborgen sein mögen. Dass wir die Ergebnisse wissenschaftlichen Denkens nur bruchstückhaft nachzuvollziehen vermögen, umgibt diese stets mit einem gewissen Schleier, der an Magie erinnert.
Vielleicht geht deshalb heute häufig das Wort um von der Gefährlichkeit des wissenschaftlichen Denkens; von den Bedrohungen, welche die Forschung mit sich bringen soll; es wird mit dem Gedanken gespielt, die Geleise in die Zukunft seien abzubrechen, damit die Menschheit einer glücklicheren Vergangenheit zustrebe.
Ich glaube, ein Anlass, wie die heutige Ehrung eines grossen Wissenschafters, sei auch eine Gelegenheit, uns mit diesen Tendenzen zu konfrontieren; denn der Gedanke an Umkehr, so verführerisch er auf den ersten Blick sein mag, so verhängnisvoll wäre es, sollte Stillstand tatsächlich als Heilmittel gepriesen werden und Anwendung finden.
Es sind nicht Bildung und Wissenschaft, die ein Verhängnis herbeiführen könnten; soweit ich in der Geschichte zurückblicke, so weit sind es die Menschen gewesen, das Streben nach Macht, der Wille zu Herrschaft und Unterdrückung, der Wunsch, sich über andere zu erheben, die Arroganz von Regierenden, was der Welt Unheil gebracht hat. Von den Denkern aber, den Forschern und den Philosophen, ist

immer wieder jenes Licht ausgegangen, das für uns den Hoffnungsschimmer auf eine bessere Zukunft bedeutet.
Die Verantwortung, was daraus wird, liegt bei uns, bei jedem von uns; und keiner kann sie abwälzen oder sich ihr entziehen durch Heimwehgefühle nach vergangenen, scheinbar besseren Zeitaltern. So ist denn meine Hoffnung, und auch in diesem Sinne möchte ich Sie, Herr Arber, für uns alle beanspruchen, meine Hoffnung, dass die Ehrung, die Ihnen widerfahren ist, ein Zeichen darstellt, das uns ermutigt, dem Bildungswesen unseres Landes und sonderlich unseres Kantons einen nachhaltigen Ansporn zu geben.
Wie es manchmal so die Wege des Schicksals wollen, fällt ihre grosse Stunde in das Jahr, das unserem Kanton Freude, Fröhlichkeit und Selbstbesinnung beschert hat, im Andenken an seine Gründung. Noch einmal darf sich unsere festliche Stimmung wie in einem Brennglas sammeln. Nehmen Sie unsern Dank entgegen, den Dank Ihres Heimatkantons. Lassen Sie sich noch einmal die aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche sagen; und ich möchte, dass Sie spüren, wie ich persönlich, – wie aber auch alle, die hier sind, – sich darüber freuen, dass einer, den wir zu uns zählen, mit der höchsten Auszeichnung bedacht worden ist, in Anerkennung nicht nur seiner wissenschaftlichen Arbeit sondern auch seiner verantwortungsbewussten Menschlichkeit.
Werner Arber, sei willkommen in der Umgebung, die Dir so vertraut ist. Der Aargau beglückwünscht Dich und ich gratuliere Dir.